

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wainner-Boulevard Nr. 34.

Das Strafgericht über Boulanger.

B u d a p e s t, 13. April.

In feierlicher Sitzung hat sich gestern der französische Senat als Staatsgerichtshof zur Urtheilung von Attentaten gegen die Sicherheit des Staates konstituiert, die von den Staatsanwälten gegen Boulanger, Rochefort und Dillon erhobene Anklage entgegen genommen und einen opportunistischen Untersuchungs-Ausschuß eingesetzt. Die Mitglieder der im Senat dünn gesäten monarchistischen Parteien, etwa Zwanzig ausgenommen, die nun auch an den ferneren Gerichtsverhandlungen nicht theilnehmen dürfen, sind gestern — allerdings nicht im Festkleide — erschienen und haben die Kompetenz des Senats bestritten, weil dieser nur über thatsächliche, nicht über geplante Attentate, also Verschwörungen, abzurtheilen habe und die Anklageschrift überhaupt keine Beweise, also auch keine für das behauptete Attentat anführt. Mit Dreiviertel-Mehrheit hat die Versammlung für ihre Zuständigkeit entschieden. Die Untersuchungs-Kommission wird sonach ihres Amtes walten, die von den Anklägern herbei zu schaffenden Beweisstücke prüfen und, entsprechend dem Ergebnisse ihrer Thätigkeit, die Einstellung des Verfahrens beantragen oder die drei Beschuldigten und etwaige Mitschuldige vor die Schranken des Senats fordern. Boulanger und seine Adjutanten werden es natürlich vorziehen, in Brüssel zu konferieren und zu banketieren. Die Verurtheilung durch den Senat, dessen starke Majorität opportunistisch gesinnt und die lebendigste Verkörperung des Unwillens gegen die cäsaristischen Umtriebe ist, zu „ewiger“ Haft oder Deportation nach Numea ist zweifellos; doch ebenso gewiß ist, daß Belgien, welches Victor Hugo und Rochefort, da dieselben als Parteigänger der Kommune verfolgt waren, ein Asyl gewährt hat und die monarchischen Prätendenten in seiner Hauptstadt duldet, die Auslieferung verweigern wird. Auch die Franzosen hängen keinen, sie hätten ihn denn. Das Verdikt, durch welches zugleich das aktive und das passive Wahlrecht der Verurtheilten kassirt wird, kann sonach vorläufig an dem Stande der Dinge nichts ändern. Die

Republik beharrt in der Vertheidigung und ihre Gegner bilden in Brüssel einen Salon der Refusierten. Erst die Oktoberwahlen werden die Entscheidung bringen, ob das Strafgericht über den Boulangismus oder die Republik hereinbrechen werde.

Es gibt wohl keinen Sterblichen, der über die nächsten fünf Monate hinweg die Zukunft Frankreichs zu ergründen vermöchte. Jules Ferry, der Regisseur des Anklage-Schauspiels, hat vorgestern im national-republikanischen Klub die Einigung aller Republikaner und das Zusammenfallen des Boulangismus in sich selbst verkündet, wenn die Republik eine starke Regierung und eine „weise und disziplinierte“ Majorität besitze. „Der Mann, der das Wenn und das Aber verläßt, hat sicher aus Häckerling Gold schon gemacht.“ Einer starken Regierung erfreut Frankreich sich endlich — es fragt sich nur, wie lange. Die republikanische Konzentration hat sich immer nur in den, gegen Boulanger gerichteten Beschlüssen erprobt und ist in den letzten Monaten wiederholt in die Brüche gegangen. Die Regierung ist den Konsequenzen der Niederlagen dadurch ausgewichen, daß sie die Stellung der Kabinettsfrage unterlassen hat; nun aber hat die Kammer den Beginn der Budgetdebatte, die noch für alle Regierungen voll Fußangeln und Wolfsgruben gewesen ist, bis in den Mai hinausgeschoben; die Session wird bis in den Juli hinein währen und dürfte der kritischen Lage in Hülle und Fülle bringen. Denn von den jäh aus der Macht geschleuderten Radikalen ist keine übermenschliche Entfugung zu erhoffen; sie werden auf Revanche sinnen, sobald der Stab über Boulanger und Konforten gebrochen und der gemeinsame Feind scheinbar unschädlich gemacht ist. Gerade weil das jetzige Ministerium stark und Constans ein erprobter Wahlmacher ist, müssen Floquet und Clemenceau, soll ihre Fraktion nicht im Oktober vom Opportunismus übersüthet werden, das Neueste anbieten, die Wahlleitung in die eigene Hand zu bekommen. Auch ist es den Radikalen durchaus angenehm, wenn Boulanger durch den opportunistischen Senat abgethan wird; doch weniger angenehm ist ihnen die Aussicht, einmal durch ein

opportunistisches Ministerium vor den Staatsgerichtshof gestellt zu werden — fordern sie doch gerade so, wie Boulanger, die Strangulierung des Senats. Sollen nicht etwa einmal sie zum Handtasse kommen, so müssen sie den Opportunisten das Anklagenmonopol entringen. Die „weise und disziplinierte“ Majorität könnte deshalb in die Brüche gehen und mit ihr die starke Regierung.

Am selben Tage, da der politische Erbe Gambetta's den Zusammenfall des Boulangismus vorhergesagt, hat General Boulanger unterschiedlichen Interviewern das Steigen seiner Popularität und seinen Wahltriumph im Oktober verkündet. Betreffs der Popularität hat er Recht oder Unrecht, wie man's eben nimmt. Achtung und Sympathie der redlichen Leute und der Freisinnigen hat er schon früher so gründlich verschertzt, daß er an ihnen durch die Flucht nichts verlieren konnte. Sein überüppiges Wohlleben auf Kosten der Personen, die ihn aushalten, hat manchen Philister stutzig gemacht, der in dem Kappengeneral wirklich den Messias erblickt hatte, welcher die Franzosen von allen Schmerzen, von Krachs, schlechtem Geschäftsgang und Gott weiß was erlösen würde. Die Revanche-Eiferer verehren in dem Flüchtling nicht mehr den Helden, dem der Spaziergang nach Berlin ein Kinderspiel sein würde. Aber wenn man — und das ist in Frankreich leider oft zutreffend — unter Popularität die Notorietät versteht, so hat Boulanger Recht. Denn abermals prangt sein Name in jeder Zeitungskolumne, schwirrt er täglich in Tausenden von Telegrammen durch die Welt und gleitet er über Millionen Lippen. Berühmt oder berüchtigt, der Ergeneral wird genannt, und das genügt leider der großen, gedankenlosen Masse, ihn für bedeutend zu halten. Nur wer unter Franzosen gelebt hat, vermag die Macht der Notorietät unter ihnen zu beurtheilen. Haben sich Frauen und Mädchen aller Klassen selbst an die berüchtigten Raubmörder, so an das Schenkelbranzini, gedrängt, so ist es kein Wunder, daß sie auch Boulanger umdrängen. Und in Frankreich will Gott, was die Frau will. Das Land, in welchem das falsche Gesetz geschaffen, ist mehr, denn irgend ein anderes, durch Frauen regiert

16.] Carmela Spadaro.

Novelle

von

Ludwig Dóczy.

XIII.

(Schluß.)

Der Fürst riß die Augen auf. „Verräther! Und wenn Carmela Spadaro Ihre Gattin ist,“ sagte er endlich, „so war sie es nur vor dem Altare.“
Es war an Oskar, die Augen aufzureißen. „Ich verstehe Eure Durchlaucht nicht. Ich hätte nicht gedacht, daß Sie der Genußnahme, die Sie mir schulden, durch Ausflüchte aus dem Wege gehen würden. Wir wollen diesem Wortstreit ein Ende machen. Fragen Sie die Dame selber, welchen Namen sie trägt — richtiger, getragen hat.“
„Je ne demande pas mieux,“ erwiderte der Fürst. „Wir wollen zu ihr.“
Die beiden Herren schritten wortlos die Treppe hinunter und betraten den Fahrweg, der nach der Villa Torlo führte. Wortlos gingen sie den ganzen, ziemlich langen Weg. Sie fanden sich endlich, Belde mit hochklopfendem Herzen, vor der Villa. Lebhaftige Bewegung schien daselbst zu herrschen. Ein Wagen stand vor der Gartenthür — der Gärtner war beschäftigt, Koffer aufzuladen.
„Hier ist sie,“ sagte Partos und hielt sich am Thürstock fest. Seine Frau war eben auf die Schwelle getreten, im Reifenzug, verschleiert...
„Oskar!“ rief sie. „Gott sei gepriesen!“ Und sie warf sich ihm an die Brust.
Er erzitterte vor Freude, stieß sie aber doch von sich und wendete sich an den Fürsten.
„Euer Durchlaucht halten wohl weitere Fragen für unnötig?“
„Ich verstehe Sie nicht, mein Herr. Diese Dame —“

„Ist meine Frau.“
„Das mag sein, aber Carmela Spadaro ist sie nicht. Sie haben eine reizende Frau, die mich aber sonst nichts angeht. Ich habe Ihnen von Carmela Spadaro geschrieben.“
„Und diese hier ist Carmela Spadaro. — Sprechen Sie selbst, Madame?“
Carmela lächelte laut auf. Sie schlug den Schleier zurück, um ihren Mann recht frei anlachen zu können. „Allerdings“, sagte sie mit einem Knix gegen den Fürsten, bin ich Carmela Spadaro, aber ich bin die Carmela dieses galanten Herrn, der mich soeben von sich gestoßen hat. Es gibt jedoch eine andere Carmela, die, wie es scheint, Ihnen gehört. Leider — ist sie nicht gegenwärtig. Sie hat mich heute Nacht im Stich gelassen. Sie ist auf und davon und hat mir nichts, als ein paar Worte und für Eure Durchlaucht diesen Brief hinterlassen, den ich im Vorbeifahren in Ihrem Hotel abgeben wollte. Ich brenne vor Begierde, zu wissen, was sie zu dieser Flucht gezwungen. Mir schreibt sie: „Lebe wohl. Ich muß fort.“ Wir wollen aber eintreten. Darf ich Ihren Arm nehmen, Herr Professor? Hoffentlich stoßen Sie nicht wieder.“
Oskar sah schüchtern und bewundernd nach seiner Frau. Sie schenkte ihm in der That sehr verändert und noch mehr er selbst. Er hatte ihr großes Unrecht gethan und war so selbig, vor ihr beschämt zu sein. Er gab ihr den Arm und hatte sie kaum in den Salon geführt, als er auch schon vor ihr auf den Knien lag. „Ich habe so gelitten!“ flüsterte er und küßte ihre Hände und — weinte. Sie hielt seinen Kopf umschlungen und lachte unter Thränen.
„O, Du armer, armer Sünder! Wie lieb ich Dich habe!“
Der Fürst war in eine Ecke getreten und las athemlos die Abschiedsworte der Entschwundenen. Er las lange, mit schwimmenden Augen; der Brief

konnte gar nicht so lange sein. Endlich bat er Oskar, ihm einen Augenblick zu schenken. „Die Frau Professor“, sagte er dabei verlegen, „wird mir vielleicht dankbar sein, wenn ich sie vorläufig nicht zum Vertrauten in dieser Angelegenheit mache.“ Frau Partos erhob sich, um zu gehen. „Ich hätte Euer Durchlaucht nicht angesehen“, sagte sie ernst, „daß Sie wirklich die Leute betrüben können, die Ihnen gut sind. Sie sind an der Flucht meiner lieben Freundin schuld. Ich weiß nicht, was Sie ihr gethan haben. Es muß aber sehr arg gewesen sein. Ich hoffe, Sie machen es gut und ich kann Sie wieder lieb haben.“
Der Fürst legte Partos den Brief vor. „Ich hoffe“, sagte er bewegt, „wir sind gute Freunde. Ich habe Ihnen diesmal mehr zu vergeben, Oskar, als Sie mir. Sie haben mich in Capri vor einem Einbruch retten wollen und dafür einen Diebstahl begangen. Es hätte schlechter ausfallen können. Wenn ich mich hier in Ihre Frau verliebt hätte — sie ist ein satanischer Engel — so wäre Einer von uns unglücklich geworden — und die Schuld wäre an Ihnen. Aber es hat sich besser gewendet. Sie sind glücklich — aber auch mein Glück liegt in Ihrer Hand. Wer ist dieses Mädchen, das mir dieses schreibt? Wo habe ich sie zu suchen? Sie müssen es wissen, denn sie ist vor Ihnen geflohen und beruft sich auf Sie. Lesen Sie!“
Oskar las: „Lebe wohl, Erich, lange Geliebter, spät Erkannter, mein einziger Traum, meine einzige Wirklichkeit! Der Mann kommt, der Dir sagen wird, daß ich nicht werth bin, Dich zu besitzen — Du darfst ihm glauben. Aber ich war es werth, eine Spanne Zeit von Dir geliebt zu werden, das glaube mir. Vor Jahren wollte ich mich in Dein Leben drängen — auf schmähliche, unweibliche Art; Du wirst mir diese Sünde für die andere verzeihen, die weiblicher war. Ich habe Dir bewiesen, daß ich ein Herz habe. Aber

worden. Die dritte Republik aber hat keine hervorragende Frau für sich, während die Weiber für Boulanger schwärmen — eben weil er mit fast jedem menschlichen Athemzug genannt wird.

Vielleicht hätte die Ausstellung den Tangelangel-Helden in den Schatten gestellt, da während derselben das offizielle Frankreich, besonders Präsident Carnot in den Vordergrund tritt und viel beachtet wird. Jetzt aber schleppt das Gerichtsverfahren und damit die Erwähnung des Generals sich weit in die Ausstellungszeit hinein. Schlimmstenfalls rettet sich der Ausreißer vor dem Vergessen werden dadurch, daß er seine Ausweisung aus Belgien erzwingt. Allerdings läßt Brüssel nur ungern eine „Attraktion“ fahren, die Leben, Verkehr, Geschäft sichtbar steigert und schon eine merkliche Erhöhung der Miethspreise herbeigeführt hat. Schon neiden andere Orte die beglückte belgische Hauptstadt. Das stolze Antwerpen hat um einen Besuch Boulanger's gebeten, und eine englische Eisenbahn-Gesellschaft hat ihm einen Salondampfer und einen Extrazug zur Verfügung gestellt, damit London einen Saison-Lärm gewinne. Sollten seine noch zum Bersten gefüllten Kassen leer werden, er könnte von Land zu Land reisen und sich für Geld sehen lassen, denn alle Lande sind seines Namens voll, und die Reklame ist der stärkste Motor zum Vorwärtkommen. Den paar Abtrünnigen seiner Gefolgschaft, so Thiebaud und Sufini, denen nach der Flucht für ihre Subventionen bangte, ist rasch der Mund gestopft worden, und drei weitere republikanische Deputirte sind seinem Comité beigetreten. Fürwahr, nach all den Wundern, die ihn auf seiner politischen Laufbahn begleitet haben, darf sein a n d e r e r e r f l ä c h e der Erscheinungen haftender Blick zuversichtlich dem Triumphe entgegenschauen.

Aber die schillernde Oberfläche entspricht in Frankreich selten den tieferen Schichten. Wer das französische, besonders das Pariser Leben als flüchtiger Besucher, aus Reisebeschreibungen oder Romanen studirt, der möchte die französische Nation für sittlich durchfaul halten; wer in Frankreich dauernd gelebt hat, der kennt die moralische Kerngesundheit der starken Mehrheit des Bürger- und Arbeiterstandes. Das Laster, als das Ungewöhnliche, drängt sich hervor, springt ins Auge; die schlichte Rechtschaffenheit, das Gewöhnliche, geht unbeachtet ihre geraden Pfade. Nicht viel anders dürfte es auf politischem Gebiete sein. Die Professionspolitiker, Standalmmacher, bezahlte Demonstranten sind überall zu hören und zu sehen; der ruhige Staatsbürger geht seinem sauren Erwerbe nach und hat, wenn nicht das Vaterland in Gefahr ist, kaum bei der Abstimmung Zeit, die politische Bühne zu betreten. In ihm aber steckt ein kräftiger moralischer Kern, der abgestoßen wird von der Unwahrscheinlichkeit, Hohlheit, schänden Selbstsucht und Genüßgier der boulangistischen Horde. Was die Kreatur Clemenceau's und Paulus' groß gemacht hat, das sind doch nicht die wirklichen

oder angepöbelten Eigenschaften Boulanger's, das ist die tiefe, nach irgend einer Bethätigung suchende und solche nur in einer oppositionellen Wahl findende Verstimmung ob der politischen und namentlich der wirtschaftlichen Lage gewesen. Deshalb tritt die Besserung der letzteren im Wachsen der Staatseinnahmen und in den Zollansweisen zu Tage; sie muß sich bis in die untersten Klassen hin fühlbar machen. Die Ausstellung wird einen Goldstrom nach Paris und von dort in Bächen auch nach den Provinzen lenken, und mehr noch, als der Gewinn, wird der gerechte Stolz auf die glänzende Schöpfung der Arbeit die Gemüther befruchtigen. So lassen wir denn nicht von der Hoffnung, daß, allen traurigen Erfahrungen der letzten Jahre zum Trotz, die Oktoberwahlen den Uebermuth der Charlatane und Präbendenten beugen und die Wiedergeburt der Republik anbahnen, vor Allem zum wirksamen Strafgericht über Boulanger werden möchten.

Der neue Justizminister.

— Empfang im Ministerium am 13. April. —

Justizminister Desider Szilágyi ist heute um halb ein Uhr Mittags zum ersten Male im Justizministerium erschienen; er wurde beim Eintritt in den Konferenzsaal von dem daselbst versammelten Beamtenkörper dieses Ministeriums mit stürmischen Eisenrufen empfangen. Im Namen der Versammelten begrüßte ihn Staatssekretär Teleky mit einer schwungvollen Ansprache, in welcher es unter Anderem hieß:

Es ist allgemein bekannt, wie wichtig und schwer die Aufgabe ist, deren Lösung auf dem Gebiete der juristischen Kodifikation, wie auch auf dem der Administration Gw. Excellenz harrt. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Aufgabe ist, daß das schon begonnene große Werk der modernen Reform des ungarischen Justizwesens mit nüchternen Erwägung unerbittlich und energisch planmäßig fortgesetzt und beendet werde. Wie schwer aber auch diese Aufgabe ist, bieten die allgemein anerkannten tiefen Kenntnisse, die hervorragende juristische Fachbildung, der ausgedehnte politische Horizont, die glänzende parlamentarische Vergangenheit und der willensstarke feste Charakter Gw. Excellenz die sicherste Garantie dafür, daß Gw. Excellenz, den die ungetheilte öffentliche Meinung des Landes für diese Stelle bestimmt hat, diese so sehr wichtige und schwere Aufgabe mit Erfolg lösen werden. Gw. Excellenz werden bei der Erfüllung dieses wichtigen und schweren Berufes auf die bereitwillige und eifrige Mitwirkung des Personals dieses Ministeriums mit Gewißheit rechnen können.

Nachdem dann Staatssekretär Teleky noch den Glückwünschen des Beamtenkörpers Ausdruck gegeben hatte, beantwortete Justizminister Szilágyi die Begrüßungsansprache folgendermaßen:

Meine geehrten Freunde! Geehrte Herren! In dem ich nach dem Willen Sr. Majestät und unserer Konstitution gemäß die Leitung des Justizministeriums übernommen habe, ist das Erste, was ich nach den besagenden Worten meines geehrten Freundes, des Herrn Staatssekretärs, zum Ausdruck bringen will, mein Dank, sowie meine Freude, welche ich über das Zusammentreffen mit Ihnen, als meinen Mitarbeitern, empfinde. (Lebhafte Eisenrufe.) Wir werden den Faden dort aufnehmen, wo mein Vorgänger ihn aus der Hand gab. Mein Amtsvorgänger, den seine erschlüchterte Gesundheit nötigte, sich zurückzuziehen, der aber

durch seine lange Laufbahn auf dem Gebiete der Rechtspflege, durch seine in den verschiedenen Dienstzweigen beendeten und gesammelten äußerst umfassenden Erfahrungen, durch sein Talent und durch sein unverbrüchliches Pflichtgefühl hierzu besonders befähigt war, hat schon viel mit Rücksicht auf jenes Ziel gethan, zu dessen Erreichung wir jetzt die Arbeit von Neuem aufnehmen und hoffentlich energisch fortsetzen werden. (Eisenrufe.) Es ist gerecht, einfach nur gerecht, dies im jetzigen Momente auszusprechen und es ist in erster Reihe meine Pflicht, seine Verdienste weder vergessen, noch verdunkeln zu lassen. (Enthusiastische Eisenrufe.)

Was nun, geehrte Herren, unsere Arbeit anbelangt, deren Umfang mein geehrter Freund sehr richtig gekennzeichnet hat, so werde ich mich jetzt nicht in Details einlassen, nicht als wollte ich sie geheim halten, sondern weil ich mich hierüber mehr pflichtgemäß an einem anderen Orte aussprechen werde; dann werde ich Sie zur Arbeit aufrufen und die Aufgaben bis in die Einzelheiten vertheilen. Entsprechend den Intentionen Sr. Majestät des Königs, zu dessen Organen seiner konstitutionellen Macht wir gehören und der unsere Thätigkeit mit der wachsamsten Aufmerksamkeit verfolgt, werde ich und werden mit mir auch Sie in unserer Thätigkeit ein streng konstitutionelles und gesetzliches Vorgehen und die pünktliche Vollstreckung der Gesetze vor Augen halten. Je freier ein Land, je gesicherter seine gesetzmäßige Freiheit ist, umso unerlässlicher ist die pünktliche Vollstreckung der Gesetze nach jeder Richtung, denn das Schwanken oder die Schwäche in dieser Beziehung würde nicht die Schwäche der Regierung, sondern jene des Staates und der Rechtsordnung selbst bekunden. Bei der Ausübung der diskretionären Gewalt werden für uns die in unseren Gesetzen ausgesprochenen und künftig noch zu ergänzenden großen Prinzipien des Rechtsstaates und jene großen Interessen maßgebend sein, deren Pflege und Wahrung uns unvertraut ist. Wir werden in voller Harmonie und kollegialer Eintracht mit der allgemeinen Politik der Regierung und mit den übrigen Ministerien vorgehen. Denjenigen gegenüber, mit denen wir in amtliche Berührung kommen, werden wir unter unverbrüchlicher Wahrung der Unparteilichkeit — wie Sie es gewiß auch bisher gethan — werden wir jene Höflichkeit und Zuverlässigkeit beobachten, welche das Vertrauen und zugleich den, unserem Berufe entsprechenden Verkehr sichern. Es sei mir gestattet, noch hinzuzufügen, daß wir als Organe der konstitutionellen Gewalt nach jeder Richtung der Kontrolle der Öffentlichkeit unterworfen sind und daß wir diese Kontrolle nicht nur nicht fürchten, sondern wünschen und suchen, sie nach jeder Richtung auch dort suchen, wo die juristische und politische Ueberwachung uns gegenüber ausgeübt wird, nämlich bei der öffentlichen Meinung. Allein die uns anvertrauten Interessen des Staates, sowie Einzelner und das allgemeine Interesse erheischen die strenge Wahrung des Amtsgeheimnisses und ich hoffe, daß Sie in solcher Weise vorgehen werden, daß in dieser Hinsicht die Ihnen anvertrauten Interessen keine Schädigung erleiden werden.

Die Zeit der Reformen ist gekommen und ich werde Ihre Thätigkeit bald in vollem Maße in Anspruch nehmen. Jetzt aber erübrigt nichts Anderes, als daß wir Alle unsere Aufgabe so auffassen, wie ich sie auffasse. Ich bitte Sie und hoffe mit Bestimmtheit darauf rechnen zu können, daß wir mit jener Hingebung und — wenn ich mich des Ausdrucks bedienen darf — mit jener moralischen Kraft zusammenwirken werden, ohne welche man überhaupt nicht im Stande ist, große Aufgaben zu lösen. Der Ruhm und was noch mehr ist, das wahre Verdienst, welches wir erwerben können, nämlich die Anerkennung Sr. Majestät und der Nation, wird nicht mir gebühren, sondern uns, Allen gemeinschaftlich und eben deshalb bitte ich Sie meine Herren, und rechte ich mit Bestimmtheit darauf, daß Sie hingebungsvoll mitwirken mögen.

diese zweite Sünde bannt mich von Dir — ich muß fliehen, denn ich habe nicht den Muth der Schande. Ich bin zu schlecht, um Dein Weib, zu gut, um Deine Geliebte zu sein. O, wollte Gott, ich wäre besser oder schlechter!

Ich kann Dich nicht mehr verdienen. Das Weib, das Du in Deine Arme geschlossen, war eine Diana mit den Gedanken einer Bacchantin. Reichthum, Ehrgeiz, Müßiggang, eine ungebundene Phantasie haben im Bunde mit einer Lektüre, welche den Menschen durch Wahrheit entadeln will, ihre Ideenwelt vergiftet, ihre Schamhaftigkeit entlaubt, und sie hat mit dem Kopfe gesündigt, ohne die Sünde zu kennen. Partos wird Dir sagen, daß sein männlicher Ernst erschreckt war von dem Zerrbild der Weiblichkeit, die er in mir kennen gelernt. Er weiß nicht, daß ich unglücklich war, daß ich meine Selbstachtung durch einen Fehltritt eingebüßt habe, den ich — Dir gegenüber begangen. Er wird Dir sagen, daß ein Weib, das sich durch Worte und Handlungen bloßgestellt, die er von mir kennt, nicht Dein Weib sein kann. Aber er weiß nicht, daß ein Weib, das einer solchen Vergangenheit die Krone aufsetzt und dem Mann ihrer Sehnsucht durch ein Skomplot in ihre Nähe lockt, noch immer zu gut sein kann, um sich an einer Liebe ohne Achtung zu erfreuen. Ich habe mich erniedrigt vor Dir, guter, lieber Erich, um mich zu erheben; nun finde ich die Kraft zur Erhebung nicht. In mir erwacht die Scham, die ich erstodet glaubte, in dem Augenblicke, da ich sie begraben will: mit hohlen Augen sieht sie mich an, wie ein Gespenst und ruft: Ich lebe noch! Begrabe das Lebendige nicht! Und sie treibt mich von Dir.

Lebe wohl, folge mir nicht! Folge dem hehren Gestirne Deiner Männlichkeit! Sei glücklich! Sei zufrieden! Denke mein mit dem Bewußtsein, daß ich durch Dich nicht schlechter, sondern besser geworden bin. Lebe wohl! Lebe wohl! Mela."

Dskar schüttelte den Kopf. „Ich habe sie immer so beurtheilt. Und doch werde ich nicht klug aus ihr“, sagte er, indem er dem Fürsten den Brief zurückstellte. Er war erstaunt über den Ausdruck, mit welchem ihn dieser ansah.

„Wer ist sie?“ fragte er, fast ingrimmig. „Hat sie — Sie geliebt?“

Partos konnte sich eines Lächelns nicht erwehren. „Eifersüchtig! Fürst! Das geschieht Ihnen? Nein, sie hat mich nicht geliebt. Ich weiß nicht, was sie mit dem Fehltritt meint. Das Aergste, was ich von ihr weiß, ist, daß sie frivole Redensarten führte und von der Liebe ungefähr so sprach, wie — Eure Durchlaucht. Aber — ist es nicht seltsam? Sie finden zum ersten Male im Leben, was Sie suchen: eine schöne Frau, die Sie liebt und Sie nicht fesseln will und sind nicht zufrieden? Ich dachte, Sie liebten ihr den Willen. Entweder will sie ernstlich fliehen, dann nützt es Ihnen wenig, ihr zu folgen, oder es ist eine Finte: dann kommt sie von selbst zu Ihnen.“

Der Fürst schlug auf den Tisch, daß er tanzte. „Mensch!“ rief er — „spotte nicht! Ich liebe sie! Ich muß und werde sie finden. . . Aber der Fehltritt! Einen Fehltritt, den sie mir gegenüber begangen! Was meint sie?“

Dskar dachte nach. „Sie meint am Ende ihre Heirath“, sagte er. „Sie hat — indem sie Sie liebte — sich einem fast hilflosen Greise in die Arme geworfen, um — Fürstin zu werden; denn sie ist, das weiß ich, nicht von aristokratischer Herkunft — irgend eine deutsche Fabrikantenstochter.“

Der Fürst nahm hastig den Brief. In seinem Gedächtniß flimmerten kleine Lichter auf. Er besah die Schriftzüge und glaubte sie zu erkennen. Endlich haßete sein Blick an der Unterschrift. Mela! War das noch die Fortsetzung der Maskaerade? Wieß sie wirklich Carmela? Partos sagte ihm, daß Mela hier wohl eine Abtürzung von Melitta sei —

er habe Karten gesehen, auf denen sie sich anstatt Fürstin von Montelione einfach „Mela Montelione“ nannte.

„Melitta!“ rief der Fürst, und ein Lächeln flog über seine Lippen. „Die Andere!“ . . .

Eine Sturmfluth von Erinnerungen tauchte in ihm auf. Er sah sich in dem düstersten Momente seines Lebens — vor sich die Entehrung, hinter sich die Demüthigung, neben sich die Pistole, in deren kleinen schwarzen Höhlung er einen Augenblick lang die Lösung aller Räthsel gesucht hatte. Er sah den biedereren Scharf dampfen vor Aufregung und er sah das Bild der kalten Melitta Würz, die ihm vom Todtenbett des Vaters weg einen Check schickte mit einem wohlgesetzten, gut berechneten Billet. Und nun war sie dieses Schneeweib, sie, die Glühende, Hingebende, Gute, Selbsterleugnende, Flüchtende!

Eine schmerzliche Wärme machte ihm eng und weit um's Herz. Ein tiefes, fast schmerzliches Mitleid erfaßte ihn für diese große, so unruhige und doch beständige Liebe, und er war zugleich stolz, so geliebt zu sein. . . Und er glühte vor Sehnsucht, diese Liebe zu belohnen und zu erwidern, dieses glühende, warme Frauenherz zu beseligen und zu beruhigen und es zum Ruhefließen zu machen für sein geläutertes Dasein. Und es ging ihm endlich das tiefe Geheimniß jener Liebe auf, die menschlich und göttlich zugleich ist: der Liebe, durch die wir ein Anderes beglücken.

Partos konnte auf seine Fragen nicht viel mehr sagen, als der Fürst bereits wußte; nur daß er ihr in Villa Montelione nahe gewesen sei, war ihm neu, und es erhöhte den Eindruck in ihm von der schicksalgleichen Treue, mit der sie ihn immer verfolgt und umschwebt hatte. Carmela, die bald herbeigerufen wurde, ergänzte, was noch fehlen mochte. Sie kannte die Geschichte Melittens und sie enthüllte schadenfroh den Plan, der auf der Fahrt

Meinerseits verspreche ich Eines mit Bestimmtheit und ich werde das Versprechen auch einlösen, daß ich bestrebt sein werde, nicht nur mit meinen alten Freunden, mit denen ich schon früher zusammen diente, sondern mit Jedem von Ihnen persönlich bekannt zu werden und daß ich pflichtgemäß das wahre Verdienst unter allen Umständen, unparteiisch würdigen und die Anerkennung desselben thunlichst fördern werde.

In der Hoffnung, daß sie beim Zusammenwirken nach dieser Richtung hin mit mir wetteifern, meine Mängel durch ihre Kenntnisse und Erfahrungen ergänzen und das Vertrauen, welches ich Ihnen entgegenbringe mit gleichem Vertrauen erwidern werden, gestatten Sie mir, daß ich vor Beginn der Arbeit Jedem von Ihnen die Hand drücke. (Langanhaltende, lebhaftes Geknurre.)

Der Minister wechselte dann mit Jedem der Anwesenden Händedrucke, womit der feierliche Akt zu Ende war.

Heute Mittags machte der Professorenkörper der hiesigen Rechtsfakultät seine Aufwartung beim Justizminister. Im Namen der Professoren hielt der Dekan Dr. Emerich Hajnik eine Ansprache an den aus ihrer Mitte scheidenden Minister, der in ergriffenen Worten für die Ovation dankte.

Budapest, 13. April.

Heute Abends hat ein Ministerrath stattgefunden, in welchem laufende Angelegenheiten erledigt wurden.

Der amtliche "Budapesti Közlöny" und die amtliche "Wiener Zig." veröffentlichten schon heute gleichzeitig das von Sr. Majestät sanktionierte Wehrgesetz. Die Durchführungsverordnung zu diesem Gesetze wird, dem Vernehmen nach, noch in den ersten Tagen des Monats Mai veröffentlicht werden.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat der Landesverteidigungsminister das Rekrutierungsgesetz für 1889 eingereicht, welches von früheren derartigen Gesetzen darin abweicht, daß es sich schon mehrfach auf das neue Wehrgesetz bezieht. Das letztere stellt bekanntlich das Rekrutenkontingent Ungarns mit 42,711 Mann für die gemeinsame Armee und mit 12,500 Mann für die Honvedarmee fest. Demgemäß soll durch das eingereichte Rekrutierungsgesetz die Aushebung dieser Rekrutenzahl für 1889 vorirt werden, während hinsichtlich der Ersatzrekruten ohne Feststellung einer Zahl bloß so viel gesagt ist, daß die im §. 15 des Wehrgesetzes erwähnten Militärpflichtigen in die Ersatzreserve einzuheilen sind. Nach dem bisherigen Wehrgeetze hatte Ungarn 39,500 Mann für die gemeinsame Armee und 3950 Ersatzrekruten zu stellen, dagegen war die Zahl der zu den Honveds Einzureichenden nicht fixirt. Nach den Bestimmungen des heutigen Rekrutierungsgesetzes werden zur Stellung die Jahrgänge 1868, 1867 und 1866 herangezogen; die Rekrutierung wird in der Zeit vom 10. Mai bis 20. Juni stattfinden und der dem Gesetzentwurfe beigegebene Motivenbericht verheißt es nicht, daß heuer die Rekrutierung kein glänzendes Resultat ergeben werde, da die aufgerufenen drei Jahrgänge sich auch im verflossenen Jahre schon zu stellen hatten. Die Wehrkommission des Abgeordnetenhauses hat die Rekrutierungsvorlage schon heute Abends verhandelt und unverändert angenommen, nachdem sie vom Landesverteidigungsminister Baron Fejérváry motivirt worden war.

ausgeheft worden war, den sie aber in der Ausführung stark verändert hatte. Die Fürstin wollte anfänglich nichts, als den Fürsten sehen und kennen und von ihm — als Gesellschafterin — gesehen und gekannt sein. Daß auch sie als Carmela gelten sollte, war ihr nicht eingefallen. "Die Idee ist von mir," sagte die kleine Professorin stolz und blickte mit Ueberlegenheit nach ihrem Gatten. Seit gestern aber habe Melitta offenbar Grund, den Scherz zu bereuen. Die gestrige Fahrt nach Fiume mußte schon mit Absicht von ihr gemacht worden sein, denn sie besuchte dort ein Schiff, das zum Auslaufen nach Genua bereit war. Offenbar sei die Fürstin nun auf dem Wege dorthin und werde von da nach Palermo reisen.

Tags darauf befand sich auch Fürst Portenstein auf dem Wege nach Sizilien.

Professor Bartos und Frau wohnen seit Jahr und Tag in der Stadt, mitten im bunten und gemüthlichen Leben und Treiben der Stadt Wien. Frau Carmela macht überall die glänzendsten Eroberungen; sie bildet sich aber am meisten darauf ein, die Eroberung ihres Mannes täglich neu zu machen. Seitdem sie dem kleinen Gria das Leben gegeben, wird sie täglich schöner, und der Professor fragt sie manchmal mit komischer Verzweiflung, wie das noch enden werde? Sie beruhigt ihn mit der ernstgemeinten Erwiderung, daß sie noch lange brauche, um so schön zu werden, wie die Fürstin Portenstein.

Die Briefe des Fürsten aus Palermo sprechen von einer Seligkeit, die Bartos lächeln macht, ihm aber auch wohlthut. Die fromme Lüge hat zu gutem Ende geführt. Aber er vergißt die Nacht nie, die er auf der Fahrt nach Abbazia durchlebt hat, und gelobt sich im Stillen, der Vorsehung in aller Zukunft ihren Weg zu lassen.

Ende.

Das Justizministerium hat die Gerichte und die Notariatskammern verständigt, daß die Legalisirungsklauseln solcher Urkundenkopien, welche in Anlegenheiten der Entschädigung für das verstaatlichte Schanckregal eingereicht werden müssen, stempelfrei sind, doch ist in jenen Klauseln ausdrücklich anzugeben, zu welchem Zwecke die stempelfreie Legalisirung erfolgte, sowie daß diese Kopien ausschließlich nur beim Entschädigungsverfahren benützt werden dürfen.

Die Besprechung des ministeriellen Berichtes über den Stand des Unterrichtswesens wurde von der Unterrichtscommission des Abgeordnetenhauses bereits zu Ende geführt.

In der letzten Sitzung, welche diesem Berichte gewidmet war, mißbilligte Franz Fenyessy unter Anderem die luxuriöse Einrichtung der Waisenhäuser, welche mit der vorausichtlichen Zukunft der dort erzogenen Waisen nicht im Einklange stehe. Da er sich ferner nach der letztwilligen Stiftung des wahren Menschenfreundes Konstantin Róck erkundigte, erhielt er vom Minister Grafen Csáky die Antwort, daß das Kapital der zu wissenschaftlichen, philanthropischen und künstlerischen Zwecken bestimmten Stiftung 300,000 fl. in Papierrente betrage. Fenyessy referirte sodann über die zu verschiedenen Kunstfächern vorbereitenden Unterrichtsanstalten, wobei er unter Anderem bemerkte, daß die Musikerschule solche Schüler ausbilde, die schließlich weder Zeichenlehrer, noch Maler seien, daß in der Malermeisterchule unter Verleugnung ihrer Bestimmung die Porträtmalerei nach Photographien kultivirt werde und daß Krázmán in der Glasmalerei-Anstalt ein antinationales Betragen befunde. Mit großer Anerkennung sprach der Referent von der Leitung der Theater- und Musikakademie, nur bedauerte er, daß dieselbe in sehr unpassenden Lokalkäsitäten untergebracht sei. Fenyessy sprach ferner den Wunsch aus, die Regierung möge darauf achten, daß nicht wer immer sich den Titel "Musikprofessor" beilegen könne, ferner, daß die Regierung ein Augenmerk auf die materiellen Verhältnisse zwischen Lehrern und Schülern an dieser Akademie habe, weil es Verträge gebe, nach welchen der Lehrer einen gewissen Theil der Gage des von ihm unterrichteten Schülers nach dessen Engagement erhalten muß.

Zu diesen Bemerkungen bemerkte Minister Graf Csáky, daß das Vertragsverhältnis zwischen der Regierung und Krázmán schon bald aufhöre, ferner daß kein Geld vorhanden sei, um für die Theater- und Musikakademie bessere Lokalkäsitäten zu beschaffen; es sei jedoch auf Grund schwebender Unterhandlungen Aussicht vorhanden, daß die Hauptstadt ein geeignetes, einen Konzertsaal enthaltendes Gebäude auführen werde, in welchem auch die Akademie untergebracht werden würde. Sektionsrath Emerich Salay fügte hinzu, daß die Malermeisterchule ihren Beruf nicht aus dem Auge verlieren und daß die Porträtmalerei von einzelnen Schülern nur als Nebenverdienst betrieben werde. Dem Mißbrauch mit dem Titel "Musikprofessor" werde durch ein Normativ gesteuert werden, welches in Betreff der Befähigung zum Musikunterricht vorbereitet wird. Dies veranlaßte den Abgeordneten Julius Schwarz zu der Bemerkung, daß wohl das Klavier spielen in einer die Nerven gefährdenden Weise um sich greife, daß man aber doch darauf achten müsse, den Frauen nicht wieder einen Erwerbszweig zu entziehen.

Karl Wadny erklärte, daß er keinen Anstoß daran nehme, wenn an der Musikakademie ausländische Lehrer angestellt werden, sobald sich kein geeigneter Ungar finde; allein es sollte bei solchen Ernennungen stets die pädagogische Befähigung berücksichtigt werden, denn nicht jeder Virtuose sei zugleich ein tüchtiger Lehrer. Schließlich bemerkte er, daß die Akademie eben jetzt einen tüchtigen Klavierlehrer gewinnen könne, der ein geborener Ungar sei und seit Jahren an einer ausgezeichneten Musikschule in Berlin mit bestem Erfolge wirkte.

Nachdem noch Georg Szathmáry die im Laufe der Kommissionssitzungen vom Minister angegebenen wichtigen Zulagen rekapitulirt und Präsident Bizczak den großen Fortschritt des Unterrichtswesens seit 1868 konstatiirt, jedoch hinzugefügt hatte, daß man in den Schulen nicht bloß unterrichten, sondern auch erziehen müsse, und zwar nach christlichen Fundamentalsprinzipien, waren die Verhandlungen über den Stand des Unterrichtswesens beendet.

Der finanzielle Ausgleich mit Kroatien wird — nach einer Budapester Meldung der "Pol. Corr." — bis zum Herbst zu Stande gebracht werden. Das kroatische Nuntium ist bereits fertig. Die in demselben aufgestellten Forderungen gehen allerdings über den bisherigen Rahmen hinaus, die darin entwickelten Gesichtspunkte und Grundideen sind jedoch derartige, daß sie, sobald nur über das Maß der zu erfüllenden Ansprüche eine Verständigung erzielt wird, einen baldigen Ausgleich ermöglichen. Kroatien würde alsdann aus sämtlichen Einnahmen eine gleiche Quote für die Deckung seiner inneren Bedürfnisse erhalten und die Einstellung einer fixen Summe für die Militärgrenze (welche gegenwärtig 2,200,000 fl. beträgt) würde dann ebenso entfallen, wie die Kroatien aus der Transportsteuer und dem Postertragnisse zugewiesene Pauschalsumme. Es läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit versichern, daß diese Quote 45 Prozent betragen wird, es darf dies aber als wahrscheinlich angesehen werden.

Aus dem Reichstage.

Sitzungen vom 13. April.

Heute haben beide Häuser des Reichstages Sitzungen gehalten. Jene des Abgeordnetenhauses wurde vom Präsidenten Béchy

um halb 11 Uhr mit der Meldung eröffnet, daß der Ackerbauminister Graf Julius Szapáry in Folge seiner Ernennung sein Abgeordnetenmandat niederlegte, um sich der Neuwahl zu unterziehen. Sodann überreichte Minister Baron Fejérváry das Dekretirungsgesetz für 1889, welches zur Vorberathung an die Wehrkommission gewiesen wurde. Das Haus nahm hierauf das Losperrgesetz in dritter Lesung endgiltig an; dasselbe wurde sofort dem Magnatenhause zugesendet. Die Tagesordnung war nun erschöpft, da man jedoch einem Nuntium des Magnatenhauses entgegen sah, wurde die Sitzung vom Präsidenten nicht geschlossen, sondern nur bis 1 Uhr Nachmittags suspendirt.

Zur Magnatenhause, dessen Sitzung um 11 Uhr Vormittags begann, meldete zunächst der den Vorsitz führende Vizepräsident Kronhüter Szlávy, daß eine Zuschrift des Ministerpräsidenten die im Ministerium jüngst eingetretenen, bekannten Veränderungen amtlich zur Kenntniß bringe. Dann zeigte er an, daß die in letzter Zeit aus dem Abgeordnetenhause eingelangten Gesetzentwürfe die kommissionellen Vorberathungen bereits passirt und demgemäß für heute auf die Tagesordnung gestellt wurden; außerdem aber seien auch der Gesetzentwurf über die Verstaatlichung der Budapest-Fünfkirchner Eisenbahn und das Losperrgesetz eingelangt, welche von den Kommissionen noch nicht verhandelt werden konnten. In Folge eines vom Grafen Ferdinand Zichy gestellten Dringlichkeitsantrages beschloß das Haus, auch diese Gesetzentwürfe schon heute im Plenum zu beraten. In die Tagesordnung eintretend, hat sodann das Magnatenhaus alle Vorlagen, die heute zur Sprache kamen, unverändert und ohne Debatte angenommen; nur bei der auf die Fünfkirchner Eisenbahn bezüglichen Vorlage sprach Graf Ferdinand Zichy seine bereitwillige Zustimmung zu der in Rede stehenden, unseren verkehrspolitischen Interessen entsprechenden Verstaatlichung aus, Finanzminister Wekerle aber legte kurz die Nothwendigkeit des Losperrgesetzes dar. Die vom Magnatenhause heute erledigten Vorlagen betrafen den auf den Suez-Kanal bezüglichen internationalen Vertrag, den Zoll- und Steuervertrag mit dem Fürstenthum Liechtenstein, die ersten Kosten für die Regulirung des Eisernen Thores, die Prioritäten Konvertirung der Kaschau-Dorberberger Bahn, die Verstaatlichung der ungarisch-galizischen und der Westbahn, die Konzeptionirung der Buzinalbahn Dees-Bilab, die Konzeptionirung der Verbindung der Budapest-Sorokszärer Buzinalbahn mit der ungarischen Staatsbahn, die Verchiebung der Aufhebung des Freihafens von Fiume, die Nachtragsquoten zu den gemeinsamen Ausgaben von 1885 bis 1888, die Konzeptionirung der Buzinalbahn Belisce-Kapelná, die Bildung der Schussdamm-Gesellschaft am rechten Ufer der Waag, die Abrechnung mit Kroatien für 1887, die Verstaatlichung der Budapest-Fünfkirchner Bahn und das Losperrgesetz.

Nachdem diese Vorlagen erledigt waren, schloß Vizepräsident Szlávy die Sitzung, indem er zugleich den Magnatenhausmitgliedern angenehme Ferien wünschte. Das Haus antwortete mit Geknurren.

Um 1 Uhr wurde die Sitzung des Abgeordnetenhauses wieder aufgenommen, damit Präsident Béchy die Ergebnisse der heutigen Magnatenhausitzung anzeigen und konstatiren konnte, daß nun die betreffenden Gesetze Sr. Majestät zur Sanktion unterbreitet werden können. Der Präsident erinnerte noch daran, daß die nächste Sitzung am 27. April stattfinden wird, worauf er die Sitzung schloß und den Abgeordneten glückliche Feiertage wünschte. Die Abgeordneten brachten als Antwort Geknurren auf den Präsidenten aus.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. April.

Die hauptstädtische Sanitätskommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze des Magistratsraths Haberhauer eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände zur Verhandlung gelangten:

Noch zur Zeit der Cholera wurden in der Hauptstadt Nothwohnungen errichtet, wohin ärmere Familien, in deren enger Behausung ein Cholerafall vorfam, übersiedeln mußten oder wenigstens überfiedeln konnten. Seither wurden diese Nothwohnungen ihrer Bestimmung entrückt. Dieselben werden förmlich als behördlich konzeptionirte Massenquartiere benützt und besonders die kleineren Pöden mit ihrem billigen Mietzins sind jahraus, jahrein stark bewohnt. Der Oberphysikus unterbreitet nun einen Vorschlag, unter welchen Bedingungen und in welcher Weise in Zukunft diese Nothwohnungen zu benützen wären. Nach diesem Vorschlage soll die ursprünglich geplante Erweiterung fallen gelassen werden, während die wesentliche Proposition dahin geht, daß nur die Hälfte dieser Wohnungen zu vermieten sei, während die andere Hälfte, im Hinblick auf eine etwa eintretende Epidemie, stets leer bleiben solle. Die Anträge werden von der Kommission angenommen. Das Oker Elisabethinerinnen-Spital soll in der Weise um 24 Betten erweitert werden, daß die Hauptstadt als Entgelt für eine dem Spitalgrunde zu Regulirungszwecken entnommene Area das Krankenhaus in der Richtung gegen den Margarethenplatz mit dem Kostenaufwande von 57,000 Gulden vergrößern würde. Die Sanitätskommission wird nun zur Abgabe eines Gutachtens betreffs der Nothwendigkeit oder Zweckmäßigkeit der Erweiterung

dieses Spitals aufgefördert. Oberphysikus Dr. Gebhardt plaidirt sehr warm für die Erweiterung, indem er bemerkt, dieses gemeinnützige Institut verdiene selbst Opfer von Seite der Hauptstadt, da es in Budapest das einzige Spital ist, wo keine Verpflegungsgebühr gezahlt wird. Die Kommission spricht sich sodann einstimmig im Sinne der Ausführungen des Oberphysikus aus. — Das Kommunikationsministerium und das Ministerium des Innern haben der Hauptstadt ein Statut zur Regelung der Vorstehendungen = Aufsühr überzendet und der Magistrat unterbreitet dasselbe der Sanitätskommission zur Begutachtung. Das Statut wird durchberathen und unverändert angenommen. Die wesentlichste Bestimmung desselben ist, daß der Dünge täglich mittelst Eisenbahn aus dem Rayon der Hauptstadt ausgeführt werden muß. — Bereits seit langer Zeit wird die Idee der Auflassung des räumlich ungenügenden und vom sanitären Standpunkte unweckmäßigen Johannesspitals und die Errichtung eines neuen großen Spitals in Ofen ventilirt. An die Kommission trat heute die Frage heran, welcher der verschiedenen, in Aussicht genommenen Gründe sich für den erwähnten Zweck am meisten empfehlen würde. Dieselbe sprach sich einstimmig für den Grundkomplex zwischen der Rettig- und Füzergasse aus. Das Spital soll nach dem Pavillonsystem erbaut werden, 300 Betten fassen und ist auf 716,000 fl. präliminirt. — In Alföld (Kleinzell) soll laut Beschluß des Municipalausschusses ein Spital gebaut werden. Von den zwei vorliegenden Plänen des Ingenieuramtes und des Architekten Joseph Kauer entscheidet sich die Kommission für den des Letzteren, welcher um 15,000 fl. billiger ist. Das Spital ist für 70 Betten berechnet und auf 165,000 fl. präliminirt. — Hiemit schloß die Sitzung.

Mit der öffentlichen Reinlichkeit ist's bekanntlich in Budapest arg bestellt. Ein stärkerer Schneefall, andauernder Regen oder längere, staub-erzeugende Trockenheit, Thauwetter etc. etc. lassen uns in jeder Saison auf diesem Gebiete bittere Erfahrungen sammeln. Im Stadthause liegen haufenweise die Offerte verschiedener Unternehmer zur Uebernahme der „Reinigung der Hauptstadt“. Um nur einige zu nennen, die theils verhandelt, theils sofort ad acta gelegt wurden, seien die Auerbietungen der Wiener Transportgesellschaft, der hiesigen Entreprise, der Unternehmer Schosberger, Szeniczey, Propper etc. etc. erwähnt. Der Chef der Sanitätssektion, Magistratsrath Haberhauser, arbeitet nun, wie wir erfahren, an einem großen Laborate, in welchem er Alles, was sich auf die öffentliche Reinlichkeit bezieht, zusammenfaßt und Vorschläge betreffs der einheitlichen Regelung und Handhabung des Reinlichkeitsdienstes erstattet. Er beschäftigt sich mit der Reinigung und Bepflanzung der Straßen, nach Kategorien ihrer Wichtigkeit, der Schericht- und Schneeausfuhr, der Ausfuhr des Hausabfalls, der Desinfektion der öffentlichen Anstandsorte, der Reinhaltung der makadamisirten Straßen u. s. w. und ist der Ansicht, daß all diese Arbeiten, auf Grund der von ihm entwickelten Ideen und Bedingungen, sowohl in häuslicher Regie, als durch einen Unternehmer besorgt werden können. Eine der Grundbedingungen ist, daß sämtliche Kehrtöpfe auf eine Entfernung von fünf Kilometern aus der Stadt ausgeführt werden sollen. Magistratsrath Haberhauser wird sein Laborat demnächst dem Magistrat überreichen und seinerseits den Antrag stellen, daß die Instandhaltung der öffentlichen Reinlichkeit an einen Unternehmer im Wege der öffentlichen Offertverhandlung vergeben werde.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. April zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämien- und Abonnementspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress-Schleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 13. April.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Ausland (Der Prozeß Boulanger vor dem Senat — Zur Tagesgeschichte), Umschreibung von Immobilien, Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Pester Waaren- u. Effektenbörse, Marktberichte, Auszug aus dem „Közlöny“, Berichter der Fruchtschiffe, Budapest's Todtenliste, Wasserstand, Votzohelungen, die Kurstabelle und Inserate;

die zweite: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Wen ein König stirbt, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Geführt“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Die Witterung war heute meist sonnig, die Temperatur mild. Das Thermometer zeigte in der Nacht + 5 6 Gr. N., Nachmittags 13 Gr. N. Das Barometer ist auf 749 Mm. gefallen. In Ungarn war heute Morgens 7 Uhr das Wetter fast durchwegs trüb; Niederschläge waren in den letzten 24 Stunden in Zrenschin 4, Schennitz 15, Korpona 23, Newohl 18, Budapest 8, Szolnok 8, Erlau 12, Keszmark 1, Ungvár 13, Szatmar 6, Akna-Slatina 4, Klausenburg 1, Hermannstadt 1, Orsova 2, Temesvár 1, Urad 6, Kepthely 4.

Csathurn 7 Mm. Der Luftdruck ist in England etwas gestiegen, sonst blieb er unverändert. Das Minimum (745—750) breitet sich über Südwest-Rußland, das Maximum (760—765) über den atlantischen Ozean aus. Die Temperatur ist wenig und unregelmäßig verändert. Die ungarische meteorologische Centralanstalt stellt folgende Wetterprognose: Zunächst verändert das unbeständige, theilweise regnerische, milde Wetter seinen Charakter nicht; später ist Ausdehnung von Westen her zu erwarten.

Ernennungen. Se. Majestät hat den Großwärdener Domherrn Eugen Széchenyi seiner Stelle als Sektionsrath im Ministerium für Kultus und Unterricht auf eigenes Ansuchen entlassen und den Studienpräsidenten des Budapest'ser Central-Priester-Seminars Dr. Ferdinand Wolafka zum Sektionsrathe in demselben Ministerium ernannt.

Dr. Ferdinand Wolafka wurde am 2. Oktober 1852 zu Temesvár geboren. Nachdem er das Gymnasium mit glänzendem Erfolge absolvirt hatte, bezog er das Wiener Pazmaneum, welches er vier Jahre lang frequentirte. Nachdem er das Doktorat der Theologie und der Philosophie erlangt hatte, blieb er noch zwei Jahre in Wien. Am 24. Juli 1875 wurde er zum Priester geweiht. 1876 kehrte er nach Temesvár zurück, wo er in der bischöflichen Kanzlei arbeitete und Studienpräsident und supplirender Professor am bischöflichen Seminar wurde. 1882 wurde er Studienpräsident des Budapest'ser Centralseminars und supplirender Professor an der Universität, sowie Konfistorialbeisitzer. 1887 ernannte ihn Se. Majestät zum Hofkaplan. Wolafka erfreut sich in der Hauptstadt großer Popularität; er zählt zu den besten Kanzelrednern Budapest's. Seine lebenswürdigen Manieren, sein konziliantes Wesen gewinnen ihm die Herzen Aller, die mit ihm verkehren. Der neue Sektionsrath begibt sich morgen nach Gran, um sich in seiner neuen Eigenschaft dem Fürstprimas vorzustellen.

Die Abreise des Hofes. Die königliche Familie ist heute Abends 8 Uhr nach mehrwöchentlichem Aufenthalt in der Hauptstadt abgereist. Die Abreise erfolgte vom Bahnhofe der österreichisch-ungarischen Staatsbahn, welcher auf allerhöchsten Befehl bereits um 7 Uhr Abends für das Publikum abgesperrt wurde. Mit Ausnahme der Journal-Berichter-statter konnte kein Mensch den Perron betreten. Ein offizieller Abschied fand nicht statt. Um 7 Uhr 30 Minuten trafen der König, die Königin und die Erzherzogin Marie Valerie in drei geschlossenen Hofequipagen im Bahnhofe der österreichisch-ungarischen Staatsbahn ein, wo die allerhöchsten Herrschaften bloß von dem Direktions-Präsidenten der österr.-ung. Staatsbahn Karl Hieronymi, dem Stationschef Inspektor Littman und dem Oberinspektor Hübnert empfangen wurden. Im Gefolge Ihrer Majestäten befanden sich Generaladjutant Graf Bazar, Reichsmarschall Claudy und die Hofdame Gräfin Marie Korniz. Die hohen Herrschaften stiegen unmittelbar nach ihrer Ankunft im Bahnhofe ein und verließen den Zug bis zu der um 8 Uhr 15 Minuten erfolgten Abfahrt desselben nicht mehr. Der vom Oberinspektor Julius Valogh und den Inspektoren Böhmert, Carateli und Stiegler geführte Zug fährt direkt bis Fischl, wo bekanntlich Ihre Majestät die Königin zum Kurgebrauch Aufenthalt nehmen wird. Das Personal des Hofstaates hat erst um 10 Uhr Abends ebenfalls mit der österr.-ungar. Staatsbahn die Hauptstadt verlassen.

Der Minister des Neukern Graf Gustav Kálnoky ist gestern hier angekommen und von Sr. Majestät empfangen worden. Diese Audienz erklärt sich aus dem Umstande, daß Se. Majestät auf der Reise nach Fischl, wo der Hof die Ostern feiern wird, in Wien keinen Aufenthalt nimmt, so daß Graf Kálnoky den üblichen Bericht über die Lage und laufenden Angelegenheiten Sr. Majestät hier erstattet.

Vom Justizminister Desider Szilágyi verabschiedeten sich heute Mittags die Professoren der juridischen Fakultät korporativ unter Führung des Defans Emerich Hajnik. In der, in der Stationsgasse befindlichen Wohnung Szilágyi's erschienen die ordentlichen Professoren Gustav Wenzel, Julius Kautz, August Lechner, Adalárd Schierer, Michael Herczegh, Julius Ságghy, Thomas Vecsey, Alexander Bösch, Ludwig Láng, Julius Antal, Julius Kovács, die außerordentlichen Professoren Béla Földes und Julius Csillag, und in Vertretung der Privatdozenten Karl Herich und Johann Csarada. Defan Hajnik richtete warme Abschiedsworte an den neuen Minister, hervorhebend, daß Szilágyi vermöge seiner Talente und Verdienste würdig sei, dem Rathe der Krone anzugehören. Der Minister erwiderte, er habe bereits schriftlich von seinen gewesenen geliebten Kollegen Abschied genommen, umso angenehmer überraschte ihn die unerwartete herzliche Auszeichnung, daß die Fakultät korporativ bei ihm erschien. Stürmische Ohehrufe folgten den Worten Szilágyi's, der die Einladung zu dem heute Abends ihm zu Ehren im Nationalkasino zu veranstaltenden Abschiedsmahl bereitwillig annahm. Die Professoren weilten noch etwa eine Viertelstunde beim Minister, der mit ihnen herzlich konversirte.

Das Abschieds-Banket, an welchem beinahe sämtliche Professoren der juridischen Fakultät theilnahmen, verlief in animirter Weise.

An der Tete der Tafel saß der Geseierte, der bei seinem Eintritte mit lebhaften Ohehrufen begrüßt wurde. Beim dritten Gange erhob sich der Defan Dr. Emerich

Hajnik zu einem von den Anwesenden stehend angehörten Toast auf Se. Majestät den König, der den Geseierten in den Rath der Krone berufen hat. Dann trank der Defan auf das Wohl des aus dem Professorenkörper scheidenden neuen Justizministers. — Julius Ságghy toastirte gleichfalls auf Defan Szilágyi. — Julius Kovács ließ den Defan Hajnik hochleben. — Nachdem hierauf Professor Herczegh auf das Wohl des Professors Lechner sein Glas geleert hatte, feierte Julius Antal in seinem Toaste den Ministerpräsidenten Koloman v. Tisza, der die Berufung Szilágyi's ins Kabinett erwirkte. Auf das Wohl Szilágyi's tranken noch Julius Csillag im Namen der außerordentlichen Professoren, Johann Csarada im Namen der Privatdozenten und Ludwig Takács. Sodann erhob sich unter gepannter Aufmerksamkeit Justizminister Desider Szilágyi zu einer Rede, in welcher er die juridische und politische Fakultät hochleben ließ, welche auf der vollen Höhe der Aufgabe stehe, deren Lösung Redner von ihr erwartet. Redner verpflcht, mit der Fakultät in fernem Kontakt bleiben zu wollen; er wolle in seiner reformatorischen Thätigkeit der Mitwirkung der Universität nicht trathen. Es folgte noch eine lange Reihe von Toasten, worauf die Gesellschaft nach Mitternacht in gehobener Stimmung auseinanderging.

Personalnachrichten. Das Landeskasino veranstaltet zu Ehren Alexander Bekere's anlässlich seiner Ernennung zum Finanzminister Dienstag, den 16. d., Abends 6 Uhr, im „Hotel Hungaria“ ein Banket. — Der Abgeordnete Janaz Helly, der seit einiger Zeit leidend ist, hat sich zu seiner Erholung nach Italien begeben. Er wird die Osterferien bei Kossuth in Turin verbringen. — Professor Berthold Stieler ist nach kurzer Abwesenheit in die Hauptstadt zurückgekehrt.

Der Schah von Persien wird — wie die „Revue de l'Orient“ aus authentischer Quelle erzählt — in den ersten Tagen des Monats September hier eintreffen und einige Tage in der Hauptstadt zubringen.

Deputation für Dr. Moriz Mezei. Die Pest-er Lloydgesellschaft, die ungarische Kaufmannshalle und der Bürgerklub des fünften Bezirkes, deren Ausschussmitglied Dr. Moriz Mezei schon seit Jahren ist, entledigten heute anlässlich des bekannten unliebsamen Vorfalles im Leopoldstädter Kasino eine gemeinsame Deputation zu ihm, deren Sprecher Dr. Samuel Giczei folgende Adresse überreichte:

„Guer Wohlgebornen! Mit Bedauern haben wir davon Kenntniß erhalten, daß das Leopoldstädter Kasino in seiner am 31. März l. J. abgehaltenen Generalversammlung, wiewohl die überwiegende Mehrheit für Ihre Aufnahme stimmte, jedoch einige Stimmen zur Statutengemäßen Majorität fehlten, Ihre Aufnahme ablehnte. Unter solchen Umständen kann dieser rein formelle Sieg einer Minorität vor Ihren Augen umso weniger von Belang sein, als es keinem Zweifel unterliegen kann, daß die Quelle der Abstimmung bloß in persönlichen, offen nicht bekennbaren Gründen zu suchen ist. Die Thatsache selbst kann jedoch uns als jenen Körperschaften, in deren Schoße Sie eine so vornehme Stelle einnehmen, nicht gleichgültig sein. Bloß von diesem Standpunkte ausgehend und nicht als bedürften Sie einer Satisfaktion, becken wir uns, im Namen der durch uns vertretenen Körperschaften zu erklären, daß wir Ihnen, geehrter Herr Kollege, so wie bisher auch fernerhin ungetheilte Hochachtung und Vertrauen entgegenbringen und bewahren. Derjenige, der im öffentlichen Interesse thätig ist, und insbesondere, der so mannhaft für die Interessen des Gemeinwohles eintritt, wie Gw. Wohlgebornen es stets gethan, ist überall dem ausgesetzt, daß er sich persönliche Feinde erwirbt. Wir bitten Sie, geehrter Herr Kollege, auch ferner in derselben Richtung zu wirken, in welcher Sie bisher mit Anerkennung eines jeden unabhängigen Bürgers gewirkt. Lassen Sie sich durch das Vorgehen Ihrer persönlichen Feinde von Ihren Prinzipien und von der Richtung Ihres Wirkens nicht ablenken. Wir versichern Gw. Wohlgebornen, daß wir Sie auch ferner thätig unterstützen werden, weil wir wissen, daß Sie stets nur das allgemeine Wohl vor Augen hielten und halten. Empfangen Sie zu wiederholten Malen die Versicherung unserer aufrichtigen Hochachtung, mit der wir zeichnen: Für die Pest-er Lloydgesellschaft: Moriz Wahrmann m. p., Präsident. — Für die ungarische Kaufmannshalle: Max Brüll de Domony m. p., Präsident; Jakob Schreyer m. p., Sekretär. — Für den Bürgerklub des fünften Bezirkes: Julius Bukovits m. p., Präsident; Dr. Samuel Brody m. p., Sekretär.

Der Sprecher der Deputation, Dr. Samuel Giczei, richtete bei Ueberreichung dieser Adresse eine in warmem Tone gehaltene Ansprache an Dr. Mezei, in welcher er darauf hinwies, daß es eine Pflicht der gebildeten Gesellschaft sei, wenn einem ihrer verdienstvollen Mitglieder eine unverdiente Beleidigung widerfährt, ihre schützende Stimme zu erheben. Diese Pflicht erfüllen die drei so angesehenen Körperschaften, indem sie gegenüber dem Vorgehen des Leopoldstädter Kasinos im Interesse eines integren Charakters und hervorragenden Bürgers ihre Stimme erheben. Dr. Moriz Mezei dankte für das ihm erwiesene Vertrauen und versicherte, daß er die seitens dreier so angesehener Körperschaften des Bezirkes ihm kundgegebene Sympathie als besondere Ehre betrachte, denn er wisse, daß diese drei Körperschaften die öffentliche Meinung des Bezirkes vertreten. Er werde stets bestrebt sein, sich dieser Ehre würdig zu erweisen.

Von der hauptstädtischen Polizei. Der Minister des Innern hat die Transferrung des bisherigen Leiters der Stadthauptmannschaft des 1. Bezirkes, Stadthauptmann Kamill Ambrus, zur Stadthauptmannschaft des 9. Bezirkes verfügt, während gleichzeitig der bisherige Leiter der letzteren Stadthauptmannschaft, Stadthauptmann Ludwig Gyalkay, nach

dem 1. Bezirk verlegt wird. Diese neue Eintheilung tritt am 15. d. in Kraft.

* **Unterhöfliche Spende.** Die Königin hat heute behufs Vertheilung an jene hilfsbedürftigen Personen, welche sich bittlich an die Königin um eine Unterstützung gewendet haben, den Betrag von 300 Gulden dem Oberstadthauptmann Johann Löw übermitteln lassen.

* **Gesta Beseda.** Der Minister des Innern hat die Statuten des Vereins der hiesigen böhmischen Kolonie bestätigt; die konstituierende Generalversammlung findet am 17. d. in den Vereins-Lokalitäten (Restaurant Petanovits) statt.

* **Kassenmusik.** Die Schenker studierende Jugend hat dem aus der Hauptstadt heimgekehrten Abgeordneten Anton Béch, weil er für die §§. 14 und 25 des Wehrgesetzes gestimmt, am 10. d. eine Kassenmusik veranstaltet. Der Direktor der Bergakademie hat das Handelsministerium, welchem die Anstalt untersteht, von der Demonstration in Kenntniß gesetzt. In Folge dessen ordnete der Minister für Ackerbau, Handel und Gewerbe, wie „E-s“ berichtet, telegraphisch an, daß die Direktion den Demonstranten gegenüber schonunglos vorzugehen habe. Gegen die Teilnehmer wurde bereits das Disziplinärverfahren eingeleitet.

* **Der Budapester Kreditoren-Schutzverein** hielt heute unter Vorsitz des Jakob Fürst seine diesjährige Generalversammlung. Es gelangte der Jahresbericht der Direktion zur Verlesung, welchen die Generalversammlung samt dem vorgelegten Ausweise über die verhandelten Insolvenzen zur Kenntniß nahm. Desgleichen wurde auch der vorgelegte Kassenbericht zur Kenntniß genommen, welcher die Ausgaben mit 24,986 Gulden, die Einnahmen mit 25,094 fl. bezieht. Es folgte schließlich die Feststellung des Budgetkalküls für das laufende Jahr und die Neuwahl der Direktion. Als gewählt erklarten: Ignaz Adler, Jakob Ables, Armin Beer, David Brust, Sigmund E. Breiner, Jan Demjen, Moriz Groß, Adolf Grünwald, Berthold Goldberger de Buda, Adam Guttmann, Julius Guttmann, Gustav Hertzka, Adolf Hecht, Emanuel Hirsch, Ignaz Kany, Eduard Landauer, Alexander Lasko, Julius Leipnitzer, Michael Mautner, Hermann Messinger, Sigmund Pinkas, Moriz Pollak, Alexander Rief, Bernhard Singer, Karl Silberberg, Ignaz Spizer, Hugo Tauffig und Ignaz Wotitz.

* **Verhaftete Einbrecher.** Die polizeiliche Untersuchung gegen die Mitglieder der jüngst ausgeforschten „Opfer Einbrecherbande“ ist bereits abgeschlossen; heute Vormittags wurden die verhafteten Ludwig Gyalaog und Kleines dem Strafgerichte eingeliefert. Den beiden sind nicht weniger als zehn Einbruchsdiebstähle nachgewiesen worden. Bei einer Gelegenheit war von Gyalog sogar ein Mord geplant worden. Bei dem in Aussicht genommenen Einbrüche in dem Hause des Opfers Gastwirthes Schäfer ward nämlich für den Fall eines Widerstandes die Ermordung Schäfers beschlossen. Ein glücklicher Zufall verhinderte jedoch die Ausführung der That. In Neupest wurde durch das dortige Gendarmereiposten-Kommando eine aus fünf Personen bestehende Einbrecherbande verhaftet, welche dringend verdächtig erscheint, die jüngst in Neupest vorgekommenen Diebstähle begangen zu haben.

* **Polizeinachtichten.** Folgende Personen wurden bei der Polizei als abgängig gemeldet: der aus Rumänien gebürtige 25jährige Buchhalter Heinrich Koffler (bei dem Kopsenhändler Bernhard Kleiner, Kerepeserstraße Nr. 65, wohnhaft), ferner der aus Tinnau gebürtige 25jährige, beim Gorbár Koleschál Gasvärgasse Nr. 7 wohnhafte Kellner Max Berliener, sodann der 24jährige, aus Oedenburg gebürtige Zimmermann Franz Horvath (am Karlsring Nr. 9 wohnhaft), der nach Alberti-Jura zurückgekehrt und in der Klazengasse Nr. 4 wohnhafte 25jährige verheiratete Bäckergehilfe Karl Zajack und schließlich der aus Alba gebürtige Privatier Emerich Boldizsár; außerdem wird der Schneidergehilfe Mathias Dabeller (2. Bezirk, Niedermayergasse Nr. 17) seit 17. Februar d. J. vermißt. — Der aus Keesemet gebürtige, wegen mehrerer Diebstähle verhaftete Theatermusiker Emerich Szalai, welcher, wie wir berichtet haben, sich auch mit der Absicht getragen hatte, auf den Präsidenten der israelitischen Landeskasse, Herrn Martin Schwieger, ein Attentat zu verüben, ist, wie die Polizei eruiert, mit dem bereits siebenmal wegen Betrugs und Veruntreuung insgesammt mit fünf Jahren acht Monaten abgestraften Emerich Spizer identisch. Spizer hat auch in Oesterreich diverse Schwindelacten verübt und ist aus den im Reichsrathe vertretenen Ländern ausgewiesen.

* **Selbstmordchronik.** Der aus Debreczin gebürtige 50jährige Ingenieur bei der österreichisch-ungarischen Staatsbahn, Anton Nagy, hat sich heute Abends in seiner Wohnung, Koenigsgasse Nr. 92, in selbstmörderischer Absicht mittelst eines Revolvers in die Brust geschossen. Der Schwerverwundete wurde ins Krankenhaus befördert. Ein Polizeibeamter verhörte den Bedauernswerten, welcher angab, daß er aus Lebensüberdruß sich entleiben wollte. — Ein Tagelöhner, dessen Personidentität noch nicht festgestellt ist, sprang heute Abends von der Margarethenbrücke in die Donau, in deren Wellen er spurlos verschwand.

* **Dementi.** Die der „Potsdamer Zeitung“ entnommene Nachricht, daß der militärische Instruktor des deutschen Kronprinzen, Feldwebel Pauca vom 1. Garde-Regiment z. F., vom Kriegsgericht zu 1 Jahr und 3 Monaten Festung, 3 Wochen Haft und Degradation zum Gemeinen verurtheilt worden sei, entbehrt — wie der „Post“ von wohlunterrichteter Seite mitgetheilt wird, vollständig der Begründung. Weber ist das Urtheil über den Feldwebel Pauc bereits rechtskräftig gefällt, noch kann bei demselben das in der Nachricht der „Potsd. Ztg.“ vollkommen willkürlich angegebene Strafmaß überhaupt in Frage kommen.

Gesundheits-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 13. April. Infektions-Krankheiten kamen vor 12, und zwar: an Typhus 1, Blattern —, Scharlach 1, Malaria 4, Diphtheritis 1, Group —, Cholera —, Scharblattern 3, Trachoma 2. Krankenstand der städtischen Spitäler: 1813. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 39, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 5, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 10, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk —, in Spitälern 6. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenerkrankung 5, Tuberkulose 6, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Blattern —, Scharlach —, Typhus 1, Malaria —, Diphtheritis —, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 17.

* **Priv. österr.-ungar. Staatsbahn-Gesellschaft.** Liquidations-Kundmachung. Die in unserer Station Budapest erliegenden unanbringlichen Güter werden im Sinne des §. 61 des Betriebsreglements am 16. d., Nachmittags 3 Uhr, im Magazin Nr. 3 der Station öffentlich veräußert werden.

* **Rechts-Ansprüche** werden durch die Bankfirma J. Löw, Budapest, Hatvanergasse Nr. 17, vorgenommen.

* **Österei, Sprinkattrapen** bei Th. Kertész.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Alexander Strafosch) sprach heute im kleinen Redoutensaal vor einem glänzenden Publikum, das den Saal vollständig füllte, jene gewählten Dichtungen, deren Programm wir jüngst mittheilten. Strafosch ist unserem Publikum kein Neuer; er ist der beliebteste unter den Vorlesern, die uns besuchen. Ihm ist eben das Vorlesen keine bloße Spielerei, leichtes Nebenwerk in seinem Beruf; er liest mit der verhaltenen Leidenschaft des Schauspielers, die nur in dieser Form sich geltend machen kann, zugleich mit der Gewissenhaftigkeit des Vortragmeisters, der den geistigen Gehalt des Werkes mit dialektischer Plastik hervortreten läßt. Er vereinigt auch die verschiedensten Mittel zu diesem Doppelberuf; das gewaltige, differenzierbare Organ und das eindringende Verständnis für die Ideen der Dichtung. Den mächtigsten Eindruck machte die Rezitation aus „Mriela Costa“, dessen Pathos, Ideenreichtum und Leidenschaft ihm offenbar am nächsten liegen. Der Beifall nach der großen Tirade, in der Mriela Costa sein Judenthum bekennt, wollte kein Ende nehmen. Höchst interessant war die Formsjene aus „Julius Cäsar“. Er las natürlich nicht nur die Rede des Antonius, sondern auch alle Zwischenrufe der Bürger, wechselte mit blitzschneller Tonfall, Stimme, Ausdruck, Stimmung und bot in der Rede des Antonius ein Mutter großer akademischer Beredsamkeit, die man stellenweise von einem Sturm der Volksstimmen umhüllt wähnte. Vielleicht that hier und da die didaktische Deutlichkeit dem dramatischen Charakter der Rede ein wenig Eintrag. Wie vielseitig das Talent dieses bedeutenden Interpreten ist, zeigte sich im Vortrag der Wallfahrts- und Phantastik war. Den Schluß bildete der Vortrag von Coppée's: „Der Schiffbrüchige“, in welchem Strafosch's Pathos mit dem populären Ton des erzählenden Seemanns ringen mußte. Der Beifall war nach jeder Pöde ein stürmischer.

* (Denkmal-Theater.) Die heute vor sehr gut besuchtem Hause stattgehabte Abschiedsvorstellung der Operettenmitglieder des Wiener Carltheaters gestaltete sich zu einem wahren Triumphe für den Tenoristen Herrn Bracll, der sich heute zum ersten und gleichzeitig auch zum letzten Male an dem Gespielt betheiligte. Im zweiten Akte des „Sänger von Palerm“ und im ersten Akte der Operette „Don Cäsar“ excellirte dieser Künstler in Gemeinschaft mit Frau Seebold in einer Weise, welche das Publikum zu einem wahren Sturm des Entzückens hinriß. Als der tosende Beifallsorkan kein Ende nehmen wollte und das Publikum die beiden genannten Künstler immer und immer wieder vor die Rampe rief, da trat Herr Bracll vor den Vorhang und nahm in kurzer, warmer Rede Abschied vom hiesigen Publikum, indem er der Hoffnung Ausdruck gab, daß ihm aus den Gauen Deutschlands, wohin er jetzt geht, noch ein Wiedersehen vergönnt sein werde. Die Worte des Künstlers wurden mit lauten Claqueurrufen aufgenommen. Außer den Genannten machten sich noch die Herren Worms, Frieze und Wittels um die Aufführung der beiden Operetten-Fragmente verdient, während Fräulein Löwe in dem Fragment aus der Posse „Drei Paar Schuhe“ eine nicht leicht zu übertreffende Leistung bot, die sich des ungetheiltesten Beifalls erfreute.

* (Konzert in der Ludovika-Akademie.) Heute Nachmittags veranstalteten die Honvéd-Gesellschaft-Freiwilligen und die Hörer des Verlaubungsstandes in dem vom Obersten Szvetics zur Verfügung gestellten großen Saale der Ludovika-Akademie ein gelungenes Konzert. Mit Vergnügen verzeichnen wir diese Thatsache, weil sie uns erfreulicherweise zeigt, daß man in militärischen Kreisen auch für die geistige Zerkleinerung der Einjährig-Freiwilligen sorgt. Der wohlgeschulte Chor trug zu Anfang des Konzerts Zichy's Serenade mit Präzision vor. Besondere Erwähnung verdient der Lt.-Korporal Sigmund Amény für seine am Klavier mit sehr viel Geschmack vorgetragene Szely'sche Rhapsodie, da er auf vielseitiges Verlangen die Beethoven'sche „Sonate pathétique“ folgen ließ. Auch als trefflicher Begleiter erwies er sich in „La mescalochie“ für Violin von Fr. Prume. Als Recitatoren produzierten sich ferner die Einjährig-Freiwilligen A. Széles mit Jókai's „A munkási rab“ und D. Lóth mit Radvány's „Pázmány lovag.“ Den Schluß

bildete wieder der Chor mit einem Liede von Engelberg: „Oh mi távol.“ Unter den zahlreich erschienenen Gästen bemerkten wir den G. d. R. Graef de Blöi, Adlatus des Erzherzogs Joseph, den Staatssekretär im Honvédministerium D. Gromon, die Obersten J. Clair und J. Joldos, Oberstauditor Hans Karl, die Oberstleutnants B. Cesknacl und A. Weismähr, das gesammte Offiziers- und Professorenkorps der Akademie unter Führung des Obersten Szvetics und des Majors György. Nach Schluß der sehr beifällig aufgenommenen Pöden drückten G. d. R. Graef und Staatssekretär Gromon dem Arrangeur des Konzertes, Aményi, sowie dem Kommandanten der Einjährig-Freiwilligen-Abtheilung, Hauptmann Sági, ihre vollste Zufriedenheit aus.

* Die erste Aufführung des Ballets „Uj Rome“ von Egen Sztojanojvits und Ludwig Steiger wurde für den 16. d. angelegt. — Die am 11. d. stattgehabte Aufführung des Ballets „Die Puppenfee“ und der Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ wird am 22. d. (Dienstag) wiederholt.

* Der k. k. Hofschauspieler und Regisseur Bernhard Baumelster, welcher morgen, Sonntag, am deutschen Theater sein Gastspiel mit dem „Nichter von Salamea“ beginnt, wird dasselbe Montag als Paul Werner in dem Lessing'schen Lustspiel „Minna von Barnhelm“ fortsetzen. Am demselben Abend wird die Tochter des Künstlers, Fräulein Hermine Baumelster, ihren ersten theatralischen Versuch als Franziska machen.

* Ungarisches Kindertheater. Morgen, Sonntag, findet die letzte Vorstellung in der Redoute statt. Zur Aufführung gelangt auf vielseitiges Verlangen „Rüszehel, oder Die Abenteuer des lustigen Schneiders“.

* Das Mitglied unserer Oper Herr Louis v. Vignio veranstaltete gestern in Wien im Bösendorfer Saale ein Konzert, welches glänzend ausfiel. Vignio überraschte durch die unverminderte Ausgiebigkeit und Klangschönheit seines Organs und seine von warmer Empfindung besetzte Vortragsmanner.

* Frau Wolter, welche sich einige Zeit an der Riviera aufhielt, ist wegen eines Magenleidens nach Wien zurückgekehrt.

* Das dreifache Lustspiel „Kleine Gefälligkeiten“ von Valduin Grollier, das noch unter der Direktion Sonnenthal zur Aufführung am Wiener Burgtheater angenommen worden war, gelangt im Laufe des nächsten Monats zur ersten Aufführung.

Gerichtshalle.

Budapest, 13. April. (Eine Wechselfälscherin.) Ende März suchte die Glevin des Telegraphenkuriers Marie Halás, eine Tochter des angesehenen Dobaser Advokaten Ignaz Halás, den Agenten Moriz Braun auf, welcher im Wege von Annoncen sich Geldbedürftigen als Geldvermittler anempfahl. Das Mädchen verlangte ein Darlehen von 20 fl. und als ihr Braun erklärte, daß sie das Gewünschte nur gegen ein Unterpfand erhalten könne, übergab sie ihm ein Accept der Frau Mojes Halás, einer in Dobas wohnhaften Gutsherrsgattin, auf welchem Graf Ludwig Tisa und Graf Paul Remes als Giranten mitunterfertigt waren. Braun theilte der jungen Dame mit, sie werde am nächsten Tage das gewünschte Darlehen erhalten, worauf sich dieselbe entfernte. Noch am selben Tage begab sich Moriz Braun zum Grafen Ludwig Tisa, um die Echtheit seiner Unterschrift agnoszieren zu lassen. Da der Sekretär des Grafen die Giro-Unterschrift als gefälscht bezeichnete, erstattete Braun gegen die Halás die Anzeige bei der Polizei, welche das Mädchen am 1. April in Haft nahm und auch am selben Tage dem Kriminalgerichte einlieferte. Hier gestand die Halás die Fälschung ein, und zwar will sie die Unterschrift des Grafen Ludwig Tisa von einem ungarischen „Nothen Kreuz“-Lose gebraucht haben. Ueber die Motive ihrer verbrecherischen Handlungsweise befragt, gab die Halás an, sie habe das Geld für einen Husaren, Namens Richard Stelzer, gebraucht, der den Telegraphen-Beamtenkurs absolviren und sie dann ehelichen wolle. Letzterer habe von ihr, um diesen Plan ausführen zu können, Geld verlangt, das er zurückzuerstatten versprochen, weil er die Aussicht habe, eine Erbschaft zu machen. Beim Kriminalgerichte wurde die Halás vom Untersuchungsrichter sofort auf freien Fuß gesetzt. Staatsanwalt Dr. Gustav Gregus beantragte, es möge sowohl gegen die Halás, als auch gegen Richard Stelzer wegen versuchter Wechselfälschung das Strafverfahren eingeleitet werden.

— (Zur Affaire Novak-Meißner.) Die königl. Staatsanwaltschaft beantragte heute, daß gegen den gestern detinirten Ferdinand Meißner die strafgerichtliche Untersuchung wegen Verbrechen der Veruntreuung nach den §§. 355 und 356 des St.-G. unter weiterer Aufrechterhaltung der Untersuchungshaft durchgeführt werde. Meißner gab vor dem Untersuchungsrichter an, daß er in Wien mit einem gewissen Löwy affozirt war. Sie verschafften sich vom Herrenhausmitglied Grafen Chotek, der als stiller Kompagnon ihrem Geschäfte beitreten sollte, vier Wechsel-Accpte, die auf je 10,000 fl. lauteten. Diese Accpte übergab Meißner zum Eskompte dem Novak, der ihm 8000 fl. einhändigte und die restlichen 32,000 fl. später zu zahlen versprach. Mit diesem Gelde reifte er und Novak nach Vontecarlo, wo das Geld zum größten Theile verspielt wurde; von Monte Carlo ging er — Meißner — nach Italien und von hier kehrte er nach Budapest zurück, wo er sich selbst der Behörde stellte. Die Depositionen Meißner's werden dem Wiener k. k. Landesgerichte, das parallel mit dem hiesigen Strafgericht die Untersuchung gegen Novak und dessen Komplizen führt, amtlich mitgetheilt werden. Meißner hat gegen den Beschluß des Untersuchungsrichters, wonach über ihn die Untersuchungshaft angeordnet wurde, die Appellation angemeldet. — Wiener Blätter melden: „Die Auslieferungsverhandlungen bezüglich August Novak's haben bereits begonnen und der Verbrecher dürfte wahrscheinlich schon Ende der nächsten Woche in landesgerichtlicher Haft sein. Die Auslieferung Meißner's

ner's, der nach einer amtlichen Verständigung gestern in Budapest verhaftet wurde, ist fraglich, da er ungarischer Staatsangehöriger ist. Bezüglich der in den heutigen Morgenblättern enthaltenen telegraphischen Mittheilungen aus Budapest sind einige Unrichtigkeiten zu widerlegen. Die Budapest Oberstadthauptmannschaft war, wie viele andere Behörden des In- und Auslandes, Samstag, den 6. d., telegraphisch in Kenntniß gesetzt, daß die flüchtigen Agenten Novak und Meißner festzunehmen sind. Auf eine spezielle, am 11. d. an die Polizeidirektion gelangte Anfrage, ob der sich dort aufhaltende Meißner zu verhaften sei, ging das Telegramm mit bejahender Antwort noch am 11. d., um 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags, dorthin ab. Auch die Angabe, die Wiener Polizeidirektion sei durch die Budapest Behörden auf den Verbleib Novak's aufmerksam gemacht worden, ist irrig. Das Wiener Sicherheitsbureau hat am 8. d. gewußt, daß Novak in Monaco angekommen werde und dessen Festnahme dort nachgesucht. Die diesbezügliche Budapest Meldung kam am 10. d., zu einer Zeit, als die Verhaftung Novak's in Monaco schon vollzogen war.

(Zu der Duell-Affaire Wahrmann-Székényi) wurde heute das Urtheil der kön. Tafel beim Gerichtshof publizirt. Zum Akte der Urtheils-Publikation war bloß Richard Wahrenmann erschienen, den die kön. Tafel wegen Duellvergehens zu 6 Monaten Staatsgefängniß verurtheilt hatte und der heute die Appellation an die kön. Kurie anmeldete. Graf Andor Székényi war nicht erschienen, und da derselbe weder in Budapest, noch laut Meldung der Wiener k. k. Polizeidirektion in Wien domizilirt und überhaupt unbekannt wo sich aufhält, wurde seine Kurierung angeordnet und zugleich der Advokat Eugen Zolnay zu seinem Kurator von Amtswegen bestellt.

(Krida.) Das Strafgericht hat den hiesigen Kurzwarenhändler Emanuel Steiner, welcher vor anderthalb Jahren mit Passiven in der Höhe von 6000 fl. Konkurs anlagte, wegen fahrlässiger Krida zu sechs Wochen Gefängniß verurtheilt.

(Zu den Straßendemonstrationen.) Bekanntlich hat der Pharmazent Labislaus Ghebovicz gegen den Polizeirath Dr. Selkey die Klage wegen Verletzung der persönlichen Freiheit und wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt überreicht. Die k. Staatsanwaltschaft beantragte, diese Klage ad acta zu legen.

Offener Sprechsaal. *)

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umständen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr. Hauptversandt durch Apotheker A. Moll k. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

In der am 11. d. Mts. stattgefundenen Ansichtungs-Sitzung des Pester izrael. heiligen Vereins „Chevra Kadischa“, wurde zum Beschluß erhoben, daß in pietätvollem Angedenken für den sel. verstorbenen großen Wohltäter weil. Herrn Hermann Rann, welcher in seiner letztwilligen Verfügung die „Chevra Kadischa“ zu Gunsten ihres Sieden-Instituts mit einem sehr bedeutenden Legate bedacht hat, für immerwährende Zeiten an seinem Sterbetage in der Gemeinde-Bethäusern und im Siechenhause das Jahrestaglich angezündet, das „Kadisch-Gebet“ für sein Seelenheil verrichtet, ferner daß sein Bild im Siechenhause angebracht, sein Namen in die daselbst sich befindliche Gedenktafel eingraviert werde. Auch haben für ewige Zeiten an seinem Sterbetage ein Minjan (10) Personen, bestehend aus Siechenhaus-Stiftlingen und angestellten Talmudisten (Vomdim) der „Chevra Kadischa“ an seinem Grabe die üblichen Seelenheil-Gebete zu verrichten und dreimal im Jahre an den hohen Festtagen hat der Namen dieses Wohltäters im Kultus-Tempel, in der Synagoge und im Siechenhause bei der Hasorah hervorgehoben zu werden. 28894

Nouveautés
in **Pariser Damenhüten**
bei **M^{me}. Sidonie**, Budapest, Hatvani-utca 1.

Cognac
Graf Stefan Keglevich, Promontor
wurde auf der Brüsseler Weltausstellung mit dem Ehren-Diplom, der höchsten Auszeichnung prämiirt. — Original-Bouteillen überall erhältlich. 28288

Für leidende Füße
empfehle ich mein Erzeugniß in Fußbekleidung.
Geró Adolf, Schuhmachermeister,
Budapest, V., gr. Kronengasse, Leopoldstadt. Kirchenbazar.

Er. Wohlgeboren Herrn **A. Strauß' Nachfolger,** Budapest.
Der Gebrauch Ihrer **Brustpastillen** hat mich von meinem seit längerer Zeit bestehenden Bronchialleiden gründlich befreit.
Gleichzeitig kann ich den wohlthuenden Einfluß dieser Pastillen auf den durch meinen Beruf bedingten Reiz im Hals, mit lästigem Räuspern, dankend anerkennen und dieses ebenso sicher als angenehm wirkende Mittel allen an Husten Leidenden bestens empfehlen. 28855
Budapest, am 28. Februar 1889.
Hochachtungsvoll **Max Kuttner**, Volksschullehrer.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Geräumiges Geschäftslokal,
ausgezeichneten Posten, sowie mehrere kleinere Wohnungen in Pest und Ofen, zu vergeben durch **Albert Roth**, Bureau für Häuser-Verwaltungen, „Hotel Tieger.“ 28863



Der Rohitscher Sauerling gehört zu den populärsten und gesuchtesten aller Sauerlinge und ist als Heilmittel erfahrungsgemäss von unübertroffener Wirkung bei Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fettbildung und Bleichsucht. Er ist das wohlgeschmeckendste Erfrischungs-Getränk und in Gegenden, wo Wechseljieber herrschen, das beste Schutzmittel gegen dieselben. Haupt-Depot bei

Joseph Hoffmann,
Budapest, Akademiegasse.

Der k. u. Landes-Central-Musterkeller,
Hauptdepot: V., Waaggasse 4
hat zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums eine
Filial-Niederlage
in der Stadt, **Universitäts-gasse 1,**
vis-à-vis dem Vaterländischen Sparbause-Gebäude eröffnet.

Telegramme.

Das Gerichtsverfahren gegen Boulanger.

Paris, 13. April. (Privat-Telegramm.) Bisher hielt der Senat als Staatsgerichtshof keine Sitzung. Die Untersuchungskommission wird sich vorerst mit dem Aufklagematerial beschäftigen. Dasselbe besteht aus achtzehn Tazsikeln, darunter Kopien zahlreicher Chiffre-Depeschen, welche Boulanger aus Clermont an Dillon, Rochefort, Deroulède etc. absendete. Laut gesetzlicher Vorschrift wird die Aufbewahrung dieser Aktenstücke Tag und Nacht von einer Schildwache mit geladenem Gewehr und gepflanztem Bajonnet überwacht. Nach Abschluß der Untersuchung werden laut Gesetz zweimal zehntägige Fristen zum Erscheinen der Angeklagten ausgeschrieben. Erst nach fruchtlosem Ablauf derselben wird die Kontumazierung ausgesprochen.

Paris, 13. April. Die Journale glauben, die Untersuchungskommission des Staatsgerichtshofes werde ihre Arbeiten nicht vor einem Monate beendigt haben.

Paris, 13. April. Rechtsanwalt Merlin wurde zum Präsidenten der Untersuchungskommission gewählt.

Die Vereinigung der Mitglieder der Rechten hat einstimmig einen Protest gegen die Konstituierung des Staatsgerichtshofes, als Parodie der Berechtigung, angenommen. Derselbe erwartet mit Vertrauen das Urtheil des Landes zwischen Jenen, welche dem allgemeinen Stimmrecht ergeben sind, und Jenen, die es unterdrücken.

Paris, 13. April. Die Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mitgliedern des Cabinets werden dementirt.

Brüssel, 13. April. Der Chefredakteur der „Indépendance Belge“, Beardt, ließ, wie verlautet, Boulanger wegen dessen Aeußerung, die „Indépendance Belge“ sei vom Ministerium Tirard-Constans besoldet, fordern. — Boulanger, welcher in der Avenue Louise in der nächsten Nähe der Wohnung des Prinzen Victor Napoleon ein Haus bis 1. November miethete, empfing gestern eine Deputation des Departements Pyrenées-Orientales, welche ihm die Kandidatur im früheren Wahlbezirk Floquet's anbot. Der General nahm die Kandidatur an.

Wien, 13. April. Das Herrenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung den Gesekentwurf über das Rekrutenkontingent pro 1889, sowie mehrere andere Gesekentwürfe an und wählte in die Delegation Belesny, Ceschi, Gattorski, Dumba, Falkenhayn, Eduard Fürstenberg, Göß, Hauswirth, Helfert, Herberstein, Hagn, Schevenhüller, Krasicki, Krištof, Keinelt, Koldich, Franz Thun-Hohenstein, Wal-

terstirchen, Windischgrätz und Zedtwitz; als Ersatzmänner: Goudenhove, Gzebit, Gögl, Harrach, Franz Kneifstein, Karl Kneifstein, Alfred Liechtenstein, Moser, Stadnicki und Maximilian Trauttmansdorff.

Berlin, 13. April. (Privat-Telegramm.) Der Kaiser alarmirte die Potsdamer Garnison. Den dreistündigen Rückweg nach Berlin machte der Kaiser zu Pferde. Im Sommer wird der Kaiser fünf Tage in Bayreuth weilen.

Das Erbgroßherzogspaar von Oldenburg erkrankte auf der indischen Reise durch Speisen aus schmutzigen Kupfergefäßen. Sieben Personen des Gefolges starben.

Die westpreussischen Landwirthe halten am 24. April eine Protest-Versammlung gegen das Altersversicherungsgesetz.

Die „Mecklenburgischen Hofnachrichten“ sagen Stöcker's Sturz durch Bismarck trotz des Widerstandes der jungen Kaiserin voraus, in dessen erinnert das Blatt daran, daß vor drei Jahren, als der greise Kaiser Wilhelm von Stöcker nichts mehr wissen wollte, der gegenwärtige Kaiser entchieden für ihn eintrat und die schon eingeleiteten kritischen Maßnahmen rückgängig machte.

Die „Vossische Ztg.“ erklärt die Auflage auf Majestätsbeleidigung gegen die „Volkzeitung“ für einen entschieden Mißgriff, der in der Juristenwelt die größten Bedenken erzeuge, da eine solche Klage einzig der Kaiserin-Witwe Augusta und der Großherzogin von Baden (als Tochter) zustiehe.

Aus Luxemburg wird gemeldet: Bei dem vorgestrigen Fackelzug spielte die Musik das Lied: „Wir wollen keine Preussensind.“ Die Volksmenge sang begeistert mit. Die deutschen Korrespondenten (namentlich der „Kölnischen Zeitung“) wurden von der Menge verhöhnt und bedrängt. Der Herzog war in der peinlichsten Situation. Dank des eingetretenen Regenwetters zog er sich rasch aus dem Freien ins Schloß zurück.

Berlin, 13. April. Die Freisinnigen brachten gestern im Reichstage folgenden Antrag ein:

Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, die Vorlage eines Gesekentwurfes an den Reichstag zu erwirken, welcher für gesetzlich nicht begründete Beschlagnahmen von Druckchriften, sowie für gesetzlich nicht begründete Verbote des ferneren Erscheinens periodischer Druckchriften eine Schadenersatzpflicht des Staates, vorbehaltlich des Rückgriffes auf die ersatzpflichtigen Beamten, festsetzt.

Paris, 13. April. Der Senat hat mehrere Gesekentwürfe, darunter den betreffs des Kredits für die Centenarfeier von 1789 angenommen und vertagte sich hierauf bis 14. Mai.

London, 13. April. „Reuter's Office“ meldet aus Sidney: Der deutsche Kreuzer „Olga“ ist hier eingetroffen. Die gleichfalls hier angekommenen Mannschaften des „Adler“, der Kommandant mit 2 Offizieren und 30 Mann, ferner die überlebenden Offiziere des „Geyer“ begeben sich am 24. April an Bord des „Gabsburg“ nach Deutschland; 100 Mann blieben als Wachkommando in Apia zurück.

Petersburg, 13. April. Der „Regierungsanzeiger“ veröffentlicht die bekannte französische atemmäßige Darstellung in der Atschinoff-Affaire, mit einem Rapportauszuge des diesbezüglich entsendeten russischen Bizekonsuls Ivanoff. Paissi und Atschinoff behaupten, das Bombardement kam unerwartet. Das von den Russen besetzte Gebiet war kein französisches Eigentum. Die Franzosen hatten 45,000 Kubel entwendet. Das Blatt enthält sich eines jeglichen Kommentars.

Petersburg, 13. April. (Privat-Telegramm) Meldung der „Vol. Korr.“ Die Gerüchte von einer Erschütterung der Stellung des Generaladjutanten Gurko entbehren der Begründung. Letzterer kehrte, nachdem er am 7. d. vom Czaren in Abschieds-Audienz empfangen worden war, Tags darauf auf seinen Posten nach Warschau zurück.

Bukarest, 13. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Korr.“ Der offiziösen „Indépendance Roumaine“ zufolge wird der Minister des Aeußern Lahovary in der Kammer Erklärungen abgeben, welche in den Augen aller Unbefangenen jeden Zweifel darüber beseitigen dürften, daß der Kabinettswechsel ausschließlich auf Gründe der inneren Politik zurückzuführen ist.

Belgrad, 13. April. (Privat-Telegramm.) Der russische Vertreter Persiani überreichte heute Vormittags den Agenten in feierlicher Audienz seine neue Akkreditive als Gesandter. In seiner Ansprache betonte Persiani, der Kaiser von Rußland habe durch seine Ernennung zum Gesandten einen neuerlichen Beweis seiner Sympathie für den König von Serbien und seines Wohlwollens für die Regentschaft geliefert. Er werde seiner

seits Alles aufbieten, zur Festigung der Freundschaftsbande beider, durch Gemeinsamkeit der Religion, des Blutes und der Tradition verwandter Nationen. Namens der Regentenschaft antwortete Regent Nikits, die Regentenschaft fühle sich glücklich, in der Erhebung der russischen Vertretung zur Gesandtschaft den Beweis der Sympathie für den König und des Wohlwollens für die Regentenschaft erbringen zu können. Nikits hob sodann die kluge, verständliche Thätigkeit Persians während seines Aufenthaltes in Serbien hervor und versicherte schließlich, daß Regentenschaft und Regierung sich gleichfalls bemühen werden, die erwähnten Freundschaftsbande innig zu gestalten.

Belgrad, 13. April. (Amtliche Quelle.) Die von der „Correspondance de l'Est“ veröffentlichte Mitteilung über die zwischen dem König Milan und der Regentenschaft einerseits und der Letzteren und dem Gesamtministerium andererseits bestehende Abmachung ist vom Anfang bis zum Ende total erfunden und ihrem Inhalt nach in allen Punkten völlig aus der Luft gegriffen. Die vom Fürsten von Montenegro eingetragene Antwort auf die Notifikation der Thronbesteigung des Königs Alexander ist in warmem und freundschaftlichem Tone gehalten und spricht die besten Wünsche für die Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen und das Wohlergehen Serbiens, sowie der herrschenden Dynastie aus.

Belgrad, 13. April. (Privat-Telegramm.) In Angelegenheit der Rückkehr des ehemaligen Metropolitens Michael erwiderte bloß die Regierung auf eine Anfrage Michaels, sie könne gegen seine Rückkehr nichts einwenden, da sein Recht, sich in Serbien aufzuhalten, außer Zweifel stehe.

Belgrad, 13. April. (Privat-Telegramm.) Am 16. d. tritt hier die Kommission zur Regulierung des Eisernen Thores zusammen.

Die Nachricht von der Abreise Bankoff's ist unrichtig, vielmehr hat er hier eine Privatwohnung genommen.

Konstantinopel, 13. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ In amtlichen türkischen Kreisen erachtet man eine Zeit lang zweifelhaft gewordenen Besuch des deutschen Kaisers beim Sultan nunmehr auf Grund Berliner Berichte wieder für sehr wahrscheinlich. Man verspricht sich von dieser Eventualität bedeutende politische Rückwirkungen. Der Empfang des deutschen Kaisers am türkischen Hofe wird auch äußerlich die hohe Wertschätzung des Sultans für den Kaiser des deutschen Reiches dokumentieren, mit welchem die besten Beziehungen aufrechtzuerhalten der höchste Wunsch der Türkei ist.

Triest, 13. April. In Folge eines unter den Arbeitern des Lloyd-Arsenals ausgebrochenen Streikes wurden alle Arbeiten eingestellt. Die Ruhe ist ungestört.

Paris, 13. April. Das Leichenbegängnis Chvreul's fand unter außergewöhnlicher Theilnahme der Behörden, sowie der Notabilitäten statt.

Paris, 13. April. (Privat-Telegramm.) Boulevard-Verkehr. 3prozentige französische Rente 86.45, italienische Rente 96.57, Ottomanbank 559.37, ungar. Goldrente 87.43. Ruhig.

Frankfurt, 13. April. (Abendsozietät.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 87.30, österr. Kreditaktien 252.87, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 209.37, Südbahn 90.50, Karl Ludwigs-Bahn 176.37, 4prozentige österr. Goldrente —, 4prozentige ungar. Papierrente —, österr.-ungarische Bankaktien —, Unionbank —, Still.

Paris, 13. April. (Schluß) 3prozentige Rente 86.50, 4 1/2perz. Rente 105.35, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 225.—, Südbahnaktien 248.—, franz. amortisierbare Rente 89.25, ungar. Eisenbahn-Anlehen 306.75, österr. Vobentgelt 92.5.—, österr. Länderbank —, 4prozent. ungar. Goldrente 87.53, Ottomanbank 559.—, ungar. Hypothekbank —, Banque de France —, Metaux —, Fest.

London, 13. April. 2 1/2perz. Consols 98.07.

Berlin, 13. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per April-Mai Rm. 184.75 per September-Oktober Rm. 186.50, Roggen per April-Mai Rm. 147.25, per September-Oktober Rm. 148.75, Hafer per April-Mai Rm. 142.75, per Mai-Juni Rm. 141.—, Kübel per April-Mai Rm. 54.25, per September-Oktober Rm. 50.40, Spiritus per April-Mai Rm. 33.75, per August-September Rm. 35.—, Weizen matt, Roggen behauptet, Hafer still, Del ruhig, Spiritus matt.

Paris, 13. April. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 23.90, per Mai 24.25, per vier Monate vom Mai 24.50, per Juli-August 24.50. — Weizen mehl (12 Marken) per laufenden Monat 53.25, per Mai 53.75, per vier Monate vom Mai 54.10, per Juli-August 54.25. — Kübel per laufenden Monat 67.25, per Mai 66.75, per vier Monate vom Mai 65.75, per vier Monate vom Mai 57.—, Spiritus per laufenden Monat 43.50, per vier Monate vom Mai 44.25, per vier Monate vom Mai 44.25, per vier Monate vom Mai 43.—, Weizen und Mehl fest, Del und Spiritus Baiffe. — Wetter: Regen.

London, 12. April. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, zu Gunsten der Käufer, fremder 1/2 Sh.

billiger, kaum veräußlich, Hafer fester, Uebrigcs weichend. Loko-Del 26. Zufahren: Weizen 50,680, Gerste 12,600, Hafer 24,180 Quarters. — Mais per April-Mai Sh. 21.50, per Mai-Juni Sh. 19.25, per Juni-Juli Sh. 19.50 Witterung: Bewölkt.

Newyork, 12. April. Petroleum in Newyork 7.—, in Philadelphia 6.90, Mehl loco 3.05, Nothweizen loco 85.—, per April 84.—, per Mai 85.—, per Dezember 89.25, Getreidefracht 2.75, Mais per April 43.75, per Mai 42 1/2.

Wien, 13. April. (Spiritus.) Die Preise blieben ohne wesentliche Aenderung. Kontingent-Spiritus wurde in Verkaufers Wahl im Laufe des Monats Mai lieferbar zu 15 fl. 50 kr. verkauft und schließt prompt und per Mai in Wahl des Lieferers 15 fl. 50 kr. Geld, 15 1/2 fl. Brief.

(Wiener Fremdbörse vom 13. April.) Privat-Telegramm.) Unter dem Einflusse starker Auslandsberichte machte die Baiffe in Weizen weitere Fortschritte, während im Uebrigen keine wesentliche Aenderung eintrat und das Geschäft auch sehr still war.

Wiener Börse vom 13. April.

Die Stimmung war heute zu Beginn der Börse fest, namentlich wurden Eisenbahn-Aktien lebhaft gehandelt. Später riefen aber mattere Berliner Notierungen eine Abschwächung hervor. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns for 'Aktien', 'Ankündigungen', 'Kurs', 'Ankündigungen', 'Kurs'. Lists various stocks and their prices.

In Folge unbefriedigender Tendenz ausländischer Börsen war die Abendbörse hilflos. Geschäft äußerst still. Kurse durchwegs abwärts.

Um halb 6 Uhr blieben: Oesterreichische Kreditaktien 298.25, ungarische Goldrente 102.80, Union 230.75, Länderbank 235, Staatsbahn 246.25, Lombarden 108.25, Tabak 113.75, Alpine 75.20, Mai-Rente 85.15, ungarische Papierrente 96.05, Napoleonsdor 9.51, Reichsmark 58.77. Nach Schluß notierten: Oesterreichische Kreditaktien 298, ungarische Goldrente 102.80.

Zu Abend-Privatverkehr blieben: Oesterr. Kreditaktien 297.75.

Fremdenliste.

Rom 13. April.

Hotel zur Königin von England. Graf R. Khuen-Hedervary, Banus, Agram. — Graf E. Esterházy, Magnatenhausmitglied, Preßburg. — Grafin E. Esterházy, Gutsb., Preßburg. — Graf I. Széchenyi, Abgeordneter, F. Lendva. — Baron B. Bay, Obergep., Mistolcz. — Baron A. Dunreicher, Gutsb., Saksimarroff. — Baron H. Berg, Lieutenant, Kecskemet. — Baron L. Sennyey, Gutsb., Pajin. — Ritter Fr. Nagmann, Präsident, Fiume. — A. Fir, Hofdekorateur, Wien. — J. Scharfowánsky, Gutsb., Paks. — K. Gofstonyi f. Gem., Gutsb., Boczonád. — F. Salamon de Nap, Gutsb., Leutschau. — M. Steinfeld, Gutsb., Wittmanshof. — L. Sebesin, Gutsb., Großwardein. — Dr. J. Hoffmannsthal, Adv., Wien. — Dr. S. Raubers, Adv., Prag. — Dr. A. Buglitsch, Arzt, Ragusa. — Fr. Neppel, Abgeordneter, A. Albony. — Dr. B. Stern, Arzt, Mistolcz. — Dr. J. Borjody, Arzt, Vanhaghes. — J. Felleg, Ober-Jugen, Turn-Severin. — J. Deutsch, Ingen., Wien. — F. Payer, Ingen., Agram. — W. Schädler, Fabr., Wien. — J. Steiner, Fabr., Jägerndorf. — R. A. Ostinau f. Gem., Rent., Newyork. — N. Speer, Kaufm., Bobenbach. — C. Mandl, Kaufm., Brünn. — S. N. Schwab, Kaufm., Wien. — K. Langet, Kaufm., Wien. — W. Spiser, Kaufm., Wien. — D. Bohatsch, Kaufm., Wien. — C. Zimmermann, Kaufm., Neichenberg. — H. Goldstein, Kaufm., Wien. — V. Krotinstam, Kaufm., Wien. — D. R. Kostics, Kaufm., Serbien.

Hotel National. A. Freiherr v. Dent, Rentier, Brünn. — B. Ritter v. Nyáry, Rentier, Wien. — G. v. Bloom, Kammerath, München. — A. F. Dörner-Worms, f. Rath, München. — C. Forster-Dörny sammt Familie, Gutsb., Zamba. — P. Kowalowsky sammt Gemahlin, Professor, Charkow. — R. Bisczynski, Generaldirektor, Kiew. — L. Siklóffy, Gutsb., Wistowa. — V. Felsb, Gutsb., Gyoma. — L. Foregger, Bauunternehmer, Linz. — M. Bräuer, Ober-Ingenieur, Wien. — J. Starf, Gutsb., Komorn. — J. Jonas, Direktor, Preßburg. — Dr. J. Mayer-Esengery, Advokat, Szatmar. — B. Bucher, Kaufm., Prag. — M. Lohits, Kaufm., Prag. — A. Hausmann, Kaufm., Wien. — P. Fürth, Kaufm., Wien. — G. Papp, Defonom, Lát.

S. Szeghó, Defonom, Moabr. — L. Horváth, Verwalter, P. pa.

Grand Hotel Hungaria. H. Ritter v. Heyder, Ingenieur, Graz. — Dr. E. v. Meskó, f. Staatsanwalt, Nyiregyhaza. — Dr. E. Hegmann, Advokat, Nyiregyhaza. — Dr. Rátfay, Advokat, D. Földvár. — C. Staudt, Fabrikant, Manchester. — M. Raffael, Fabrikant, Manchester. — E. Simpson, Fabrikant, Manchester. — G. de Klingenberg sammt Gemahlin, Fabrikant, Lyon. — S. Herz, Fabrikant, Mistolcz. — A. Péterffy, Gutsb., Arad. — J. Petrovics, Gutsb., Arad. — E. Karácsony, Gutsb., O-Bécska. — K. Jgrían, Gutsb., O-Bécska. — D. v. Sipos, Schulinspektor, Großwardein. — T. Markovits, Hauptmann, Jaroslau. — H. Nehoda, Ingenieur, Wien. — K. Seidl, Ingenieur, Wien. — S. Péterffy, Direktor, Deák. — K. Heiler, Direktor, Berlin. — Dr. Wittling, Direktor, Darmstadt. — K. Faber, Priv., Wien. — E. Pregl, Priv., Ruffschuf. — J. Kirichen, Priv., Antwerpen. — D. Senff, Priv., Debenburg. — M. Sohr, Kaufm., Wien. — J. Kunz, Kaufm., Wien. — F. Hof, Kaufm., Wien. — L. Fischer, Kaufm., Wien. — C. Ungnmaier, Kaufm., Wien. — S. Kohn, Kaufm., Wien. — K. Tschul, Kaufm., Wien. — K. Weiffensfeld, Kaufm., Wien. — M. Szigethy, Kaufm., Wien. — E. Weinberger Kaufm., Wien. — K. Scherban, Gutsb., Sippa. — J. Raffonsberger, Gutsb., Steinamanger. — B. Korbully, Gutsb., Großwardein. — E. v. Hazay, Gutsb., Bény. — A. Treitler, Kaufm., Paris. — S. Roth, Kaufm., Großwardein. — C. Rittinger, Kaufm., Weichsch. Wien. — G. Neumann, Fabrikant, Wien. — L. Stroff, Fabrikant, Wien. — W. Junf, Ingenieur, Wien. — W. Selli, Prediger, Wien. — J. Schwarz, Fabrikant, Wien. — P. Redlich sammt Gemahlin, Wien. — C. Ruffo, Kaufm., Wien. — K. Prager, Kaufm., Wien. — J. Königstein, Kaufm., Wien. — S. Pollak, Kaufm., Wien. — M. Engel, Direktor, Fiume. — D. Neumann, Kaufm., Wien. — J. Fränkl sammt Sohn, Defonom, Pest. — G. Siején, Privatier, Gács. — J. Bentum, Unternehmer, S. Neudorf. — A. Neumann, Kaufm., Komorn. — A. Blau, Kaufm., Trieste. — L. Marfowics, Kaufm., Szegedin. — L. Krajacz, Kaufm., Zengg. — J. Ullmann, Kaufm., Posen. — J. Schulz, Kaufm., Duna-Földvár.

Hotel Continental. F. Wamhardt, Direktor, Wien. — G. Neumann, Fabrikant, Wien. — L. Stroff, Fabrikant, Wien. — W. Junf, Ingenieur, Wien. — W. Selli, Prediger, Wien. — J. Schwarz, Fabrikant, Wien. — P. Redlich sammt Gemahlin, Wien. — C. Ruffo, Kaufm., Wien. — K. Prager, Kaufm., Wien. — J. Königstein, Kaufm., Wien. — S. Pollak, Kaufm., Wien. — M. Engel, Direktor, Fiume. — D. Neumann, Kaufm., Wien. — J. Fränkl sammt Sohn, Defonom, Pest. — G. Siején, Privatier, Gács. — J. Bentum, Unternehmer, S. Neudorf. — A. Neumann, Kaufm., Komorn. — A. Blau, Kaufm., Trieste. — L. Marfowics, Kaufm., Szegedin. — L. Krajacz, Kaufm., Zengg. — J. Ullmann, Kaufm., Posen. — J. Schulz, Kaufm., Duna-Földvár.

Hotel zum König von Ungarn. H. v. Repaga, Rentier, Agier. — A. de Renier, Rentier, Toulouse. — D. Anachide, Privatier, Salonicht. — E. v. Babon, Rentier, Wien. — K. Kovács, Bürgermeister, Zala-Egerzeg. — V. de Kinczy, Sektionsrath, Balko. — G. H. Wiltsch, Domänen-Direktor, Wien. — A. v. Hammermann sammt Familie, Privatier, Hamburg. — F. Szilay, f. Rath, Somogy. — A. Verbovsky, Advokat, Wien. — L. Heim, Advokat, Bonnern. — W. Kalmár, Gutsb., Leutschau. — R. Kubay, Gutsb., Léva. — B. Nagy, Gutsb., Péterzeg. — J. Madary, Defonom, N. Mutnik. — C. Kadar, Defonom, Arad. — A. Neumann, Kaufm., Wien. — A. Schwarz, Kaufm., Wien. — G. Heimann, Kaufm., Wien. — B. Schenker, Kaufm., Wien. — M. Péterffy, Kaufm., Szalacs. — A. Böhm, Kaufm., Wien.

Hotel zur Stadt Paris. Graf St. Modomsky, Rentier, Petersburg. — P. Madasdy sammt Gemahlin, Gutsb., Ada. — J. Dumisa sammt Gemahlin, Bürgermeister, St. Endre. — R. Bremer, Mühlenbesitzer, Wien. — F. Sternberg, Fabrikant, Wien. — J. Hibner, Fabrikant, Wien. — J. Mautner, Fabrikant, Wien. — C. Schmidt, Ingenieur, Dresden. — A. Brackl, Schauspieler, Wien. — M. Brackl, Schauspieler, Wien. — Fr. H. Tauber, Schauspielerin, Wien. — K. Herelendy, Defonom, Gyöngyös. — F. Tüföri, Defonom, Kanizja. — M. Feldmann, Kaufm., Jpolygag. — J. Molay, Kaufm., Jünfirchen. — P. Varga, Kaufm., Jünfirchen. — G. Debou, Kaufm., Bordeaux. — F. Tomari sammt Gemahlin, Kaufm., Turin. — S. Steiner, Kaufm., Preßburg. — L. Berger, Kaufm., Wien.

Hotel zur Königin Elisabeth. D. Dinjés, Advokat, Kecseve. — B. Duráth, Gutsb., Szatmar. — G. Gsonfay, Gutsb., Szatmar. — P. Szilvási, Kaufm., Raichau. — D. Krehta, Priv., Jünfirchen. — K. Geró, Priv., Temesvár. — G. Falusi, Rechnungsführer, Somogy. — L. Lafner, Priv., Budapest. — G. Bölnér, Priv., Kecskemet. — P. Döbrönte, Industrieller, Komorn. — L. Belner, Industrieller, Komorn. — A. Dobaj, Gutsb., Czegled. — J. Kiss, Priv., Pápa.

Hotel Orient. S. Modiano sammt Gemahlin, Salonicht. — M. Reiz, Gutsb., Böhmény. — Dr. J. Hofner, Regimentsarzt, B. Gyula. — Dr. J. Farnef, Advokat, Or. Kanizja. — S. Nagy, Oberkontrolor, Klausenburg. — J. Köhegyh, Beamter, Arad. — H. Szigeti, Kontrolor, Agram. — B. Magaly, Inspektor, Dedenburg. — K. Rakás, Beamter, Szegedin. — J. Szuhancf, Professor, Rosenau. — Frau K. Herepei, Professorsgattin, Kaposvár. — J. Pernitz sammt Familie, Szegvár. — G. Friedländer sammt Gemahlin, Retteg. — A. Strauß sammt Familie, Klausenburg. — B. Wicher, Reifender, Wien. — S. Holland, Kaufm., Raichau. — L. Simon, Oberkellner, Mistolcz. — G. Samek, Reifender, Wien. — L. Deziß, Professor, S. Bataf.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Graf J. Bethlen, Gutsb., Klausenburg. — Freiherr H. v. Günther, Gutsb., Frankfurt. — A. Durmann, Oberst, Stuhlweissenburg. — M. Gold, Priv., Neu-Budaösta. — L. Brachniker, Gutsb., Munkendorf. — P. Brachniker, Gutsb., Munkendorf. — C. Böhm, Inspektor, Wien. — L. Mayer, Revifor, Wien. — K. Reilbauer, Fabrikant, Wien. — Dr. K. Horn, Advokat, Gran. — Frau K. Hevesfy, Priv., N.-Füged. — K. Storch, Priv., Trieste. — Frau Dr. Révész sammt Tochter, Láp. — St. Karifás, Gastwirth, Debreczin. — M. Hirichfeld, Kaufm., Dedenburg. — J. Szilagy, Defonom, Szentes. — J. Birtáffy, Defonom, Rohozcs.

Hotel Budapest. J. Gonda, Gutsb., Sgt. Andráz. — A. Keszler, Gutsb., Bástó. — F. Bun, Ingenieur, Rémet-Voly. — J. Bösch, Gutsb., Eslingte. — K. Eszlágy, Gutsb., Déva. — S. Fischer, Kaufm., Czugmadf. — St. Köbling, Beamter, Berlin. — K. Kazás, Ingenieur, Szegedin. — M. Janfowics, Priv., Szongrád. — H. Pleischer, Beamter, Bodrog.

Herausgeber: Sigmund Bródy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bezheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeßchaft.

!! Unübertrefflich !!

J. L. Müller's

Fichtennadel-Parfum



von den hervorragendsten Ärzten gebraucht und empfohlen, desinfiziert und reinigt die Luft, belebt die Athmungsorgane, daher unentbehrlich bei Kinder-, Kranken- oder anderen Wohnabtheilungen. — Das J. L. Müller'sche Fichtennadel-Parfum ist zum Badegebrauch von ausgezeichneter Wirkung auf die Nerven und Haut, es erfrischt und belebt und ist als Mischung zum Waschwasser täglich zu gebrauchen.

Mein Fichtennadel-Parfum erfreut sich in Folge des feinen Geruches und der wohlthätigen Wirkung einer großen Beliebtheit, ist ausgezeichnet zur Desodorirung der Zimmer und gleichzeitig ein beliebter Taschentuchparfum.

Preis einer großen Flasche fl. 1.20, kleine Flasche 70 kr., hiezugehöriger Zerkäuber 30 kr.

Allein zu haben bei

J. L. Müller, Parfümerie und Toilettefabrik, Budapest, Aronprimgasse 2, Fabrik: Kollentörlegasse 36



Feine Export-Flaschenbier nur aus der A. Dreher'schen Brauerei verfertigt bei solider und pünktlicher Auslieferung Kärner Samu, Bier-Exporteur, Kellereien und Füllungs-Depot Steinbrunn (Köbánya) bei Budapest. Preiscontante auf Verlangen gratis und franco.

Gummi-

Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dgd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Ausführlicher Preis-Contant gratis und franco.

Ludwig Fischer, Gummiwaaren-Fabrik, Teplitz (Böhmen). 27447

Neueste Erfindung!!

Patent Béla Várady.

HERREN-HEMDEN



ohne Knopflöcher an den Brusttheilen werden in Chiffon von 2 fl. aufwärts, ferner in Biquet und Faltenbrüsten von 3 fl. aufwärts angefertigt. Für die Frühjahrs- und Sommer-Saison sind meine weiße und farbige Patent-Hemden mit

Faltenbrüste

die Modernsten.

Für vorzügliche Qualität garantiert der Erfinder

Béla Várady,

Budapest, fl. Brückgasse 9. Prospekte und Preisverzeichnisse werden gratis zugefandt.

Für Grossgrundpächter.

Eine ganz vorzügliche Herrschaft, 4000 Katastraljoch ohne Wald, mit verhältnismäßig wenig Kapital, sofort zu übernehmen. Acker, Wiesen, sogar die Weide Prima-Gründe. Zu pachten um 32,000 fl. jährlich, Kanton die Hälfte und ein Viertel Pacht voraus. Saatensbestand eisern auf 15-20 Jahre. Sonstige Bedingungen außergewöhnlich dehnbar für den Uebernehmer. Wohnung herrschaftlich; 20 Minuten Bahnstation. 1 1/2 Stunde große Stadt und berühmtes Bad. Herrliche Gegend im westlichen Ungarn. — Ebenfalls kleinere Pachtungen zu haben durch die Hon. landwirthschaftliche Verkehrsanstalt Dedenburg, Georgengasse 2. 28859

SCHINKEN,

eigene Beizung, seit Jahren anerkannt, gute Qualität, von 2 1/2 bis 6 Kilo groß, schön mager, das Kilo zu 95 kr. 28837 empfiehlt

JOSEF TRUMMER, BUDAPEST, Grünehaumgasse 30, vis-à-vis der serbischen Kirche.

Der Selbst-Raseur.

Allerneuester Rasir-Apparat,



womit sich Jedermann, selbst im hohen Alter und mit zitternden Händen den stärksten Bart mit absoluter Sicherheit, ohne sich zu schneiden oder sich zu verletzen, gut rasiren und schnell ohne jede Vorbereitung rasiren kann. Hunderte von Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen welchen richtigen Anklang dieser Apparat in allen Schichten der Bevölkerung gefunden. Preis per Stück sammt Gebrauchsanleitung fl. 1.90. — Verwendungen per Nachnahme. Einzige und allein beim Erfinder

Nicolas Kirnbal, Wien, I., Mülkerbastei 16/0.

Institut-Laehne, Oedenburg,

5 Gymnasial-Klassen mit Öffentlichkeitsrecht, 6 Real- und 4 Normal-Klassen. — Ununterbrochene Aufsicht. — Aufnahme neuer Zöglinge zu jeder Zeit.

Die Direktion.

Scholtz Péter,

Möbel-Zihsler,

offerirt sein großes Lager von soliden Möbeln eigenen Erzeugnisses, wie komplette

Schlaf-, Speise-, Vorzimmer-

und Küchen-Einrichtungen zu den solidesten Preisen, Haus-Magazine:

Budapest, VIII., Rengasse Nr. 3.

Im Handelsmuseum ständiger Aussteller.

Eine sehr schöne werthvolle

Herrschaft

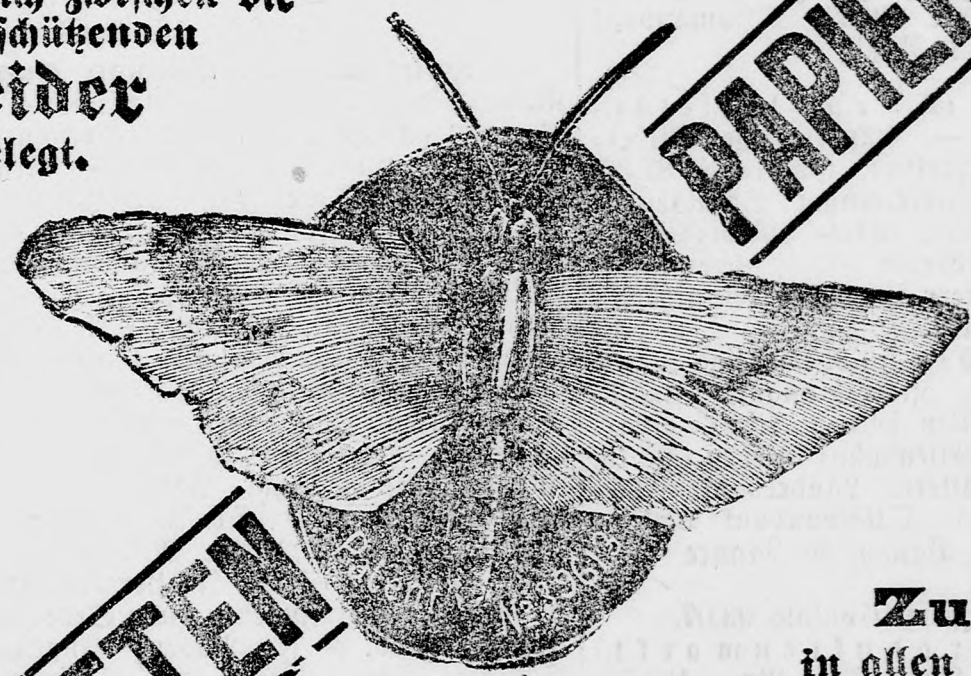
im Bepremer Komitat mit arrondisten ca. 2000 Joch vorzüglichem Oekonomieland, wird mit 300,000 Gulden verkauft. Sehr schönes Kastell in einem prächtigen großen Park, genügende Wirtschaftsbauwerke. Reicher Fundus, großer Viehstand. Eigene Jagd. Nur direkt an Selbstbesitzern übertragen bereitwilligst Ankauf für ung. peng. Oberförster Horvath & Richard Bag, Wien, Margarethenstraße 12.

Anglo-Deutsche Dachbedeckungs-Fabriken, Hamburg, Kehrvieler 5. SPECIALITÄT: Anti-Elementum. FEUER-WASSER- und WEITERFESTE DACHBEDECKUNG. GARANTIRT. Wiederverkäufern Vortheile. Wichtig für die bevorstehende Bau-Saison.

Kleider, Teppiche und Möbel

nicht zu Grunde gehen!

einzig sicheres Mittel gegen MOTTE N Wird einfach zwischen die zu beschützenden Kleider gelegt.



PAPIER

Unerreicht zur Verhütung der Motten.

Gebraucht in: Amerika, China, Japan, Indien und überall.

Einfach und sicher!

Zu bekommen in allen Droguenhandlungen, Apotheken und besseren Geschäften oder direkt von den Fabrikanten

Gustav Detsinyi & Co.,

BUDAPEST, Kerepeserstrasse Nr. 34.

Preise in Kartons zu 100 Blatt fl. 5, 50 Blatt fl. 2.75, in Contverts à 10 Blatt 60 kr. gegen Postanweisung. — Kaufleuten Spezialbedingungen.

Verlangen Sie nur DETSINYI's Mottenpapier und nehmen Sie kein Anderes.

Möbel-Ausstellung Garai's Radó,

Halle, Hatvanergasse Nr. 1, Franziskanerbazar.

empfehlen zu Braut- und Wohnungs Ausstattungen ihre permanente Ausstellung in komplett eingerichteten Musterzimmern nebst reich assortirtem Lager ihrer eigenen Erzeugnisse von Holz-, Polster-, Metall- und Dekorations-Möbel in allen Stilarten nach eigenen guten Entwürfen zu den billigsten Preisen. 28790

Ausland.

Budapest, 13. April.

Der Prozeß Boulanger vor dem Senat.

Ueber die gestrige feierliche Konstituierung des französischen Senats als Staatsgerichtshof, welche unsere Telegramme bereits gemeldet, entnehmen wir einer anschaulichen Schilderung der „N. Fr. Pr.“ nachfolgende interessante Einzelheiten:

Im Saale zeigten sich vor Beginn der Sitzung nur wenige Senatoren. Um 2 Uhr wurden die Flügelthüren hinter dem Fauteuil des Präsidenten geöffnet. Bis zur Thür von zwei Offizieren mit gezogenem Säbel begleitet, erschien der Präsident des Senats, Leroyer. Ihm voran schritten drei Huissiers in Gala, den Degen an der Seite und mit Orden geschmückt. Einer der Huissiers rief: „Monsieur le président!“ Bald war das Haus gefüllt. Als die Senatoren der Linken und des Centrums waren im Saal und mit weißer Kravatte erschienen. Die Mitglieder der Rechten dagegen waren mit wenigen Ausnahmen in gewöhnlichem Straßenanzug und der greise Marschall Canrobert gar in einem alten Leberzieher. Nach 2 Uhr gab der Präsident das Glockenzeichen und verlas das Dekret des Präsidenten der Republik, wonach der Senat sich als Staatsgerichtshof zu konstituieren habe. Sodann erfolgte der Namensaufruf seitens des unterhalb der Rednertribüne placirten, als Gerichts-Protokollist fungirenden Sekretärs Sorel. Die erste Bankreihe im Hemicycle, wo sonst die Minister sitzen, war leer, weil die Mitglieder der Regierung nicht auch als Richter fungieren können. Einiges Aufsehen erregte die Abwesenheit des einzigen boulangistischen Senators Maquet, der indessen an den Debatten theilnehmen will.

Der Namensaufruf dauerte etwa eine Viertelstunde. Der Präsident sagte hierauf zu den Huissiers: „Wollen Sie die Mitglieder der Staatsbehörde einführen.“ Drei Huissiers begaben sich hierauf in den NebenSaal, und einige Minuten darauf erschienen sie wieder, gefolgt vom General-Prokurator des Pariser Appellhofes, Duesnay de Beaurepaire, und seinen beiden Gehilfen, dem General-Advokaten Rouiller und dem Substituten des General-Prokurators, Dupal. Alle drei Mitglieder der Staatsbehörde trugen Purpur-Roben, der General-Prokurator überdies den Hermelin. Während seines Eintrittes hatte Duesnay de Beaurepaire ein mit Goldbord besetztes Barett auf dem Haupte. Die Staatsanwälte nahmen auf der Ministerbank Platz. Es herrschte tiefe Stille. Der Präsident forderte den General-Prokurator zur Verlesung des Anklage-Aktes auf. Der General-Prokurator Duesnay de Beaurepaire erhebt sich. Derselbe ist ein mittelgroßer Mann mit hagerem, glattrasierten Gesicht; er sieht einem Geistlichen nicht unähnlich und spricht mit tiefer Stimme, mit ein wenig südlichem Accent und mit auffallend deutlicher Aussprache eines jeden Wortes. Er betont alle wesentlichen Stellen, nur daß er ein wenig mit der Zunge anküßt. Trotz dieses kleinen Fehlers ist Duesnay ein Redner, der sehr verständlich spricht. Nachdem der General-Prokurator das Haupt entblößt hatte, las er folgende Anklage:

Wir, General-Prokurator von Paris, erheben die Anklage auf Grund von Dokumenten und Akten, aus welchen hervorgeht, daß ein Verbrechen des Attentates gegen die innere Sicherheit des Staates auf dem Gebiete der Republik begangen worden ist, namentlich in Paris, und zwar seit zehn Jahren, hauptsächlich aber in den Jahren 1888 und 1889; daß dieses Attentat durch Handlungen gekennzeichnet worden ist, die theils ausgeführt wurden, theils Verjüngung blieben. Daß sie die Wirkung verfehlten, lag nicht an dem Willen der Urheber. In Erwägung, daß aus denselben Schriftstücken hervorgeht, daß ein Komplott in Zusammenhang mit dem Attentat zum Zwecke der Ausführung desselben angezettelt wurde; in Rücksicht auf alle Verdadtsgründe erheben wir die Anklage gegen Herrn Georg Ernst Boulanger, General in Ruhestand und Abgeordneten, gegenwärtig flüchtig, thatsächlich aber in Paris wohnend, 11 bis Rue Dumont Durville, und zwar in Ansehung der Erlaubniß der Verfolgung von Seite der französischen Kammer, und in Ansehung der Verachtungsgründe; gegen Arthur Dillon, ohne Profession, wohnhaft zu Neuilly, ebenfalls flüchtig; gegen Victor Henri Rochefort, Publizist in Paris, ebenfalls flüchtig, und zwar auf Grund des Artikels 12 der Verfassung vom 16. Januar 1875, welcher die Kompetenz dieses hohen Gerichtshofes in Attentatsfällen festsetzt, ferner auf Grund des Artikels 297 der Strafprozeß-Ordnung bezüglich der damit zusammenhängenden Akte, sowie auf Grund der Artikel 87, 88 und 89 des Strafgesetzbuches, sowie der Artikel 47, 91 und 94 der Strafprozeß-Ordnung und des Artikels 6 des Gesetzes über das Verfahren vor dem hohen Gerichtshof vom 11. April 1889. Wir beantragen, daß der hohe Gerichtshof die Untersuchung einleite gegen Boulanger, Dillon und Rochefort, eventuell gegen alle Andern, welche im Laufe der Untersuchung namhaft gemacht werden sollten, mit dem Rechte, eventuell gegen diejenigen Personen die Vorladung zu erlassen, gegen welche sich die Nothwendigkeit der Verfolgung herausstellen wird. Wir beantragen ferner, es möge der hohe Gerichtshof uns von den Untersuchungsakten Kenntniß geben.

Geschehen zu Paris, 12. April 1889.
Bez.: Duesnay de Beaurepaire.
Der General-Prokurator übergab sodann das Schriftstück dem Gerichts-Protokollführer. Der Präsident forderte die Huissiers auf, den Vertreter der Staatsbehörde wieder hinauszubegleiten. Drei Huissiers geleiteten den General-Prokurator, der das Haupt wieder bedeckte, zur Thür.
Präsident: Ich bitte nun, die Galerien zu räumen.

In der geheimen Sitzung wurde heftig debattirt und dann in offener Sitzung die Konstituierung des Gerichtshofes in der gemeldeten Weise beschlossen und vollzogen. Das Aktenmaterial, welches der Prokurator übergab, umfaßt die Kopien der faisirten Briefe und Depeschen, die Polizeiberichte über den Verkehr Boulanger's mit den Präbidenten, über Konversationen zwischen Boulanger und dessen Intimen; ferner faisirte Korrespondenzen und amtliche Berichte über Werberjuche in der Armee und über Agitationen in den Departements, über die Propaganda durch Druckschriften und Bilder, sowie über verschiedene Wahlfaktionen.

Zur Tagesgeschichte.

Die unverbürgte Meldung, daß der Papst die Errichtung eines katholischen Erzbisthums in Berlin plane, veranlaßt den Stöcker'schen „Reichsboten“ zu Klagen über den Anbruch einer trüben, dunklen Zeit für Deutschland. Der Erzbischof würde sich überall vordrängen, sein Rang gäbe ihm bei Hofe eine große Vorrechtsstellung, er würde und müßte förmlich und gesellschaftlich einen großen Glanz entfalten. Die evangelische Kirche mit ihren armen General-Superintendenten, die sich ihr Brod in schweren Pfarrämtern erst hauer verdienen müssen, mit ihrer Abhängigkeit nach allen Seiten hin, würde völlig in den Hintergrund treten. Der „Hamburger Korrespondent“ meint, der Wiener Nuntius Galimberti werde Erzbischof von Berlin und zugleich Nuntius werden, ohne jedoch den Namen eines Nuntius zu führen.

Einen kaiserlichen Ukas zufolge werden die Gats aller russischen Kavallerie-Regimenter, welche 6 Schwadronen stark sind, um je einen, dem ersten Offiziersrange angehörenden Kornet verkürzt. Diesen Regimentern wird je ein jüngerer Stabsoffizier zugetheilt, ebenso den 6 Sotnien starken Kosaken-Regimentern von Drenburg, Sibirien, Ural und Transbaikalien.

Inschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:
Hier Zwölftel Hausantheil des Franz Goger, Zwerggasse Nr. 7, auf Franz Jakabffy und Frau um 77,000 fl.; zwei Sechstel Liegenschaftsantheile der minderjährigen Geschwister Gutmayr, Wesselenyigasse Nr. 41, 56 und 54, auf Armin Messinger, Erbschaft; Haus des Karl Kempeffy, Bavaagasse Nr. 34, auf Anton Melbada und Frau um 14,400 fl.; Haus der Maria Bezelka-Pinter, Szöveffegasse Nr. 26, auf Benato Bezelka, Geschenk; Haus des Karl Witt und Frau, Koforugasse Nr. 28, auf Joseph Tihanyi um 13,250 fl.; Hausantheil des Stephan Weiß, Lömögasse Nr. 11, auf die minderjährigen Geschwister Weiß, Erbschaft; Hausantheil des Ferdinand Adamek, Kistaludygasse Nr. 23, auf dessen Gattin um 7000 fl.; Liegenschaft der Alexander Radikfy und Frau, Stephansstraße Nr. 4/c, auf Joseph Paulheim um 6000 fl.; städtischer Grund, 10. Bezirk, Fabrikstragen Nr. 8629 Pl. 33, auf Ludwig Kudar um 5428 fl. 49 kr.; ein Viertel-Hausantheil des Stephan Bekony, Wendelgasse Nr. 11, auf die minderjährige Jolan Bekony, Erbschaft.

In Wien: Liegenschaft des Karl Bachruch, Kurugewinkel Nr. 6282-83/b 2, auf Graf Theodor Batthyány und Frau um 16,000 fl.; Haus der Frau Robert Cavaliero, Donatigasse Nr. 5, auf Ivan Markovits um 14,000 Gulden; Haus der Wenzel Weizgärtner und Frau, Monagasse Nr. 8, auf Nikolaus Blum um 12,000 fl.; halbe Hausantheile des Peter Jung, große Rodusgasse Nr. 8, Niedermeiergasse Nr. 6, auf die Geschwister Jung, Erbschaft; Liegenschaft des Johann Szöllösy, Monagasse Nr. 11, 12/8/14, auf Nikolaus Blum um 5194 fl. 70 kr.; halber Hausantheil der Louise Bernásky, Apoldagasse Nr. 3 und 5, auf Frau Andreas Juhán um 3300 fl.; Lizitation; Liegenschaften des Joseph Bartisch, Blockberg Nr. 10, 924 u. A., auf die Geschwister Bartisch, Erbschaft; Grund der Theresia Jakab, Ormező Nr. 10, 100, und Grund der Joseph Rabon und Frau, Ormező Nr. 10, 101, beide auf Andreas Szalay und Frau um 1650 fl.; Grund des Bela Dulovits, Gazdagröd Nr. 8734, auf Johann Winkler und Frau um 850 fl.; Grund der Geschwister Spacsek, Urbaniberg Nr. 7523, auf Dr. Joseph Fodor und Frau um 600 fl.; halber Liegenschaftsantheil der Anna Weigand, Körberkried Nr. 9368, auf Johann Feldhoffer und Frau um 550 fl.; ein Viertel Hausantheil des August Günther, Szepvölgygasse Nr. 26, auf Ludwig Günther um 300 fl.

In Altfen: Haus der Geschwister Poliska und Genossen, Mikolaußplatz Nr. 2 und 3, auf Sigmund Finály und Frau um 8000 fl.; zehn Sechstel Hausantheil der Frau Joseph Szatner und Genossen, Majlatgasse Nr. 14, auf Albert Bayer und Frau um 1781 fl. 25 kr.; Grund des Dr. Joseph Salgó, Remetegasse Nr. 3145, auf Gustav Szellényi und Frau um 50 fl.; zwei Sechstel Liegenschaftsantheil der Anna und Franz Szautner, Brösparigasse 12 b, auf Frau Mathias Balziam um 50 fl.

Der Kapitalist.

Budapest, 13. April.

*(Internationale elektrische Gesellschaft.) Das Gesuch der Unionbank um Konzeffionierung der internationalen elektrischen Gesellschaft in Wien wurde, wie die „Pr.“ meldet, von der österreichischen Regierung mit ganz geringen Aenderungen zustimmend erledigt. Bei dieser Gesellschaft ist bekanntlich

auch die Ganz'sche Eisengießerei-Gesellschaft theilhaftig.

*(Auswärtige Konkurse.) Die Budapest Handels- und Gewerbekammer wurde amtlich von folgenden Konkursen verständigt: Beim Belgrader Handelsgerichte gegen den dortigen Kaufmann Abraham Brajer, Anmeldungstermin am 17. April, Liquidirungstermin am 25. April l. J.; — gegen die dortige Handelsfirma R. Müller, Anmeldungstermin am 25. April, Liquidirungstermin am 30. April l. J.; — gegen den dortigen Handelsmann Aron M. Meichulan, Anmeldungstermin am 25. April, Liquidirungstermin am 27. April l. J.; — gegen den dortigen Kaufmann Elias Albacharu, Anmeldungstermin am 8. Mai, Liquidirungstermin am 10. Mai l. J. — Beim Piroter Handelsgerichte gegen die dortige Handelsfirma Gebrüder Janko und Maden Georgevich, Anmeldungstermin und Liquidirungstermin am 10. Mai l. J. — Beim Bukarester Handelstribunale gegen den dortigen Goldarbeiter D. Friedmann, Anmeldungstermin am 11. April, Liquidirungstermin am 2. Mai l. J. — Der Widbiner Handelsmann Benjamin Semmo und der Kolonialwaarenhändler S. A. Bembassa in Adrianopel haben ihre Zahlungen eingestellt.

*(Hierausstellung in Baja.) Der landwirthschaftliche Verein des Komitats Bács-Bodrog veranstaltet vom 30. Mai bis 2. Juni d. J. in Baja eine mit einer Festgelausstellung verbundene Rindvieh-, Schaf- und Borstenvieh-Ausstellung. Auf Rindvieh sind insgesamt 900, auf Schafe 150, auf Borstenvieh 150 und auf Geflügel 112 Francs in Gold als Preise ausgesetzt. Die Ausstellung ist mit einem Markte verbunden. Nähere Aufklärungen ertheilt der Vereinssekretär Desider Komabay in Zombor.

*(Zollerhöhung in Frankreich.) Wie aus Paris telegraphisch gemeldet wird, hat der Senat die von der Kammer beschlossene Erhöhung des Zolles für Roggen und Roggenmehl angenommen und tritt dieselbe demnächst in Kraft.

*(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Anton Schiekin, Handelsmann in Görz; Gebrüder Janko u. Maden Georgevics, Handelsfirma in Piro; Elias Albachari, Handelsmann in Belgrad; Adolf Sitta (Berl.), Spenglermeister in Linz; J. (Jakob) Baudisch, prot. Gemischtwaarenhändler in Wien, 8. Bez., Lechtensfelderstraße Nr. 22; Johann Dasek (Berl.), Pfadler in Wien, 6. Bez., Hofmühlgasse Nr. 7; Franziska Barcher, Krämerin in Schruns; Franz Schwarz, prot. Handelsmann in Agram; Salomon Schaller, Handelsmann in Kolomea; Theodor Richter, Wirkwaarenhändler in Wien, Rudolfsheim, Marktstraße Nr. 27; Amalia Weiß, Handelsfrau in Pösoecz; Benjamin Lindenbaum in Rzeschow; Lieber Schaller in Kolomea.

*(Königl. ung. Staatsbahnen.) (Benützung der Werthmarkenhefte für Familienmitglieder.) Behufs Vermeidung von Mißverständnissen bezüglich der Benützung der Werthmarkenhefte für Familienmitglieder wird auf Nachstehendes besonders aufmerksam gemacht: 1. Der Inhaber eines Werthmarkenheftes kann auch für seine gleichzeitigen mit ihm nach einer und derselben Bestimmungsstation und in derselben Wagenklasse reisende Frau, Kinder und Diensthoten auf Grund des Werthmarkenheftes Fahrkarten lösen. Diese Begünstigung tritt jedoch nicht ein, falls Familien-Mitglieder eines Werthmarkenheftesbesitzers allein, d. h. nicht gleichzeitig mit diesen reisen. 2. Falls das Werthmarkenheft auf den Namen der Frau ausgestellt wurde, so ist auch dieselbe berechtigt, für ihren gleichzeitig mit ihr reisenden Mann und den vorher angegebenen Familien-Mitgliedern auf Grund des Werthmarkenheftes Fahrkarten zu lösen. 3. Wenn der Inhaber eines Werthmarkenheftes im Besitze einer für gewisse Strecken lautenden Freikarte oder Abonnementkarte ist, so kann derselbe rücksichtlich dieser Strecken selbstverständlich auch für die gleichzeitig mit ihm reisenden oben angeführten Familien-Mitglieder auf Grund seines Werthmarkenheftes Fahrkarten lösen. In solchen Fällen ist jedoch den Kondukteuren und Revisions-Organen nebst der Abonnementkarte oder Freikarte auch das Werthmarkenheft vorzuzeigen. 4. Unter Diensthoten, für welche der Inhaber des Werthmarkenheftes auf Grund desselben Fahrkarten lösen kann, sind ausschließlich die zur Familie gehörigen Diensthoten, resp. Hausgenossen zu verstehen; als Erziehler, Erziehlerin, Kammerdiener, Leibjungen und ähnliche männliche Diensthoten, ferner Köchinnen, Stubenmädchen etc. ausgeschlossen von der Begünstigung sind dagegen alle in Komptoirs, Fabriken etc. Angestellten. — Die Direktion.

*(Priv. österreichisch-ungarische Staatsbahngesellschaft.) Tour- und Retourkarten von Budapest österreichisch-ungarischer Staatsbahnhof nach Karlsbad, Franzensbad, Eger, Außig (für Teplitz), Marienbad etc. via Marhegg-Wien. Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums gelangen im Verkehr von Budapest österreichisch-ungarischer Staatsbahnhof nach den genannten Stationen via Marhegg-Wien direkte, mit Ausnahme der Orient-Expreszüge, für sämtliche jahresplanmäßige, Personen befördernde Züge und 35, 45, beziehungsweise 60 Tage gültige Tour- und Retourbiletts 1., 2. und 3. Klasse zu den nachstehenden Preisen zur Ausgabe, und zwar: Von Budapest österreichisch-ungarischer Staatsbahnhof nach Brünn 1. Klasse 37 fl., 2. Klasse 27 fl., 3. Klasse 16 fl. 40 kr., gültig 35 Tage; nach Halbstadt 1. Klasse 51 fl. 28 kr., 2. Klasse 37 fl. 74 kr., 3. Klasse 25 fl. 98 kr., gültig 35 Tage; nach Pardubitz, Kolín, Prag 1. Klasse 47 fl. 54 kr., 2. Klasse 34 fl. 2 kr., 3. Klasse 22 fl., gültig 35 Tage; nach Karlsbad, Franzensbad, Eger 1. Klasse 61 fl. 60 kr., 2. Klasse 44 fl. 20 kr., 3. Klasse 28 fl. 20 kr., gültig 60 Tage; nach Außig (für Teplitz) 1. Klasse 57 fl. 94 kr., 2. Klasse 41 fl. 86 kr., 3. Klasse 27 fl. 36 kr., gültig 35 Tage; nach Marienbad 1. Klasse 70 fl., 2. Klasse 49 fl. 60 kr., gültig 60 Tage; nach Gmunden, Fischl, Außeer 1. Klasse 54 fl., 2. Klasse 38 fl., gültig 45 Tage; nach Salzburg 1. Klasse 56 fl., 2. Klasse 41 fl., gültig 45 Tage. Die nach Brünn, Halbstadt,

lagern 17,626 Stück Schweine. — In den Sankt- und Transito-Sälläsen verblieben am 5. April 5843 Stück; zugeführt wurden serbische 1244 Stück, zusammen 7087 Stück; abgeführt wurden 2792 Stück, verbleibt Stand 4295 Stück, und zwar 4295 Stück serbische. — Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 275 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Tendenz und Preise blieben ganz unverändert und notirt kontingentirter Rohspiritus unverfeuert 14 fl. 50 kr. bis 14 fl. 75 kr., Raffinade verfeuert 52 fl., Preßhefe Spiritus 52 fl. 50 kr. bis 52 fl. 75 kr.

Rauhaaren. Die Saison ist geschlossen. Aufkommendes erzielt um 10 bis 15 Prozent weniger als bisher.

Zierhaare. Die Tendenz ist flau. Wir notiren für Ochsenhaare 75 fl., Mähnen 70 fl., langes Haar für Industriezwecke 120-160 fl.

Schafwolle. Der dieswöchentliche Verkehr umfaßt circa 600 Meterzentner zumeist feinere Wollen, dann Mittelwollen und Zweifschuren. Preise der feineren Wollen etwas besser, die der anderen Gattungen unverändert.

Felle. Diese Woche hatten wir einen Umsatz von über 6000 Stück Schaffellen und wurden verkauft serbische bis 108 fl. per 102 Stück, deutschwollige je nach Qualität von 2 fl. 20 kr. bis 3 fl. 10 kr. per Paar, Bäcker- und Banater von 2 fl. 20 kr. bis 2 fl. 60 kr. In Gaisellen und Lammfellen wurde kein Geschäft bekannt.

Knoppern und Valonea. Der dieswöchentliche Verkehr war äußerst schwach, es ist kein Geschäft von Belang zu verzeichnen.

Trockene Häute. Außer brieflichen Aufträgen, die zur Ausführung gelangten, kam kein Geschäft vor; die Fabrikanten halten sich reservirt, da sie ihre fertige Waare selbst zu billigeren Preisen schwer an Mann bringen können. Es kosten Prima Ochsenhäute 22 bis 24 fl., mittel 18 bis 20 fl., gute Kuhhäute 13 bis 15 fl., mittel 11 bis 13 fl., gute Pflinglinge 7 bis 9 fl., Alles per Paar, Netto Kasse.

Gearbeitetes Leder. Die schlechte Witterung hemmt das Geschäft, das ohnehin seit Monaten schlecht geht, auch das Inkasso läßt viel zu wünschen übrig; einige kleinere Faktoren wirken deprimirend; so geht leider auch das Frühjahrsgeschäft zu Ende. Käufer kommen wenig an den Platz, da sie zu oft in ihrem Wohnort von Reisenden belästigt werden. Preise haben gegen die Vorwoche keine Aenderung erfahren.

Pester Waaren- und Effektenbörse.

Effektenmarkt. 13. April. Die gestrige feste Stimmung hielt auch noch an der heutigen Vorbörse an. Als aber spätere niedrigere Berliner Notirungen eintrafen, verflaute die Stimmung und die Kurse der Spekulationspapiere und Renten gingen zurück. Auch Lokalpapiere waren matter.

Vormittags variirten österreichische Kreditaktien zwischen 299.60 und 299.20, vierprozentige ungarische Goldrente zu 103.07 1/2 bis 102.97 1/2, ungarische Papierrente zu 96.05 bis 96.30 geschlossen.

An der Mittagsbörse drückten sich österr. Kreditaktien von 299.40 bis 298.60, ungarische Kreditaktien zu 306.50 bis 306 gemacht, erstere blieben 298.60 G., letztere 306 G., Pester Kommerzbank zu 746 G., ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 102.60, Gewerbank zu 162 geschlossen. Vierprozentige ungarische Goldrente per Ultimo zu 103.05 bis 102.90, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 96.10, per Ultimo zu 96.22 1/2 bis 96.10 gemacht, erstere blieb per Ultimo 102.90 G., letztere 96.10 G., neue Grundentlastungen zu 89.30 geschlossen. Budapest-Künftlicher Bahn zu 207 bis 206.25, Ganzliche Eisenbahngesellschaft zu 1100, Draische Ziegelei zu 292 bis 290, Rima-Murányer Eisenwerk zu 130.50, Borstienwieh-Waflanstalt zu 282, Concordia-Dampfmühle zu 465, Elisabeth zu 270, erste ungarische Affekuranz zu 3050 bis 3025, fünfprozentige Bodenkredit-Institut-Pfandbriefe zu 102.05, „Jó sziv“-Lose zu 4.45, italienische Kreuz-Lose zu 18.25 geschlossen.

Erklärungskurse: Oesterreichische Kreditaktien 299.10, vierprozentige ungarische Goldrente 102.90. Liquidationskurse: Vierprozentige ungarische Goldrente 103, fünfprozentige ungarische Papierrente 96, ungarische Kreditbank 306, ungarische Eskomptebank 103, ungarische Hypothekbank 142, Rima-Murányer 130, österreichische Kreditanstalt 299, österr.-ungar. Staatsbahn 246.50, vierprozentige neue Grundentlastungen 89.25, Fiumaner Kreditbank 114, 4 1/2-prozentige 1889er Staatsanlehen 116.25. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Francstücke 9.52 bis 9.55, Reichsmark 58.75 bis 59, London 120.40 bis 120.90.

Die Prämienkurse blieben unverändert; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., per acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per einen Monat 10 fl. bis 11 fl.

An der Nachbörse wurden österreichische Kreditaktien mit 298.60 und 298.50 geschlossen. Die Abendbörse verlief ruhig; österreichische Kreditaktien mit 298.40 bis 298.50, vierprozentige ungarische Goldrente mit 101.82 1/2, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 95.97 1/2 bis 96.05 geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war dringlich, die Kaufkraft beschränkt und mußten bei einem Umfange von 10,000 Meterzentnern feine Sorten 5 fr., geringere bis 10 fr. billiger erlassen werden. In allen anderen Körnern war der Verkehr äußerst schwach, Tendenz und Preise unverändert. Verkauft wurden:

Weizen, Heiß: 600 Mztr. 80 R. zu 7 fl. 55 fr., 700 Mztr. 80.5 R. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mztr. 79.3 R. zu 7 fl. 26 fr., 200 Mztr. 79 R. zu 7 fl. 47 1/2 fr., 3000 Mztr. 79.5 R. zu 7 fl. 45 fr., 100 Mztr. 77.5 R. zu 7 fl. 20 fr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 150 Mztr. 80.5 R. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mztr. 79 R. zu 7 fl. 20 fr., Beides per drei Monate. — Bajer: 1000 Mztr. 77.4 R. zu 6 fl. 90 fr., 1100 Mztr. 77 R. zu 6 fl. 90 fr., Beides per drei Monate. — Torajaer: 2500 Mztr. 77.5 R. zu 6 fl. 97 1/2 fr., per drei Monate. — Usance: 1000 Mztr. 76 R. zu 6 fl. 75 fr., per drei Monate. — Saker: 100 Mztr. zu 5 fl. 77 1/2 fr., 200 Mztr.

zu 5 fl. 80 fr., 100 Mztr. zu 5 fl. 57 1/2 fr., Alles per Kasse. Termine verkauften, bei schleppendem Verkehr wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu 6 fl. 83 fr. bis 6 fl. 80 fr., Weizen per Herbst zu 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 16 fr., Weizen per Mai-Juni zu 6 fl. 62 fr. bis 6 fl. 87 fr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 82 fr. bis 4 fl. 80 fr. Nachmittags wurde Weizen per Mai-Juni mit 6 fl. 87 fr., 6 fl. 88 fr. und 6 fl. 89 fr., per Herbst mit 7 fl. 17 fr., Mais per Mai-Juni mit 4 fl. 80 fr. geschlossen.

Wien, 12. April. (Bericht von A. G. E. S. H. S. H.) Die Woche eröffnete in sehr fester Stimmung. Bei lebhafter Kaufkraft bewilligten Käufer höhere Preise. Aber schon Dienstag drückten sich dieselben in Folge des Rückganges der Valuta und der dadurch verminderten Exportchancen. Seit gestern trat eine weitere Flaute ein, die sich durch verminderte Kaufkraft des Exportes noch mehr in Preise verschärfte. Man zählte: Hochprima 51 Stück, Prima 51 1/2-52 Stück für 1 fl. Siebenbürger und gleichwertige Kisteneier 27 fl. 75 fr. bis 28 fl. per Kiste. Der Export nach Deutschland war in der ersten Wochenhälfte noch sehr umfangreich, verminderte sich aber später merklich. Der Platzkonsum vergrößerte sich, ohne den Preis zu heben, da Zufuhren genügend sind. — Butter sehr fest, bei lebhafter Nachfrage. Ankünfte finden guten Absatz und erzielen Prima Tafelbutter 115 fl., Koch- und Schmelzwaare 80 fl., Alles per 100 Kilo netto ohne Faß en gros, transito.

Steinbruch, 13. April. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorsteherhäudlerhülle.) Das Geschäft war heute unverändert. — Ungarische schwere Waare, alte von 54 fr. bis 55 fr., junge schwere von 56 1/2 fr. bis 57 1/2 fr., mittlere von 55 fr. bis 56 fr., leichte von 53 fr. bis 54 fr., Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von 53 bis 54 fr., leichte von 51 bis 53 fr., rumänische, Bakonyer, transito, schwere von — fr. bis — fr., mittlere — fr., leichte von — fr. bis — fr., Stachel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., serbische, schwere von 53 bis 54 fr. transito, mittlere von 52 bis 53 fr. transito, leichte von 50 1/2 bis 51 1/2 fr. transito. Einjährige Füttertschweine, Kukuruz, lebend Gewicht — fr. bis — fr., zweijährige Sichel — fr. bis — fr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jeuen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 11. April aufgenommenen Vorrath: 141,704 Stück. Auftrieb am 12. April 1310 Stück, Abtrieb am 12. April 821 Stück. Verbleibt Vorrath am 12. April 142,698 Stück.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Frau Moriz Friedmann in Szikfó; Kl. R. Ladislav Teleky, W. Dr. Philipp Klein. A. T. 18. Mai, L. W. 23. Mai. (Kaschauer Ger.)

Verkehr der Frachtschiffe.

— Vom 12. April. —

Angelommen in Budapest: „Moriz“ der Freund und Trebits, beladen in Torja für J. Russo Söhne mit 2667 Mztr. Weizen. — „Maria“ der Jaf. Freund u. Söhne, beladen in Paks für J. Freund u. Söhne mit 1900 Mztr. Weizen und 100 Mztr. Gerste. — „Szt. Bal“ des Thomas Fleischman, beladen in Balanka für Jsr. Russo Söhne mit 2724 Mztr. Weizen. — „Nemény“ des Math. Eges, beladen in Esongrád für Frankl u. Söhne mit 3450 Mztr. Weizen. — „Erös“ des Math. Eges, beladen in Esongrád für Frankl u. Söhne mit 2600 Mztr. Weizen. — „Meyer“ des Joseph Eggenhofer, beladen in Szivah für B. L. Fischl mit 2308 Mztr. Weizen, 43 Mztr. Gerste und 1726 Meterztr. Hafer. — „Julesa“ der J. u. M. Weiß, beladen in Deesd für Sam. Fleischl mit 4490 Meterztr. Weizen. — „Nabob“ des M. W. Fischer, beladen in Petrovay für Schlessiger u. Polakowits mit 2000 Mztr. Weizen. — „Sulanna“ der E. Löbl's Erben, beladen in Szivah für E. Löbl's Erben mit 3400 Mztr. Weizen. — „Szt. Jstvan“, der Brand u. Komp., beladen in Martonjos für Ph. Falkenheim mit 3601 Mztr. Weizen.

— „Olga“ des L. Dumperky, beladen in Szt. Tamás für L. Dumperky mit 1600 Mztr. Weizen.

Transit nach Raab: Schlep Nr. 7 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Weese für Straffer u. König mit 3200 Mztr. Weizen. — Schlep Nr. 19 der Raaber Dampfschiff-Ges., beladen in Großbeeskerel für Herrn. Vad mit 3600 Mztr. Weizen. Schlep Nr. 24 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Weese für Joseph Bloch mit 3200 Meterztr. Weizen. — „Kofalia“ des Georg Giesmayer, beladen in Weese für die ungar. Kreditbank mit 3100 Meterztr. Weizen.

Budapester Todtenliste.

— Vom 12. April. —

Samuel Weiß, 41 J., Greisler, 5. Bez. Samuel Werner, 3 J., 6. Bez. Emanuel Stebra, 21 J., Zimmermaler, 6. Bez. Fanny Frank-Hecht, 50 J., beschäftigungslos, 6. Bez. Theresia Steasny, 49 J., Arbeiterin, 1. Bez. Julie Pus, 33 J., Arbeiterin, 1. Bez. Julius Kulovich, 6 J., Schustersohn, 1. Bez. Emilie Medgajay, 65 J., Direktorsgattin, 1. Bez. Franz Moriz, 37 J., Akersmann, zugereist. Joseph Turmstädter, 68 J., 1. Bez. Andreas Sár, 64 J., 3. Bez. Theresia Pösch, 20 J., 4. Bez. Stephan Bary, 5 J., Schustersohn, 6. Bez. Kotalie Peha, 4 J., Maurerstochter, 7. Bez. Gisella Schillerwein, 4 J., Arbeiterstochter, 7. Bez. Sidonie Demcsik, 9 J., Schusterschtochter, 5. Bez. Heinrich Hausjeager, 65 J., Beamter, 8. Bez. Anna Budimiri, 88 J., 8. Bez. Michael Fözdö, 69 J., Schlosser, 7. Bez. Marie Matustka, 43 J., Arbeiterin, 6. Bez. Agnes Souzel, 18 J., Arbeiterin, 8. Bez. Julius Bördöski, 21 J., Arbeiter, 6. Bez. Fanny Fering, 20 J., Arbeiterin, 9. Bez. Samuel Schwartz, 39 J., Schneider, 1. Bez.

— Vom 13. April. —

Rosa Kunst, 7 J., Mädchenstiftung, 3. Bez. Lukas Pécs, 50 J., Arbeiter, 3. Bez. Sigmund Zilcz, 33 J., Gerber, 3. Bez. Amalia Freytag, 59 J., Private, Leopoldfeld. Anna Kirsdorfer geb. Nevada, 72 J., Arbeiterin, 2. Bez. Joseph Spindler, 61 J., Diener, 1. Bez. Anna Klaváal geb. Kovács, 57 J., Private, 4. Bez. Johann Veltatiet, 26 J., Schlosser, 7. Bez. Katharina Nagy, Binderstochter, 6. Bez. Peter Königsmann, 2 J., Schlossersohn, 6. Bez. Marie Tabár, 2 J., Friseurstochter, 8. Bez. Katharina Schuster, 2 J., Arbeiterstochter, 9. Bez. Joseph Kerner, 9. Bez. Marie Bajcsi, 2 J., Dienerstochter, 7. Bez. Joseph Sparovits, 82 J., 6. Bez. Joseph Doprak, 9 J., Tischlersohn, 6. Bez. Paul Demarcik, 24 J., Schlosser, 8. Bez. Paul Beck, 70 J., Ladrer, 8. Bez. Karl Nagy, 39 J., 9. Bez. Emerich Lubik, 18 J., Kaufmann, 9. Bez. Emma Paja, 32 J., 10. Bez. Emerich Baraljai, 71 J., Tischler, 7. Bez. Armenhaus. Franz Weiß, 23 J., k. k. Gefeiter, Garnisonsspital.

Wasserstand.

Table with columns for location (Donau, Tisza, etc.), date (13. April, 12. April), and water level (M., cm).

Lottoziehungen vom 13. April.

Table with columns for location (Temesvár, Wien, Graz) and winning numbers.

Rothschild-Pflaster.

Bestens bewährt gegen Gicht, Rheumatismus, giftige Anschwellungen jeder Art. Eine Rolle sammt Gebrauchsanweisung 70 kr. per Post 80 kr., in die Provinz gegen Einwendung des Betrages in Marken franco. Et zu beziehen nur durch die Apoth. „zum römischen Kaiser“ des Hugo Bayer, Wien, Stadt, Volkzeile 13.

Large table with columns for 'Pester Börse', 'Wasserstand', 'Pfundbriefe', and 'Devisen u. Valuten', listing various financial and exchange rates.

Die erste  österr.

Thüren: Fenster- und Fussboden-Fabriks-Gesellschaft,

WIEN, IV., Heumühlgasse Nr. 13, etablirt 1817,

unter der Leitung von M. MARKERT,

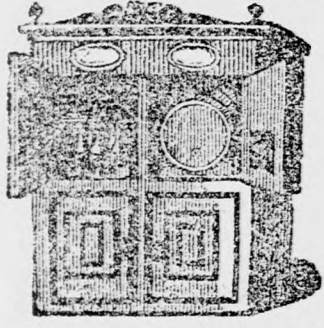
empfehlen ihre großen Waarenlager von fertigen Thüren und Fenstern, inklusive Beschläge, sowie von weichen Schiffböden und eichenen amerikanischen Fries- und Parquetböden.

Die Fabrik ist durch ihre großen Lager von trockenem Holzmaterial, sowie durch ihre Vorräthe an fertigen Waaren in der Lage, jeden Bedarf dieser Artikel in der kürzesten Zeit zu effectuiren. Dieselbe übernimmt auch die Herstellung von Portalen, auch Einrichtungen für Kasernen, Spitäler, Schulen, Comptoirs etc. etc., auch Parketten aller Dimensionen, außerdem alle wie immer gearteten mit Maschinen zu erzeugenden Holzarbeiten nach vorgelegten Zeichnungen und Modellen.

Holzfeder-Matratzen à fl. 6.

General-Vertretung für Ungarn und Haupt-Niederlage bei A. Joubert, Budapest, Theresienring 56.

Die besten und billigsten Eiskästen



E. Pfeifer,

Budapest, Waitznerboulevard Nr. 31.
Eiskästen für Haushaltung von 10 bis 40 fl. Eiskästen für Fleischhauer, Metzger, Restaurationen und Bierhallen 75-150 fl. Wadefautenits, neueste Konstruktion 14 fl. Wadefautenits mit Heizung 20 fl. Badewannen von 10 bis 16 fl. Sitzwannen 4 1/2 fl. 28141

MARIENBAD

Weltkurort, der zweitgrößte Badeort Oesterreichs, 628 M. n. d. M., von bewaldeten Bergen umschlossen, in völlig gesünder Lage.

Die Quellen gehören nach ihrer chemischen Zusammensetzung in drei verschiedene Kategorien: 1. Repräsentanten der kalten Glaubersalzwasser: Ferdinands- und Kreuzbrunn, Wald- und Alexandrinquelle. 2. Eisenwässer: Der Androsinbrunnen (die eisenreichste Quelle in Deutschland und Oesterreich) und die Karolinenquelle. 3. Als erdig-alkalische Quelle: Der Rudolfsbrunnen.

In drei modernen großen Badehäusern werden Moor-, Stahl-, Dampf-, Gas- und Heißluftbäder verabfolgt. Die kalten Glaubersalzwasser, chemisch und therapeutisch denen Karlsbads analog, geben als „kaltes Karlsbad“ Indikationen bei Zuckerharnruhr, Gicht und Fettucht, weiters bei Krankheiten des Magens und Darms, bei Blutüberfüllung und fettiger Infiltration der Leber, fatarischer Gelbsucht, Gallensteinen, Unterleibs-Stauungen (Hämorrhoiden), bei Fettharz, Lungen-Emphysem und chronischem Bronchialkatarrh, ferner bei verschiedenen Krankheiten der Harnorgane, bei Frauenkrankheiten, insbesondere bei Sterilität und den Leiden der kritischen Jahre. Die Eisenwässer, die stärksten in Deutschland und Oesterreich, in Verbindung mit Stahl- und Moorbädern, geben besonders mit Rücksicht auf die wunderbar günstige Lage des Ortes die weitestgehenden Indikationen der Eisenwässer überhaupt (Blutarmuth, Bleichsucht etc.). Die Rudolfsquelle findet bei chronischen Leiden der Harnorgane ihre Anwendung, insbesondere bei Phelitis, Nieren-Concrementen, chronischem Blasenkatarrh und überall, wo stark direkt gewirkt werden soll. Die Moorbäder werden angewendet bei Exsudaten in den Gelenken, im Bauchfell und im Peritoneum, sowie bei Muskel-Rheumatismus und Krankheiten der peripheren Nerven; sie sind die kräftigsten aller bekannten Eisenmoorbäder. — Neues Salzbadhaus. — Neuerbaute Kolonnade, elektrische Stadtbeleuchtung, t. f. Bezirksgericht, Post-, Telegraphen- und Zollamt, reichhaltiges Lesekabinett, täglich diverse Konzerte und Theater. — Katholische, evangelische, englische Kirche (auch russischer und jüdischer Gottesdienst), Synagoge.

Saisondauer: 1. Mai bis 30. September.

Jährliche Frequenz 14.000 und circa 12.000 Passanten. Alle fremden Mineralwässer in der Trinkhalle. Verfaßt der Mineralwässer und Mineralmoor durch die Brunnenverwaltung. Verfaßt von natürlichen Mineralwässern und Pastillen durch Pächter Josef Müller. Prospekte gratis im Bürgermeisterramt.

Bürgermeisterramt. Brunneninspektion. Niederlagen der Mineralwässer in Subapest bei: L. Ederluth, Elisabethplatz Nr. 7, Mattoni & Wille.

Kindernährmehl

aus der ersten Wiener Kindernährmehl-Fabrik des des **FRANZ GIACOMELLI**, welches als unübertreffliches Nahrungsmittel für Säuglinge zum vollständigen Ersatz der Muttermilch von den größten Autoritäten des In- und Auslandes rühmlichst anerkannt und anempfohlen wird, und seiner ausgezeichneten Nährkraft wegen so schnell allgemein beliebt geworden ist, stellt sich für Säuglinge per Tag auf nur 5 Kreuzer.

Zu haben in Budapest aus dem Haupt-Depot von **Friedrich Rothmeißler's Nachfolger**. V., Arany Jánosgasse, Ferd. Steffel & Co., Karlsplatz; Thalmayer & Seig, V., Palating; ferner Szenes Ede, V., Dorotheag., u. VI., Andrassystrasse; Szimon János, V., Ede Badg. und Wägnersgasse; Seidl Josef, IV., Kronprinzgasse; Sieber Antal, VII., Kerepesystr.; Arnold Watterich, Tabakgasse; Karl Ferenczy, Kálmán-Platz; Molnár & Moser; Kronprinz Rudolfsplatz; Bernát Kálmán, I., Eyz-Jánosgasse Nr. 3; Kovács Ignáz, Wägnersgasse; Alois Frenk, Wolf Marton, Döbrentegasse 1; Carl Silz, Alt-Dfen, Tavaszgasse 13, und Franz Netter, in Gran. Haupt-Depot in Ofen, Wasserstadt, Hauptgasse, bei F. M. Weninger.

Preise: große Büchse 80 kr., kleine Büchse 45 kr. mit Gebrauchsanweisung. General-Vertreter für das ganze Königreich Ungarn: **Karl F. Hognl, Budapest, IV., Rosenpl. 5.**

Waarenhaus Bernhard Ticho, Brunn,

Krautmarkt Nr. 18, im eig. Hause, versendet mit Nachnahme:

Schafwoll-Beige, doppeltbreit, das Dauerhafteste ein komplettes Kleid, 10 Meter fl. 6.50.
Gausleinwand, 1 Stück 30 Ellen 1/2, fl. 4.50
1 Stück 30 Ellen 5/8, fl. 5.50

Indisch-Soule, Saltwolle, doppeltbreit, ein kompl. Kleid 10 Meter fl. 5.
Ring-Webe, besser als Reinwand, 1 Stück 30 Ellen fl. 6

Schwarz-Terno, sächtliches Fabrikat, doppeltbreit auf ein komplettes Kleid 10 Meter fl. 4.50
1 Rips-Garnitur, bestehend aus 2 Bett- und 1 Tischdecke, mit Seitenranken fl. 4

Reinheit für Damenkleider, die modernst gefärbt. Stoffe in allen Farben doppeltbreit 10 Meter fl. 8
Eine Gute-Garnitur, 2 Bett- und 1 Tischdecke, mit Franzen fl. 5.50

Herrn-Hemden, eigenes Fabrikat, weiß oder farbig, 1 Stück la. fl. 1.80, 1/2 la. fl. 1.20
Holländer Lauftuch-Beiste, 10-12 Meter lang, ein Rest fl. 3.60

Ein Sommer-Umhäng-Zuch, 1/2 lang fl. 1.20
Oxford, waschecht, gute Qualität, 1 Stück 30 Ellen fl. 4.50

Frauen-Hemden, aus Kraftleinwand mit Zackerbezug, 6 Stück fl. 3.25
Kanevas, 1 St. 30 Ellen bla fl. 4.80
1 St. 30 Ellen roth fl. 5.20

Musier gratis und franko!
Elegant angefaltete Musterkarten mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister unfrankirt.

Mode-Stoff, 3-10 Meter hochfein auf einen kompl. Männeranzug fl. 8
Heberjäger-Stoffe, feinste Qualität, auf einen kompletten Heberjäger fl. 8

Sommer-Kammgarn, ein Rest für einen kompletten Männer-Anzug, waschecht 6-40 Meter lang fl. 3
Gelegenheitskauf!
Grüner Stoffreste, 1 Rest für 1 kompl. Männeranzug, 3-10 Meter fl. 4.50

Bestes, billigstes  sicherstes u. ältestes
Düngemittel
für Zuckerrübe, Hopfen, Wein, Kartoffel, Lein, Gemüsepflanz, wie überhaupt für alle Feldfrüchte sowie in jeder Bodengattung dauernd wirkend, nachweisbar durch zahlreiche Analyse bewährter landwirtschaftlicher Autoritäten, ist der zu streng garantirten Gehalten an organ. Stickstoff, Phosphorsäure und Kali neben circa 60% organ. Substanzen und in jedem Quantum prompt lösliche
concentrirte Rinderdünger
(Engrais de boeuf)
aus der ersten F. F. a. priv. und pat. österr.-ung. Fabrik concentrirten Rinderdüngers in Zemesvár (Brüder Carl), Zentralbureau: Wien, 3. Bel., Rennweg Nr. 20/2.
Muster und Prospekte gratis und franco.

Wiener Original-
Spitzwegerich-Kalk-Eisen
Extrakt mit unterphosphorig.
allein erzeugt vom Apoll. V. v. Frankoecy in Wien, V., Hundstürmerstrasse Nr. 113.
Viele Lungenkranke verdanken ihre Gesundheit nur diesem nützlichen und kräftigen Heilmittel. Es ist eines der wichtigsten Präparate für Brust- und Lungenkranke, Blutarme und Emphyse.
Die Wirkung beruht: 1. Auf dem Spitzwegerich-Gehalt, welcher Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Athembeschwerden hebeht, den Schleim löst und den Schmerz der Brust- und Lungenorgane mildert. 2. Auf dem Eisen-Gehalt, welches Blut bildet und verbessert, daher Bleichsucht, Mucramth, Abmagerung und Emphyse bald hebeht, den Körper kräftigt und die Lungen widerstandsfähiger gegen die Tuberkulose macht. 3. Auf dem Kalk-Gehalt, welcher die ausgebreiteten Lungentheile verhardt (verkalft) und so die Tuberkulose, Schwindsucht, Ausdehnung heilt.
Diese drei heilsamen Stoffe bilden das unübertreffliche, nützliche und tausendfach erprobte Mittel für **Brust- und Lungen-Kranke**.
Man nehme nur den echten Original-Extrakt und weise weniger wirkende Nachahmungen oder solche, die nur einzelne Stoffe meines Extraktes enthalten zurück. Zum Schutze und zur Erkennung der Echtheit müssen auf jeder Flasche nebige zwei Schutzmarken ersichtlich sein. Original-Preis 1 fl. 10 kr. Per Post um 20 kr. mehr für Packung.
Central-Versendungs-Depot (richtige Adresse für direct Bestellungen):
Franziskus-Apotheke in Wien, V., Hundstürmergasse Nr. 113.
Depots in Budapest bei den Herren Apothekern: **J. v. Török**, Königsgasse 12; **Szöllössy**, Christinenstadt und in den meisten Apotheken.

Echter Franzbranntwein (Cognac).
Was ist echter Franzbranntwein ???
GESETZLICHE SCHUTZMARKE.

Ein aus französischem oder südsteirischem kräftigen Gebirgswein extrahirter Alkohol, unter dem Namen „Cognac“ ärztlich anerkanntes diätetisches, Geist und Körper belebendes Genuss- und Hilfsmittel. Was erhält man zumeist statt eines solchen Hilfsmittels ??? Gewöhnlichen Spiritus mit Salz gemengt, dessen Wirkung auf den Körper, wenn nicht schädlich, gleich Null ist. Wenn alle angewendeten Heilmittel bei Ischias, Rheumatismus, Nervenleiden, Haarausfall etc. sich erfolglos erwiesen haben, so versuche jeder Leidende noch, den aus südsteirischem berühmtem Gönobitzer Elgenbau-Wein destillirten, auf alle die Leiden wunderbar wirkenden, echten Franzbranntwein anzuwenden. Kl. Fl. 60 kr., gr. fl. 1.20 s. G.
Alter Cognac, besonders Reconvalescenten und Magenleidenden zu empfehlen, 1 Flasche fl. 1.50. — Bestellungen 4 gr. Flaschen werden franco ohne weitere Spesen versendet.
BENEDIKT HERTL
Grossgrundbesitzer auf Schloss Göltsch bei Gönobitz, Südsteierm.
General-Repräsentant und Hauptdepot für Ungarn:
Donáth Alajos, Pilis-Maróth.

Die kais. u. kön. priv. I. ungar. Original-Schmitzer Pfeifen- u. Pfeifenröhrenfabrik



von **G. Wendelin Takács**

in Altsohl bei Schemnitz empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirt, ausschließlich privilegirten „Gesundheits-Patent-Pfeifen“

Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das Laubemappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingepreßt. Illustrierte Musterkarten, Preisblätter auf Verlangen gratis und franco.

Erstes Budapester Schuhwaaren - Fabrik

„zum goldenen Stiefel“.

Josef Schwarz's Sohn

Budapest, Karlring, Karlskaserne, empfiehlt sein reichsortirtes Lager in Herren-, Damen- und Kinderschuhwaaren, anerkannt als bestes und billigstes eigenes Erzeugnis, in reichster Auswahl zu nachstehenden billigen Preisen.

Für Herren:

Kommodschuhe	von 90 kr. bis fl. 1.20
Kinderschuhe, starke Qual., zum Wachsen	„ fl. 2.90 „ fl. 3.50
Beste Qualität	„ fl. 3.50 „ fl. 4.50
Regatta von Oberlaffung oder Leder	„ fl. 3.— „ fl. 3.70

Für Damen:

Kommodschuhe, Oberlaffung oder Leder	von fl. 1.— bis fl. 1.50
Lafting-Stiefletten, Seidenzeug	„ fl. 2.90 „ fl. 3.50
feinstes Gemenleder	„ fl. 3.— „ fl. 3.50
Regatta, Lafting oder Leder	„ fl. 2.20 „ fl. 2.50

Nöhrenstiefel, größter Auswahl, Mädchen- und Knabenschuhe von fl. 1.50 aufwärts. Lad- und Handschuhleder- schuhe für Herren oder Damen laut vorgeschriebener Preise um 50 kr. theurer. Provinz-Aufträge werden gegen Nachnahme prompt und gewissenhaft effectuirt. Preisconrate werden auf Verlangen franco und gratis versendet.

Ungeheures Aufsehen

macht die neue **Remontoir-Herren-Ziffernuhr** mit selbst- leuchtendem Zifferblatt. Diese prachtvolle Uhr, ein voll- ständiger Ertrag für eine **echt goldene Uhr**, ist mit Zeiger- vorrichtung versehen, kein Bügel ohne Schlüssel aufzufassen, hat Secundenzeiger, ein prachtvolles feines Kristall-Glas und ein **unverwundliches Uhrwerk mit doppelt gehärteter Feder**. Das Zifferblatt ist mit der k. k. ausschließlich privile- girten Patent Leuchtmasse imprägnirt und **leuchtet bei Nacht** hell wie der Mond, ohne jedes Brennmaterial. Diese neueste prachtvolle Specialitäten-Uhr kostet sammt passender eleganter Kette, **vom echten Gold** nicht zu unterscheiden, nur fl. 7.75.

Noch nie dagewesen! Ein Unikum!

ist die ganz neu erfundene **Welt-Bendenuhr** in fein polit. Hohlstahl-Ronde-Rahmen gefaßt, mit **Weder und Signal- apparat**, mit zwei bronzirten Gewichten und mit Patent- Zifferblatt, welches in tiefster Nacht **ohne jedes Brenn- material** genau so wie der Mond hell leuchtet und kostet diese unentbehrliche Uhr **bloß fl. 2.75**. Für den richtigen Gang wird **5 Jahre** garantiert. Verfaßt gegen vorherige Cassa oder k. k. Postnachnahme durch:

WEISS, Central-Depot von Uhren-Specialitäten
Wien, Stadt, Seilergasse 7.

CS. KIR. G. MAGYAR ÉS BELGA KIR. SZ.

LEGUJABB TANÁRMANYU KELETI-SERVYKOTO




einseitig fl. 6, doppelseitig fl. 12

Dieses neueste k. k. privilegirte Bruch- band wird von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das Beste anerkannt u. empfohlen, rückt nicht, vermag den größten Schaden hineinzubehalten. Kelet's elastische **Bruchbänder**, auch Nachts tragbar, äußerst empfehlenswerth.

SUSPENSORIUM, gewirkt, Girsche oder vulst. Hautschut, von 50 kr. bis fl. 3.50. Erklärung der Figuren: 1. Ge- zehalter, 2. Krampfadern- (Gummis) Strumpf, 3. Bauch- und Nabelbinde, 4. Kelet's Bruchband, 5. Streckmaschi- nen für Füße, 6. Streckma- schinen für Hände, 7. Kunst- band, 8. Kunstfuß (für Am- putirte).

Echt franz. Specialitäten, Fisch- blasen, Gummipräserva- tivs, Pariser Damen- schwämmchen aller Sorten, feinste Quali- tät garantiert, das Duzend 2, 3, 4, 5, 6 fl. Bestellungen prompt und distrest effectuirt

KELETI J., k. k. priv. Bandagenfabrikant, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 17 (Servitutengebäude).

Auflage 352.000, das ver- breitetste aller deutschen Blätter überhaupt; auße- dem erscheinen in über 100 Sprachen in zwölf fremden Sprachen.



Die Mo- demwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Sanitär- weiten. Meist- lich zwei Nummern. Preis- jährlich fl. 1.25

75 Kr. jährlich erschei- nen:

24 Nummern mit Toiletten und Sanitärarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschrei- bungen, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Toiletten für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das reitere Kindes- alter umfassen, ebenso die Toilet- ten für Herren und die Bett- und Schlafzimmern etc., wie die Sanitärarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Bänden mit etwa 200 Schnitt- zeichnungen für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster- Zeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Damens- und Herren- Abonnements werden jederzeit an- genommen bei allen Buchhand- lungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 88; Wien I, Dreybühlgasse 3.

Stroggitz's

haben in Budapest, bei Josef G. Dobos, Keresy Eszvan, Josef oddi, Stefan Simon, Weninger Minahy.

Wien I, Jasmirgasse 6.

Suppenmilch aus Hilsenflüssen. Suppenmilch mit Fleischpulver. Central-Depot



Schutzmarke

Bandwurm

sammt Kopf wird unter Garantie durch die Granat-Kapseln schmerz- los in kurzer Zeit (innen 6 Minuten vollkommen ab- getrieben. Allein echt zu haben beim Apotheker **Josef Schneider**, in Keszica, Hauptgasse 8. (Süd-Ungarn.)

Für den schmerzlosen, ras- chen und sicheren Erfolg dieses ausgezeichneten Heil- mittels wird garantiert. Alter ist anzugeben. Ge- fentlich geschützt.

Eine Original-Schachtel sammt genauer Gebrauchsan- weisung kostet für das In- u. Ausland fl. 3.50 per Postnachnahme oder vor- heriger Einzahlung des obigen Betrages.

SPRITZ-

Veilchen für's Knopfloch, immer füllbar — 40. Rosen-Maiglöckchen — 69-1.— Bouquets — 30.

SPRITZ Veilchen-Bouquets — 69, 1 fl. Wasserdicke Rosen — 80, 1.— Rosen aus Porzellan 1.— Gummi-Cigarren füllbar — 60.

SPRITZ Revolver — 70.

SPRITZ Metall-Revolver 2.15, 3.30. Kra- vat en Nadel 1.20.

SPRITZ Jux-Figuren, höchst originell, füll- bar — 85, 1.—, 1.15.

SPRITZ Jux-Cigarren-Spitze, füllbar 1 fl. Cigarren mit Parfum gefüllt — 35.

SPRITZ Stöcke, elegante, NEU! 2.—, 3.75, 4.50, 5.—, 6.—.

SPRITZ Ringe bester Qualität — 30 mit Schlinge — 50.

SPRITZ Flacons mit feinem Parfum gefüllt — 35, — 50.

SPRITZ Bonboniere 1.50. Vogel mit Natur- federn 2.50, 3.—, 4.—.

Reserveparfums — 50, 1.20, 2.—.

Ausserdem noch viele andere Oster-Spritz-Specialitäten, der n Gebrauch nur dem Käufer verrathen wird, bei **KERTÉSZ THEODOR** BUDAPEST, Dorotheasgasse Nr. 1. Schriftliche Aufträge ersuche ich rechtzeitig. — Illustriertes Preisbuch wird beigelegt.

Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Lack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass Jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nach angebracht werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unter- scheidet: **gefärbte Fussboden-Glanzlack**, gebräunt und malachgrün, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. werden dabei vollkommen; und **reines Glanzlack** (ungefärbt) für neue Dielen und Parquetten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt (aber nicht das Holzmaser). **Postloco** ca. 35 Ctr. (3 mittl. Zimmer) ö. W. fl. 6.00 oder Km. 9.50 franco. In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden directe Aufträge übermittleit. Musterstreiche und Prospekte gratis und franco. Beim Kauf ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da diese seit mehr als 35 Jahren beständig in der Fabrik vielfach nachgemacht und verwechselt, entsprechend schlecht und häufig gar nicht dem Zwecke ent- sprechend, in den Handel gebracht wird.

Niederlagen in Budapest
bei **Ferdinand Heruda**, Hatvanergasse, W. Weninger, Ofen Hauptgasse Nr. 28. 28580

AVIS

über die Oster-Ausstellung.

Die zierlichsten **Ostereier**

in ganz neuer Ausstattung von 10 kr. bis 30 fl. in im- menser Auswahl. Dergleichen **Osterei-Füllungen** für Damen und Kinder. Wirklich überraschende **Ostereier-Attrapeen**, theils poetisch zarter, od. humorvoller Art



Alles zum Oeffnen:

Ei Holz gemalt — 20, — 40, — 70, 1.—, 1.30, mit Blumen-Malerei — 40, — 75, 1.—, 1.50, 2.50, bunt geflochten 50, 90 kr., 1.50, mit Goldstern — 70 — 1.50 mit Seide, Atlas oder Peluche — 50, 1.—, 1.50, 2.75 mit Taschenuhr 1.60, mit Nähzeug 1.60, 2.50, mit Schreibzeug 1.60, mit Wunderschlange 35 kr. mit Domino von 50 kr. bis 1.— mit Globus 1.—, mit Fingerhut 35 kr. mit Sparcassa — 75, mit Würfel — 35 mit Puppen 1.20, 2.50 bis 5.— aus Seide, gestickt oder gemalt 1.75, 3.— bis 10.— aus Peluche mit kleinen Küchlein 2.— 4.— 5.60 bis 10.— aus Porzellan — 30, — 75, 1.50, mit sehr hübschen Figuren 1.— bis 12.— aus farbigen Glas mit feinem Bronzestiel als Flaconier von 1.50 bis 12.— Eier in den verschiedensten Fantasie-Formen in zierlichster Ausführung bis 25 fl.


Apotheker Rich. Brandt's

Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt u. empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr. R. Virchow, Berlin, von Giell, München, Reclam, Leipzig (t), v. Nussbaum, München, Hertz, Amsterdam, v. Koryzynski, Krakau, Brandt, Klausenburg.

Prof. Dr. v. Frorieps, Berlin (t), v. Scanzoni, Würzburg, C. Witt, Copenhagen, Zdekauer, St. Petersburg, Soederstätt, Kasan, Lambl, Warschau, Forster, Birmingham.



bei Störungen in den Unterleibsorganen, Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, tragem Stuhlgang, habituellem Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetit- losigkeit etc. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Crostern, Miltreuen etc. vorzuziehen.

Bum Schutze des kaufenden Publikums

Es noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähn- licher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Etiquette die oben- stehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenzug Rich. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu 70 Krz (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Bestandtheile sind an jeder Schachtel angegeben.

Größtes Waaren-Versand-Haus
J. & S. Kessler, Brünn,
 Ferdinands-gasse Nr. 7,
 versendet gratis und franco Muster und
 Preis-Courants.
Tuchwaaren-Fabriks-Lager.

Sommer-Baumgarn-Anzug
 Stoffe, waschbar, neue Dessins,
 ein Met. 6 1/2 Mtr., auf 1 kom-
 pleten Herren-Anzug fl. 3.75.

So lange der Vorrath
 reicht! Brünn's Leder-
 10 Mtr. auf 1 kompletten Män-
 ner-Anzug fl. 3.75.

Damen-Mode-Artikel.
Karrirte und gestreifte
 Mode-Stoffe, 60 Ctm. breit,
 auf Schlafrocke und Kinderkleider
 10 Mtr. fl. 2.50.

Junopu- und Dreibrakt-
 Stoffe in allen Modefarben.
 1 fl. 3.50, 11 fl. 2.30.

Gelegenheitskauf!
 schillernde französische Gehir-
 75 Ctm. breit, in prächt-
 vollen Farben, 10 Mtr. fest nur
 fl. 3.50.

Brocad- und Jacquard-
 Modestoffe, 60 Ctm. breit, in
 allen erdenklichen Farben, 10
 Mtr. fl. 3.50.

Doris, neuester carr.
 Modestoff, reine Welle, 10
 Mtr., früher 10 fl., jetzt nur
 fl. 6.50.

Nervy, 90 Ctm. breit,
 in schönen Streifen und allen
 Modefarben lagernd, 10 Mtr.
 nur fl. 4.50.

Cachemir, doppelt-
 breit, schwarz und farbig,
 10 Mtr. fl. 4.

Woll-Atlas, doppelt-
 breit, schwarz und farbig
 10 Mtr. fl. 6.50.

Blaudruck-Krotonc, per
 10 Mtr. fl. 2.50.

Sommer-Jersey-Jacken
 elegant passen, in glatt fl. 2.50,
 tambourirt fl. 3.

Seinenwaaren und Weben
 1 Stück — 20 Ellen.

1 Stück Hausleinvand,
 gute Qualität, 1/4 fl. 4.20, 1/2
 fl. 5.50.

1 Stück King-Webe
 schwere und beste Sorte, 20
 Ellen, dauerhafter als Ganz-
 leinen, 1/4 fl. 5.50, 1/2 fl. 7.50.

1 Stück Oxford und
 Zephir, neueste Muster,
 11 fl. 4.50, 11 fl. 6.50.

Damen-Wäsche.
6 Stück Frauen-Hem-
 den, aus Kräftleinen mit Ja-
 derbesatz fl. 3.25, mit Stiderei
 fl. 5.

3 Stück Nachtkorsetten
 aus feinem Chiffon mit feiner
 Stiderei, 1 fl. 4, 11 fl. 1.80.

Versand per Nachnahme. Nichtkonvenientes
 retourgenommen.

Schutzmarke

Prof. Dr. Liebers
Nerven-Elixir.
 Mitteltrinken gegen Nervenleiden als:
 Schwächezustände, Kopfleiden, Herzklopfen,
 Angstgefühle, Muthlosigkeit, Appetitlosigkeit,
 Verdauungs- und andere Beschwerden etc.
 Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.
 Zu haben in fast allen Apoth., in Flaschen à 2 fl., 3.50 fl.
 und 6.50 fl.

Das „Sach-Präparat“ sende gratis und franco an jede Adresse.
 Man sende dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem
 der nachstehenden Depots.

Depots: Apoth. J. v. Török, Königs-gasse, Apoth. J. v. Pálffy,
 Apoth. & Lauffer in Budapest; Apoth. G. Diebala und Apoth. M.
 Sany in Székesfehérvár; Apoth. D. Petri in Raab; Apoth. „Der
 Krone“, Apoth. Dr. R. Adler, Apoth. Steph. Evidi, Apoth. Heim u.
 Meuwil in Preßburg; B. Müller in Leoben; Apoth. St. Eibler
 in Zinkfeld; Apoth. C. B. Großinger in Neusatz; Apotheke „
 Schwarz, Adler“ in Temesvár; Apoth. W. H. Morich in Hermannstadt.

China-Eisen-Syrup
 von
GRIMAUDT & Co., Apotheker,
 Paris.

Dieser Syrup enthält China und Eisen, eines der haupt-
 sächlichsten Elemente des Blutes. Er wird von den Aerzten
 sowohl gegen Blutmangel und Bleichsucht, als auch
 als Mittel zur Entwicklung der jungen Mädchen ver-
 ordnet. Die durch den Blutmangel und den weißen Fluß ver-
 ursachten Wagenschmerzen werden durch den Syrup schnell-
 stens behoben. Derselbe regelt und fördert die Menstruation
 und wird mit Erfolg bei blaffen und kropfbalben Kindern
 angewendet. Er regt den Appetit an und fördert die Ver-
 dauung. Der Erfolg bleibt nie aus.
Vorräthig in allen größeren Apotheken Oesterreichs,
 Ungarns. — In Budapest bei
Josef v. Török, Apotheker,
 Königs-gasse Nr. 12.
 Preis fl. 2, 6 Flaschen fl. 10.50.

Brünnner
Tuchstoffe
 Filip Ticho, Brünn,
 Krautmarkt 21.
 versendet für einen ele-
 ganten Frühjahrs- oder
 Sommeranzug gegen
 Nachnahme oder
 Vorausbezahlung.
 Ein Coupon Mtr. 3.10
 Anzugstoff für einen
 Herrenanzug ausrei-
 chend, guter Qualität
 für nur fl. 3.50
 1 Coupon Mtr. 3.10 fein.
 Qual. für nur fl. 5.--
 1 Coupon Mtr. 3.10 feinst.
 Qual. für nur fl. 7.50
 1 Coupon Mtr. 2.10 Ue-
 berzieher-Stoff (Her-
 ren-Ueberrock gehend)
 rein Wolle fl. 3.90
 1 Coup. Mtr. 3.10 schwar-
 zes Tuch rein Wolle,
 kompl. Salon-Anzug
 gehend fl. 9.--
 Muster gratis und franco.

Tuch-Stoffe
 versendet gegen Bar od.
 Nachn. zu kausend bil-
 ligen Preisen und zwar
 nur gute Qualitäten:
 3-10 Meter lang auf einen
 Anzug 105 fl. 3.50
 3-10 Meter lang auf einen
 Anzug 105 fl. 4.20
 3-10 Meter lang auf einen
 Anzug fein fl. 7.--
 3-10 Meter lang auf einen
 Anzug feiner fl. 9.--
 3-10 Meter lang auf einen
 Anzug feinst fl. 12.--
 2-10 Meter lang auf einen
 Ueberzieher fl. 6.--
 2-10 Meter lang auf einen
 Ueberz. fein fl. 8.--
 3-10 Meter auf 1 schwar-
 zen Salon-Anz. fl. 10
 6-50 Meter Wajch-Kaumg.
 fl. 3.--

Tuchfabriks-Lager
FRIEDRICH BRÜNNER,
 an gras **Brünn** an der
Frühlingergasse 3
 Muster gratis und franco.
 Nichtkonvenientes wird
 zurückgenommen. 28054

Die Niederlage der f. u. f. priv.
Neusöhler Fabrik
 für Möbel aus massiv
 gehobenen Holze
 vorml. Harnisch & Comp.
 Budapest, V.
 Arany J. utca 8.
 versendet
 ihren großen
 illustrierten
 Catalog
 an
 Möbelführer,
 Soteliers,
 Gastwirthe,
 Cafetiers und Private
 auf Verlangen
 gratis und franco.

Egalisir-Drehbänke
 und alle Werkzeugmaschinen hat
 stets am Lager die Maschinenfabrik
 von F. Reibauer, Wien, H., Nord-
 bahnhof, 5. Preisblätter gratis u. franco

Zu beziehen durch jede Buch-
 handlung:
Preisgekröntes Werk!



Alten und jungen Männern
 wird die soeben in neuer ver-
 mehrter Auflage erschienene Schrift
 des Med. Rath Dr. Müller
 über das
gestörte Nerven- und
Sexual-System,
 sowie dessen radikale Heilung &
 Bekämpfung empfohlen.
 Preis inkl. Beförderung mit Ge-
 gegen Einbindung von 60 kr. in
 Briefmarken.
Eduard Bendt,
 Braunschweig.

Vereinigte Budapester Haupt-
städtische Sparkasse.
KUNDMACHUNG.

Die am 9. März l. J. abgehaltene Generalversammlung der Vereinigten
 Budapester Hauptstädtischen Sparkassa hat beschlossen, daß das gesellschaftliche
 Stammkapital um fl. 600,000 ö. W. erhöht und zu diesem Zwecke 6000 Stück
 1/3 Aktien-Interimsscheine im Nominalwerthe von je fl. 100 ö. W. emittirt werden,
 zu deren Uebernahme zu dem Emmissionsstufje von 175 Gulden und deren vom
 1. Januar l. J. an zu rechnenden 5% Zinsen aber den Besitzern der gesellschaft-
 lichen Aktien das Vorrecht derart eingeräumt werde, daß der Besitz jeder einzelnen
 Aktie zum Bezuge eines 1/3 Aktien-Interimsscheines berechtigt.
 Von dem obigen Emmissionsstufje per fl. 175 werden fl. 100 zur Erhöhung
 des gesellschaftlichen Aktienkapitals, fl. 75 aber zu Gunsten des Spezialreserve-
 fonds verwendet werden.

Demzufolge werden jene Besitzer der Sparkassa-Aktien, welche dieses ihr
 Bezugsrecht ausüben wünschen, hiemit aufgefordert, in der Zeit vom **15.**
April bis 30. April l. J. ihre Aktien in der Pester oder Omer Abtheilung
 der Sparkassa (5. Bezirk, Dorotheagasse Nr. 4 oder 2. Bezirk, Hauptgasse Nr. 2)
 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage an jedem beliebigen Wochentage Vor-
 mittags von 9—12 Uhr mittelst der in der Sparkassa aufliegenden und durch den
 Einreicher auszufertigenden Konsignationen vorzuweisen und bei dieser Gelegen-
 heit von dem Emmissionsstufje per fl. 175 der 1/3 Aktien-Interimsscheine im No-
 minalwerthe von je fl. 100 als erste Rate fl. 50 ö. W. und deren vom 1. Januar
 l. J. an zu rechnende 5% Zinsen, eventuell falls es gewünscht wird, den ganzen
 Emmissionspreis per fl. 175 ö. W. sammt deren vom 1. Januar l. J. an zu
 rechnenden 5% Zinsen umso gewisser einzuzahlen, als nach Ablauf dieses Anmel-
 dungstermines das Bezugsrecht seitens der Aktienbesitzer nicht mehr ausgeübt
 werden kann und die Direktion der Sparkassa alsdann berechtigt ist, über die
 nicht bezogenen 1/3 Aktien-Interimsscheine frei zu verfügen.

Jene Aktienbesitzer, welche den obigen Emmissionsstufje per fl. 175 ö. W.
 in Raten einzuzahlen wünschen, haben die 2. Rate per fl. 50 vom 15. Juni 1889
 bis 30. Juni 1889, die 3. Rate aber im restlichen Betrage von fl. 75 vom 15.
 August 1889 bis 31. August 1889, beide Raten sammt 5% Zinsen vom 1.
 Januar 1889 einzuzahlen, widrigenfalls die im Texte der 1/3 Aktien-Interimss-
 cheine enthaltenen nachtheiligen Folgen eintreten würden.

B u d a p e s t, am 3. April 1889.

Die Direktion.
 (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Dr. Eugen & Emil von Wagner's
 Chemische Fabrik, Budapest, IX., Soroksärer-gasse 96.

Siphons
 in jeder Farbe und
 Grösse bei bester
 Konstruktion, bil-
 ligste Preise.

Neuester Fortschritt!
Sodawasser-Apparate
 zur Fabrikation mit chem. reiner flüssiger Kohlensäure.
 Billiger Preis, geringer Raum, einfache, schnelle, leichte
 Fabrikation, reinliche Manipulation, vorzügliches Fabrikat.
 Anstalt zur Einrichtung und Versorgung von
SODAWASSERFABRIKEN.



Bad Neuhaus bei Cilli.
 (Steiermark.)

Das höchst gelegene aller südsteirischen Bäder, kräftige Gebirgsterme von
 37° C. und Stahlquelle 1 1/2 Stunden von der Südbahnstation Cilli, inmitten
 ausgebreiteter Nadelwälder, besitzt ein vorzügliches, sauberes, reiches Klima, reine,
 vollkommen staubfreie ozonreiche Gebirgsluft.

Kurbehalte: 3 große, gemeinschaftliche Bassins zu 37° C., zu 33.5° C., und
 zu 27° C. (Schwimmbad), elegante Separatbäder mit Marmorbassins, elektrische Bäder,
 Douchen, Massage-, elektrische-, und Milch-Kuren, die Stahlquelle und alle fremden Mi-
 neralwässer.

Heilanzeigen: Frauenkrankheiten als: chronische Entzündungen und Ergüsse
 in Beckenhöhle, Menstruation, Anomalien, Bleichsucht, habitueller Abortus, Unfruchtbar-
 keit, Nervenkrankheiten wie: Krampf, Lähmungen, Neuralgien, Spinal, Irritation,
 Schwächezustände, Impotenz, Blutarmuth, Magen-, Darm- und Blasen-Katarrh, Gicht,
 Rheumatismus, Drüsen- und Gelenkleiden, chron. Hautausschläge etc.

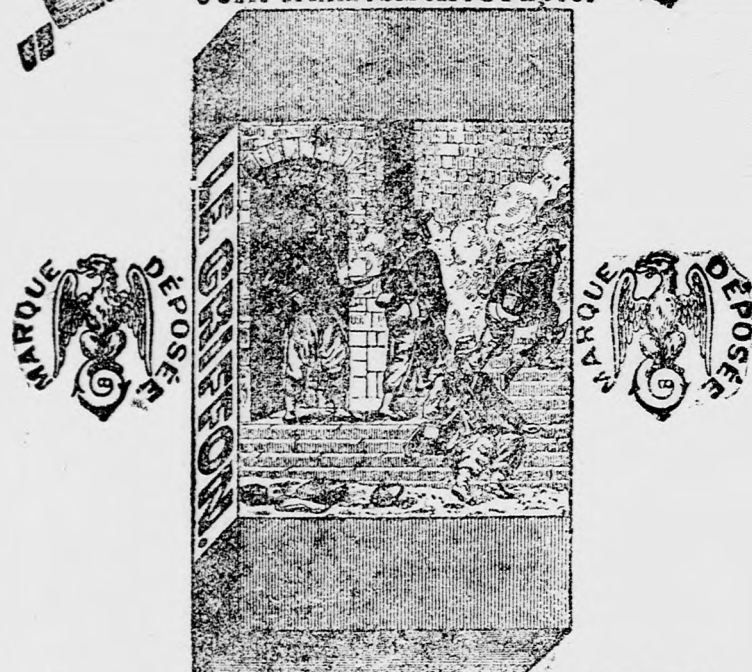
Eröffnung der Saison 1. Mai.
 Schöne und billige Wohnungen, gute Restaurants, schöner Kurjaal, Sezimner,
 Kurorchester, Konzerte, Bälle etc.

Post- und Telegraphen-Station, täglich 2malige Postverbindung mit der
 Bahnstation Cilli, gute Fahrgelegenheiten.

Anfragen und Bestellungen an: die Direktion der Landes-Kuranstalt Neu-
 haus bei Cilli. Prospekt durch selbe Franco und gratis.
 Badearzt und Direktor Dr. C. S. Baltaus.

LE GRIFFON

echt französisches Papier



DAS BESTE

GESUCHTESTE
der Gesundheit zuträglichste
CIGARETTEN PAPIER

Erste Wiener Zauberapparaten-Fabrik

Wien, I., Maysedergasse 2,
Größtes Lager von Zauberapparaten für Künstler und Dilettanten.

- NEU: Moderne Deckel (höchst originell 20 fr.)
- NEU: Niesen-Gedächtniß (antiseptisches Brauwerkzeug 50 fr.)
- NEU: Die blaue Grotte von Capri mit ihrem magischen Lichte 30 fr.
- NEU: Größte Auswahl der neuesten Gesellschaftsspiele, Bezir- und Zuz-Gegenstände. — Illustriertes Hauptkatalog 20 fr. — Auszug gratis und franko. 28483

R. Klingl.



Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als
Zahnputzmittel.

KALODONT

Schönheit der Zähne
Neue amerikanische
GLYCERIN-ZAHN-CRÈME
(sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co.
k. k. Hoflieferanten in WIEN
Zu haben bei den Apothekern u. Parfumeurs, etc.
1 Stück 35 kr. In Budapest bei sämtl. Apoth.,
ferner bei J. M. Bruckner & Co., Friedrich Det-
sinyi, Fürst Rezsö, C. J. Gräff, Friedr. Koch-
meister's Nachf., A. Latzkovics, J. L. Müller,
F. Neruda, Brüder Piffel, Thallmayer & Seitz.

Siehe Preise.

Fertige Herren-Kleider

- 1 Saett um fl. 6.—
- 1 Anzuzieh von fl. 9) aufwärts.
- 1 Anzug von fl. 14)

bei
S. Grossmann,
Budapest, Ede Franz Deak- und
Wienergasse. Filiale: Universitätsplatz
Ede Keesemetergasse.

Szabott árak.

Das Allernueste

in Kravatten, Handschuhen, Taschentüchern
Strümpfen und Socken etc. — Reichste Auswahl in
Herrenhemden, Kragen, Mandetten etc., ausschließ-
lich nur feinste Qualität, exquisite Ausführung zu äußerst
billigen Preisen. — Illustriertes Preisblatt, Muster von
neuesten Hemdstoffen gratis und franko.

A. LATZKOVITS
Spezialist in Herrenwäsche,
Budapest, Waiknergasse Nr. 22.

Ich beehre mich, die geehrte Damenwelt zu benachrichtigen, daß ich in Folge Umgestaltung meines seit 50 Jahren am hiesigen Platze bestehenden

Damen-Modewaaren-Geschäftes

mit auch eine

Damen-Kleider-Konfektion

eingerichtet habe. Durch die Acquisition vorzüglicher Arbeitskräfte einerseits, andererseits durch ein
großes Lager modernster Damenkleiderstoffe
und billigt gestellte Preise bin ich in die angenehme Lage versetzt, allen Anforderungen der geehrten Damenwelt ent-
sprechen zu können. Die von meinem

behördlich bewilligten Ausverkauf

zurückgebliebenen Waaren, insbesondere Frühjahr- und Sommer-Artikel werden, so lange der Vorrath reicht,
äußerst billig abgegeben.
Um geneigten zahlreichen Zuspruch bittet

M. LEONHARD, vormals P. JANKOVITS,
Budapest, Franz Deakgasse Nr. 10. 28077

Wichtig für Zigaretten-Raucher!

Das k. k. österr. technologische Gewerbemuseum hat nach eingehender
chemischer Untersuchung über das unter dem Titel

„La Cocarde“

in den Verkehr gesetzte
garantirt echt französische Zigarettenpapier

ein Gutachten dahin abgegeben, daß das zur Untersuchung abgegebene Papier
„La Cocarde“ frei von gesundheitschädlichen Stoffen und bezüglich des
Nikotengehaltes und Gewichtes das

Vorzüglichste und Beste ist.

Der Direktor des k. k. technologischen Gewerbemuseums Die Arbeit wurde durchgeführt von

Exner m. p. Prof. Dr. R. Godefroy m. p.

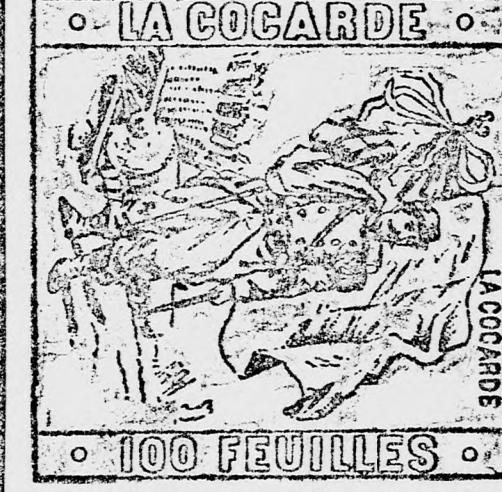
Der Vorstand der Sektion für chemische Gewerbe

Dr. H. Ritter v. Perger m. p.

Das Gutachten wurde beglaubigt vom k. k. Notar Dr. Eduard
Jüngling, die Richtigkeit der Unterschriften wurde bestätigt vom Präsidium

des k. k. Landesgerichtes Wien und von der Kanzlei-Direktion des k. k. Ministeriums des kaiserlichen Hauses und
des Aeußern.

Dieses Papier, welches wegen seiner ausgezeichneten guten Qualität bei den Jubiläum-Ausstellungen 1887 in
Nelaide, 1888 in goldenen Medaille prämiirt wurde, ist, sowie auch aus demselben Papier
Sydney mit der angefertigte Zigarettenhülsen in allen Nür-
berger und Papier-Engros-Geschäften, sowie Tabak-Drasiken zu haben. 28668



100 FEUILLES

Die passende Wäsche kaufen Sie nur direct beim Erzeuger.

Franz Derbottlaw,
Wien, IX., Pramergasse Nr. 22.
Nur als Selbstherzeuger bin ich in der Lage,
gut passende Wäsche für Herren, Damen und
Kinder garantirt nur aus guten Stoffen er-
zeugt zu billigsten Preisen zu liefern:
Herren-Hemden, weiß, fl. 1.50, 2.—, 3.—
Herren-Hemden, farbig, fl. 2.25, 2.50, 2.75.
Herren-Unterhosen, weiß, fl. 1.20, 1.50, 1.80.
Normal-Wäsche, garantirt a. bester Schaf-
wolle, nur hochprima Qualität. — System
Prof. Gust. Jäger. Provinz-Aufträge
werden unter Garantie solid ausgeführt.
Illustrierte Preis-Courante gratis und franco.

H. R. Heimicko
Chemnitz
Wilhelmplatz 7.

Special-Geschäft für
Dampfkessel-
Einmauerung
und
Schornsteinbau.

Führt durch eigene Leute Dampfessel-Einmauerung aus. Erleichtert 8 eckige Röhren, Schornsteine, leitet aus gelbe, feste u. Radial-thesen. Legt rauchver-zehrende an. Feuerung an. Illust. Prospect und Anschlags-kostenfrei.

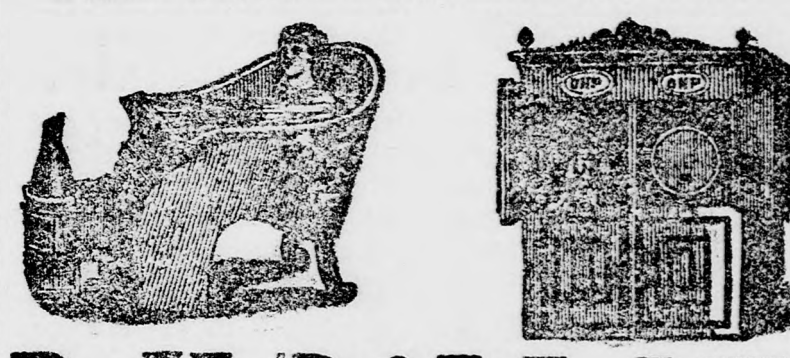
Blutreinigend,

verdorbene Säfte, Schleim und Galle abführend,
gegen Blähungen, morans Rückenweh, Beklem-
mung des Magens, Schmerzen des Unterleibes,
Verstopfung, Verschleimung, Bitterkeit im Munde,
Edel und vielerlei Beschwerden entstehen,
wirken die echten

Tiroler Kräuter-Pillen

1 Schachtel 30 kr., 12 Schachtel fl. 3.
Versandt täglich von
JOH. STENZL, Stadtapotheker, Austerlitz, Tirol.
In Budapest bei Jos. von Török, Apotheker.

Die Metallwaarenhalle von



D. H. POLLAK,

Budapest, Wienergasse 5, Fabrik: IX., Tüzoltó-utca 32.

empfehlen ihre neu patentirten **Salon-Eisstäben** mit
emailirtem Wasserreservoir, ferner ganz neu konstruirte
Bade-Santiteils zu nachstehenden Preisen:

Salon-Eisstäben mit emailirtem Wasser-reservoir	40—65.— fl.
Eisstäben für Haushaltungen	14—30.— fl.
Eisstäben für Restaurationen u. Bierhallen	50—500.— fl.
Stehbänke	75—180.— fl.
Bade-Santiteils, neueste Konstruktion	15—35.— fl.
Badewannen für Mannesgröße	12, 15—20.— fl.
Sitzwanne	6 fl. 50 kr.—10 fl. 50 kr.
Badezimmer-Einrichtungen	85—500.— fl.
Zimmerloset, wo die innere Einrichtung in Email erzeugt ist, neuestes Patent	25.—30.— fl.
Küchen-Anstaltungen	25.—500.— fl.

Transport-Milchkannen mit Gummiverschluss, so-
wie auch sämtliche Milchwirtschafts-Gegenstände zu Original-
Fabrikpreisen; Emailgeschirre, nur beste Sorte, zu Fabrik-
preisen; Baupengler-Arbeiten werden auf das solideste aus-
geführt.

Illustrierte Preisconrante auf Verlangen gratis.
Versendungen nach allen Gegendungen.
Verpackung zum Kostenpreise gerechnet.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Neuzeitlicher Jahrgang, Nr. 103.

Beilage des „Neuen Bester Journal“

Sonntag, den 14. April 1889.

Nemzeti színház.
Havi bérlét 11. sz.
A MIMUS.
Vigjáték 4 felvon. Irta Gabányi Á.
Somkuti Kornél Nádai
Cserej Domokos Gabányi
Izóra, neje Szacsva né
Özv. Czencziné Hegyesi M.
Thekla Rákosi Sz.
Kadó Ádám Hetényi
Kadóné Hevey
Zsuzsika Nagy I.
Kluskó Ervin Benedek
Miska, inas Latabár

miniszter előszobájában.
D. amölet 1 felv. Irta Hahn Rezső.
A miniszter Pintér
Knabe Farkas Ujházi
Jeremiás Sánta
Jean
A miniszter gyermekeinek nevelője Tolnainé
Kezdeté 7 órakor.
Die Theaterzettel für das Volkstheater und deutsche Theater, sowie das Neper Seite.

Magy. kir. operaház.
Havi bérlét 10. sz.
de Grach Gyula ur vendégszínházakül:
A Walkür.
„A Niebelung gyűrűje“ eziműzene-dráma-trilógiának 1-86 része 3 felvon. szövegét és zenéjét írta Wagner R.
Slegmund de Grach
Hunding Szendrői
Wotan Ney D.
Sieglinde Maleczkyné
Brünhilde Szilágyi B.
Fricka Fleiszig M.
Helmvige, walkür Györgyné
Gerhilde Neszedva
Ortlinde Osányiné
Waltraute Kordin
Schwertleite Irbeck
Siegfrune Mandl
Grimgerde Henszler
Rossweisse Eibenschütz
Kezdeté fél 7 órakor.

I. Ofner ORPHEUM.
II. Lánchíd-utca 12, „Hotel Széchenyi“.
Heute und täglich Auftreten der beliebtesten ungarischen Sängerin **Bihary Juliska**, der feischen Wiener Liederfängerin **Rosa Hoffmann**, des Ventriloquist **James Hamilton**.
3 neue Szenen.
Voranzeige. Samstag, am 20. April: Erstes Auftreten der vorzüglichen **Tanz-, Tanz- und Gesangs-Duettsisten Gebrüder Herrenfeld!!!**
der Titolerin **Valerie Schöller** und sämtlicher neu-engagierter Kunstkräfte. — Bis Früh geöffnet.
Entrée frei. Reservirte Plätze.

Allen Damen
die ihren Teint zart erhalten, konserviren und in 2 Minuten verschönern wollen, empfehlen wir das **einzig vollkommen unschädliche**, seit Jahrzehnten im Inn- und Auslande allgemein bekannte, bei der Damenwelt so sehr beliebte, amtlich geprüfte, ärztlich empfohlene Präparat, zur **Konservirung und Verschönerung des Teints:**

RAVISSANTE
von Dr. LEJOSSE in **PARI.**

Sicherste r chutz bei rauher Witterung gegen Röthe und Aufspringen der Haut. — Von der eleganten Damenwelt allgemein anerkannt als bester, unentbehrlicher Toilette-Artikel. — Bisher unerreicht! Unvergleichlich! Unübertrefflich!
PREISE: Grosser Original-Flacon 2 fl. 50 kr., Kleiner Original-Flacon 1 fl. 50 kr.
En gros und en détail echt im Hauptvers.-Depot **Parfumerie SCHWARZ, Budapest, IV., Rathhausplatz Nr. 9;**
ferner in der Apotheke des Herrn **Josef v. Török**, Königsgasse und in allen Droguerien des In- und Auslandes.
Arad: Apotheke Rozsnyay und A. Elias. **Debreczin:** Apotheke Dr. Rothschnak und Apotheke Göllt. **Pressburg:** Apoth. Erdy. **Temesvár:** Apotheke Jahner, Steiner und Tarczyay und in den grösseren Apotheken der Provinz.
Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und achte stets darauf, dass jeder Flacon mit dem Prospekt des Hauptversandt-Depots, Parfumerie Schwarz, Budapest, versehen sei.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM,
Grosse Feldgasse 17.
Gebrüder Rohmes, Gesang, Tanz und Jng-Terzett.
Am 24. Abchieds-Vorstellung der **Mlle. Bianca Bertolotti**. Am 24. Abchieds-Vorstellung der **Mlle. Violette**, des **Frl. Irma Budai**, des Gesangs-Komikers **Martin Schenk**, sowie des Duettsisten-Paares **Schäffer und Waldburg**. Am 25. Abchieds-Vorstellung der beliebten Hofschauspieler-Gruppe **Fleischer**. Ferner Auftreten des Japanesen **Katsunashin Awata** und der **Famille Desepierre**. Statt der abgehenden Künstler werden, um den vielseitigen Wünschen nachzukommen, vom 25. d. M. bis 1. Mai die ganze Gesellschaft **Franz Kriebaum** und **Novak** (7 Personen), sowie die hier so sehr beliebten musikalischen Parodisten **Brothers Gutine** gastiren. — Am 16. d. Benefiz des Kapellmeisters **Rosenzweig**.

Konzerthalle zur „Blauen Saale“.
VII., Königsgasse Nr. 15.
Direktor und Eigentümer: **Stephan Raditsch**.
Heute, Sonntag, den 14. April 2 1/2 Uhr Nachmittags,
Wohlthätigkeits-Matinée,
arrangirt zu Gunsten der Kranken- und Unterstützungs-Kassa der internationalen Artisten-Genossenschaft von der neu kreirten Section „**Budapest**“ der **F. A. G.** unter Mitwirkung nachbenannter Kunstkräfte: **Sonise Galatoni**, ungarische Liederfängerin, **Celina Desepierre**, Violin-Virtuosin, **Mariette Jolly**, Tanzfängerin, **Fanny Kamejsh**, Soubrette, **Gisella Schlager**, Miniatur-Soubrette, **Mlle Violette**, chautense excentrique, **Franz Kuppek**, Lieder- und Walzerfänger, **R. Maurice**, Schauspieler, **Modl** und **Grüncker**, Wiener Duettsisten, **Dir. Josef Pruggmayer**, Gesangs- und Charakter-Komiker, **Gebrüder Rohmes**, Gesangs-, Tanz- und Jng-Terzett, **Emil Stof**, Gesangs-Komiker und Melophon-Virtuos, **L. Schäffer** und **Anna Waldburg**, Duettsisten, **Martin Schenk**, Wiener Gesangs-Komiker, **N. A. Schönberger**, Gesangs- und Charakter-Komiker, **N. Laciann**, Damenkomiker, **Wilhelm Rosenzweig**, **Jana Rosenblatt**, **R. Rudolf**, **Josef Schindler** Kapellmeister. Besondere Ueberraschungen ausgeführt unter Mitwirkung sämtlicher Artistinnen Budapest's.

Pruggmayer's ORPHEUM
Hajos-utca 27, nächst der königl. Oper.
Auftreten des phänomenalen Damenkomikers **Laciann**.
Letztes Auftreten der Miniatur-Soubrette **Gisella Schlager**, der jugendlichen Sängerin **Rosa Walbau** und des ungarisch-deutschen Baritonisten **Árpád Kiss**.
S. 25. Auf den Alpen.
Römische Szene von Armin. Singpiel.
In 1000 Neugiten. Römische Szene mit Gesang.
Antispirituistische Produktion: Des 50 Pfund schweren, klopfenden, drohenden und stiegenden Fisches, ausgeführt von Herrn **Magy György**, Illusionist und Antispirituist.
Dienstag, 16. April: Neues Programm.

Christinenstädter Bierhalle.
Heute, Sonntag, den 14. April, sowie jeden darauffolgenden Sonn- und Feiertag:
Grosses Militär-Konzert
durch die Militärkapelle
Freiherr von Mollinár Nr. 38.
Entrée 20 fr. Anfang 7 Uhr.
Für Hochzeiten und Bälle steht mein Lokal zu jeder Zeit zur Verfügung.
Hochachtungsvoll
28236 **Anton Horváth**, Restaurateur.

CALDERONI & Co.,
Budapest, Váci-utca 30, Kishid-utca 8,


empfehlen eine grosse Auswahl moderner
Operngucker und Doppelperspektive,
mit sehr guten Gläsern, zu fl. 5, 6, 8, 10 bis fl. 50.
Salon-Lognetten à la Pompadour,
aus Horn und Schildpatt, zu fl. 4, 6, 8 bis fl. 20.
Neue Gattungen Brillen und Zwicker mit vorzüglichen Gläsern.

Konzerthalle zur „blauen Saale“.
VII., Königsgasse 15.
Kapitän Belmont.
Ausstattungs-Singpiel.
Sonntag, den 14. April: Wohlthätigkeits-Matinée, unter Mitwirkung der hervorragendsten Artisten. — Dienstag, den 16. April: Erstes Auftreten der reizenden Wiener Liederfängerin **Anna Strummer**. — Sämtliche Lokalitäten bleiben die ganze Nacht geöffnet.

Hotel zu den „Zwei Kronen“.
Sorofarergasse 12, nächst dem Calvinplatz.
In den neu eingerichteten Speisesälen!
Heute, Sonntag, den 14. April 1889:
Grosses Militär-Konzert
durch die Regimentskapelle des k. k. Inf.-Regmt. Erzherzog Albrecht Nr. 44.
Anfang 5 Uhr. Entrée frei.
Die Säle stehen für Bälle, Hochzeiten, Zusammenkünfte zur Verfügung.
28882

Photographische Apparate
für Touristen, Amateure, Oekonomen.
Aneroid - Barometer, Thermometer, Reisszeuge, Mikroskope u. s. w. 28777
Preis-Courante stehen franko zur Verfügung.

IMPERIAL.
Walgnerboulevard Nr. 48. 28858
Auftreten der neu engagirten Sängereinen **Mizzi Wilson** und **Jenny Lind**. — Neu! Zum ersten Male: Neu!
Wiener Duetten, gesungen von
Grünecker & Weiss,
Der Seeligen ihr Bild. | Die beiden Weiberjende.
Im Auskunftsbureau.

Széchenyi - Promenade.
Heute, Sonntag, den 14. April:
Militär-Konzert.
II. Novitäten-Abend,
ausgeführt durch die k. k. Regiments-Kapelle **Freiherr v. Mollinár Nr. 38.**
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
Nchtungsvoll
28876 **H. LEIKAM.**


Zu staunend billigen Preisen verkaufe ich auf Raten neue, wie auch überspielte
Stutzflügel
(Mignon, Piccolo)
Piano's u. Harmonium's
(amerikanische) von den anerkannt besten Fabriken mit 5jähriger Garantie. Leihgebühr, Stimmungen und Reparaturen zu den billigsten Preisen am hiesigen Platze. **Gábor Deutsch**, 17176 **Stavier-Etablisement, Elisabethplatz 7.**

ELITE-CHANTANT-VARIÉTÉ
7. Bez., Elisabethring Nr. 7.
Kapellm. **J. Rosenzweig**, Direktor **B. Arvay**, Regisseur **J. Grohman**.
Täglich große Künstler-Vorstellung.
Auftreten der feischen Wiener Liederfängerin **Mirza Merly**.
Ferner Auftreten aller engagirten Mitglieder.
Der geschickte **Vinkus** Szene mit Gesang. Vinkus: Grohman.
Der **trauke Leo**. Szene mit Gesang. Florian: Grohman.
Das Lokal bleibt die ganze Nacht geöffnet. —
Nach der Vorstellung gewöhnliche Kaffeehaus-Preise.
28873 **Gyalok Károly**, Eigentümer.

Lizitation.
Alle in meiner Pfandleihanstalt fälligen Posten werden am 26. April l. J. veräußert. Es steht daher den P. L. Parteien frei, ihre Gegenstände bis längstens 25. April l. J. zu prolongiren. — Ich ertheile Vorschüsse zu ermäßigtem Zinsfusse auf alle Gattungen Werthpapiere, Pretiosen und Effekten. Ich bejorge auch die Auslösung von Depositen aller hiesigen Banken, sowie von Verlagscheinen vom k. Verlagsamt zur event. Höherbejehnung.
Ignaz Kohn, 28847
Erste Budapester Pfandleih-Anstalt. Eingang auch unter der Einfahrt, **Gate Neue Welt- und Sittergasse.**

Teppich-Reste,
einzelne
Tisch-Decken
werden — so lange der Vorrath reicht — billig abgegeben.
Außerdem empfehle ich mein ständig gut sortirtes Lager dieser Artikel in den
neuesten Dessins.
Demeter Ioanovits,
Teppich- u. Kofengeschäft,
IV., Schlangengasse Nr. 3.
Besteht seit 1820.
Die Fortsetzung des „Theater und Vergnügungs-Anzeigers“ befindet sich auf der nächsten Seite.

Ferd. Sieckenberg & Söhne,
Budapest,
Etablissement für Färberei u. chemische Wäscherei
(unzertrennt) nur bei
Witwe Dr. BARACS,
Badgasse Nr. 2. 16993

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Népszínház.
A falu csodája.
 Népies színmű dalokkal 3 felvon.
 Irta és zenéjét szerzette O'Donel
 Malvina grófnő.
 Fénylaky Aladár br. Szirmai
 Tuskós János Makó
 Zsón, felesége Pártényiné
 Vicza) leányai Hegyi A.
 Panni) Blaha L.
 Kajdác Gidáné Csatal Zs.
 Szűcs Gyuri Hunyadi
 Károlyi András Vidor
 Fábiano Cineario Gyöngyi
 Mici, szolgája Hirnovai
 Kása Tamás Urváth
 Csinsza Urvári
 Böske Bené I.
 Czigányprimás Kovács
 Kezdeté 7 órákor.

Magyar gyermek-színház
 a fővárosi vígadóban.
 Utolsó előadás mérsékelt helyárak
 mellett:
Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 15), „Clémenceau“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 16), „Vegyes párok“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 17), „Tücsök a hangyáknál“. „A mumus“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 18), „Iskarióth“. — Freitag geschlossen. — Samstag geschlossen. — Sonntag (Aussergewöhnliches Abonnement suspendu), „Thurán Anna“.

Repertoire des Königl. Opernhäuses. Montag geschlossen. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 11), „Alvájáró“, „Uj Romeo“. (Zum ersten Male). (Gastspiel des Fr. Bianca Bianchi). Gewöhnliche Preise. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 12), „Romeo és Julia“, „Uj Romeo“. (Gastspiel des Herrn Heinrich Probst). Gewöhnliche Preise. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 13), „Sevillai borbély“, „Uj Romeo“. (Gastspiel des Fr. Bianca Bianchi). Gewöhnliche Preise. — Freitag geschlossen. — Samstag geschlossen. — Sonntag (4. Abonnement suspendu), „Villars dragonyosai“. „Uj Romeo“. (Gastspiel des Fr. Bianca Bianchi). Gewöhnliche Preise.

Budapest, 6. Bezirk, Ecke der Mohren- und Schiffmanngasse. Heute und täglich:
W. Hartkops
grosses Museum

für Anatomie und Mechanik mit Dampftrieb. — Großartige Ausstellung mechanischer und automatischer Kunst- und Meisterwerke. Landschaftliche Szenarien mit Tausenden Figuren, die sich wie lebend bewegen. **Neu! Magneta:** Phantasma-Neptuna, die Königstochter des Meeres. **Das Wunder der aufgehobenen Schwerkraft.** Dieselbe steigt aus dem Meeresgrund auf, schwebt lebend über dem Meerespiegel, ihren Geliebten zwischen den Felsen des Meeres suchend. Großartige Illusion, sensationell: **„Die schöne Galathea.“** Mechanisch-physikalisches Experiment in fünfjähriger Verwandlung. Geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr. Entrée in's Panoptikon 15 fr., Kinder 10 fr. Anatomische Abtheilung nur für Erwachsene 20 fr. inkl. Katalog.

Damen-Kapelle
 im
„Café Hunyady“.
 Königsqasse Nr. 88.

Ich erlaube mir, meinen p. t. Gästen und dem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß es mir gelungen ist die berühmte **Damenkapelle von Baumann** für eine Reihe von Konzerten zu gewinnen. Die Leitung derselben steht unter Leitung des **Fr. Czerno** und des Herrn **K. Mühlleit** und finden die Konzerte, in welchen die beliebtesten Stücke aufgeführt werden, statt, und werden fortgesetzt während der Sonn- und Feiertage **Nachmittags-Konzerte.** Es wird mein Bestreben sein, den Aufenthalt meiner Gäste in meinem Lokal durch gute Musik, treffliche Getränke, kaltes Buffet und prompte Bedienung auf das angenehmste zu gestalten und lade zu je zahlreicherem Besuche ein.
Mandl Manó, Cafetier.

Alle bürgerl. Schiesstätte
 jeden Sonn- und Feiertag großes
Militär-Konzert
 verbunden mit Tanzfränzchen durch die k. k. Reg.-Robelle
 F. M. Baron **Nodich** Nr. 68, Tanz-Arrangeur **F. Ziegler.**
 Anfang 4 Uhr Nachmittags Entrée 25 fr.
 Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens der Restaurateur
Leander Weiss.
 Empfehle dem hochgeehrten Publikum meine Lokalitäten für Hochzeiten und Bälle.

Erste ung. Papier-Tapeten-Fabrik
Sieburger & Co.,
 Budapest, V., Földö-utca 8,
 empfehlen ihr reichsortirtes Lager aller Sorten
TAPETEN.
 Wirtschaftstapeten per Rolle von 12 fr. aufw.
 alle Sorten auf Verlangen gratis und franko.

Rübezahl,
 a hegyi szellem, vagy: a vig szabónak kalandjai.
 Bohózatos varázis-rege, dalokkal,
 9 képben. Kurmaier után írták
 Földes Árpád és Palágyi Lajos.
 Kezdeté fél 5 órákor.

Deutsches Theater.
 Gastspiel des k. k. Hoftheaters
 Herrn B. Baumeister.
Der Richter von Zalamea.
 Schauspiel in 3 Aufzügen von Cal-
 deron de la Barca.
 Der König W. Schirmer
 Don Lopez de Figueroa O. Fort
 Don Alvaro de Alcaide J. Forno
 Don Mendocino D. Buchholz
 Pedro Crespo B. Baumeister
 Juan) seine A. Klein
 Isabel) Kinder A. Sandrod
 Ines, seine Nichte B. Blauden
 Gerichtsschreiber G. Riedel
 Sergeant F. Kommauf
 Nebolledo A. Simon
 Gispá M. Blum
 G. Bahr

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 15), „Clémenceau“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 16), „Vegyes párok“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 17), „Tücsök a hangyáknál“. „A mumus“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 18), „Iskarióth“. — Freitag geschlossen. — Samstag geschlossen. — Sonntag (Aussergewöhnliches Abonnement suspendu), „Thurán Anna“.

Repertoire des Königl. Opernhäuses. Montag geschlossen. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 11), „Alvájáró“, „Uj Romeo“. (Zum ersten Male). (Gastspiel des Fr. Bianca Bianchi). Gewöhnliche Preise. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 12), „Romeo és Julia“, „Uj Romeo“. (Gastspiel des Herrn Heinrich Probst). Gewöhnliche Preise. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 13), „Sevillai borbély“, „Uj Romeo“. (Gastspiel des Fr. Bianca Bianchi). Gewöhnliche Preise. — Freitag geschlossen. — Samstag geschlossen. — Sonntag (4. Abonnement suspendu), „Villars dragonyosai“. „Uj Romeo“. (Gastspiel des Fr. Bianca Bianchi). Gewöhnliche Preise.

Franz Kommer's
Restaurant „z. Blumenstöckl“,
 József-tér 1.
 Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
lichtes
Culmbacher Bier
 vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.
 Jeden sonn- und Feiertag
Culmbacher Bock-Bier.
 Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.
 1885 großes Ehren Diplom.

Stefan Dankovsky,
 Parfumeur,
 Budapest, 5. Bez., Józsefplatz 2, Nationalbankgebäude,
 empfiehlt als passendes Oster-Geschenk seine und auch
feinste französische und englische Extrakte
 in neuesten Gerüchen: Jasmin d'Espagne, Ixora Breonie,
 Fleurs de Mai, Fleurs d'Abbazia, Violette Napolitani etc.
 per Stück 50 fr., im eleganten Karton mit 3 Stück fl. 1.50.

Die in der
Waitznergasse Nr. 9
 befindliche
Oelgemälde
 werden nur noch ganz 28803
 kurze Zeit zu bedeutend reduzierten Preisen
 verkauft, worauf Kauflustige aufmerksam gemacht werden.

Bekanntmachung.
 Wir beehren uns, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere Vertretung für den größeren Theil Ungarns Herrn
Wilhelm Löffelmann
 in BUDAPEST, Thonethof,
 übertragen und ist derselbe in der Lage, alle ihm ertheilten Aufträge sowohl für Faß-, als auch Glaschenbier jederzeit prompt und bestens zu effectuieren.
 Budapest, 1. April 1889.

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen.
 28891 Gegründet 1842.
Bei aller Welt beliebt
 sind die D. Rob. Greenfil'schen Zahnpulver-Präparate für täglichen Gebrauch zur Erhaltung gesunder Zähne (zur Reinigung des Mundes). Der dieselben nur einmal benützt hat, legt gewiß jedes andere Mittel bei Seite.
500 Dukaten Demjenigen,
 der nach Gebrauch dieser Mittel Zahnwesch bekommt oder aus dem Munde riecht.
 Ein Flacon salzsaures Mundwasser 40 fr. Ein Karton Zahnpulver macht die schwärzesten Zähne blendend weiß, 40 fr. Ein Paket Greenfil's Zahnpasta für täglichen Gebrauch zur Konservierung der Zähne 35 fr. D. Rob. Greenfil, Paris. Wegen vielfacher Nachahmungen bitte genau auf die gezeichnete Schutzmarke zu achten.
 Hauptdepot Budapest, bei Josef v. Löböl Königsqasse 12, Stefan Dankovsky, Józsefplatz 2, Ferd. Wenda, Galvanergasse, Kachmeister Frigyes utca, Arany János-utca, Thallmayer & Coie, nádor-utca, Friedr. Desjinski vici-körút, Eötvös Kálmán, Földö-utca, Molnár & Moser, Drogisten, Kronprinzgasse Nr. 9 und in Wien bei Kabakowitz G., Hauptgasse, sowie bei allen besseren Friseur- und Parfümerien. 27062

Fussboden-Lackfarben,
Oelfarben, trockene Farben
 in allen Nuancen, Lacke, Firnisse, Pinseln, alles in der feinsten Qualität und zu den billigsten Preisen empfiehlt
Ignatz Patak,
 Budapest, Zollamtstrasse Nr. 10.
 Behördlich konzeffionirte Verkaufsstelle von
Denaturirtem Spiritus.

Reinsies und feinstes
Oliven-Tafelöl
 der 28848
Brüder Pugliesi, Ragusa.
 Für Reinheit vollste Garantie.
Generalvertretung
 für die ungarischen Kronländer bei Herrn
Josef Stránszky,
 Budapest, Waiknerboul. 3,
 Kommissions- und Agenturgeschäft in Speerereien,
 wohin sämtliche Ordres und Anfragen zu richten sind.
 Kleinste Probe 6 Flaschen à 1/2 Liter.

Saison Nouveautés!
 Zu Beginn der Frühjahrs- und Sommer-saison beehre ich mich, die Aufmerksamkeit des p. t. Publikums auf die neueste Saison-Nouveautés auf die grabrändigen **„Tosca“** fagon Hüte zu lenken, welche aus Stroh erzeugt, gepuzt von fl. 3.50 bis fl. 10.— zu haben sind, ferner auf meine selbst erzeugten gepuzte und ungepuzte **Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte,** welche in meiner Fabrik aus Stroh, Spitzen u. Satin erzeugt, in den neuesten u. spezielsten Formen in meinem für den en gros und en detail Verkauf eingerichteten Geschäfte in reichster Auswahl am Lager gehalten werden u. zu den billigsten Fabrikpreisen angekauft werden können. Möbelblätter diene ich auf Verlangen gratis und franko. Hochachtungsvoll
Bernat Kattler,
 Budapest, Karlskaserne-Gewölb 6—7.

Sárkány-s Möbelsalons
 empfehlen den hohen Herrschaften und p. t. Publikum, welche sich Möbel anzuschaffen beabsichtigen und zu billigsten Preisen solidest bedient sein wollen, das in 16 Salons großartig angelegte Möblierungs-Etablissement zu besuchen und sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß zu jeder Konkurrenz die Spitze bietenden Preisen gediegenes Fabrikat in moderner und stilgerechter Ausführung nur durch die in
Budapest einzig in dieser Art etablirten Möbel-Salons
 erhältlich sind.
 Durch das Zusammenwirken von vaterländischen Fachindustriellen ersten Ranges sind hier die vorzüglichsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, sowohl einfacher Gattung für den bürgerlichen Hausstand, als auch Phantasie- und Dekorationsmöbel, so höchst elegante, komplett eingerichtete herrschaftliche, Salon-Boudoir-, Speise-, Schlaf- und Empfangszimmer-Ausstattungen allerneuester Fagons und in allen modernsten Holzgattungen. Ferner Salongarnituren mit den verschiedensten Stoffen dekorativ tapeziert, sind in überraschender Auswahl zu allen Preisen stets vorrätzig, so daß hier Jedermann zur vollsten Befriedigung seinen Einkauf sich besorgen kann — **Teppiche und Portieren** von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten zu billigstem Fabrikpreise. **Reichhaltiger illustr. Möbel-Preisecourant franko.**
Sárkány Ig., Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur.
 Budapest, (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. Stock.

Konkurrenz in
Wein
 Die besten, ungefährteten
Naturweine
 roth, weiß und Schiller von 20 fr., 30 fr., 40 fr. per 1/2 Liter, verlässlich für
 sind, wie alljährlich, zu haben bei 28865
F. KLEIN,
 Budapest, VII., Rombachgasse 12.

Wenn ein König stirbt.

In einem französischen Blatte finden wir folgenden interessanten Artikel:

Die holländische Erbfolge ist noch nicht definitiv eröffnet, man mußte jedoch so handeln, als ob das bereits der Fall wäre. Ministerium und Parlament der Niederlande haben bereits vor einiger Zeit Alles für die Eventualität des Ablebens des Königs eingerichtet; allein sie hatten weder die Langwierigkeit der Krankheit vorausgesehen, die ihn verzehrt, noch auch den unheilvollen Einfluß derselben auf das Gehirn des Kranken. Eine ganze Reihe von Krankheiten hat fast gleichzeitig den alten König befallen; er leidet auch bereits an Blutvergiftung und sein langer Lodeskampf hat Mchlichkeit mit dem Napoleon's III. und des ersten Königs der Belgier.

Auf der Straße, welche von Amsterdam nach Berlin führt, ungefähr achtzig Meter von der erstgenannten Stadt und vielleicht keine hundert Schritte vom Haag entfernt, hält der Eisenbahnzug in der Station Apeldorn, in der Provinz Geldern. Man steigt aus und bereist in einer Entfernung von wenigen Schritten erhebt sich das Profil des Schlosses Loo vor unseren Augen. In diesem Schlosse hat der König seit einiger Zeit seine Residenz, inmitten eines mit herrlichen Bäumen bestandenen Parkes aufgeschlagen und an diesem Orte vollzieht sich sein langes und qualvolles Sterben.

Noch vor einigen Wochen wußte man nicht recht, wie man mit ihm daran war; denn bald lauteten die Bulletins beruhigend, bald wußten sie von verhängnisvollen Komplikationen zu erzählen. Endlich wollte das holländische Ministerium Klarheit in Betreff des Zustandes des Königs haben und verlangte von seinen Aerzten einen offiziellen Bericht über sein Befinden. Dieser Bericht wurde im Ministerrathe zur Verlesung gebracht und derselbe beschloß, die Minister des Innern, des Aeußern und der Justiz nach dem Schlosse Loo zu entsenden, um sich durch den Augenschein von dem Sachverhalt zu überzeugen. Die Deputation machte sich am 23. März auf den Weg und entledigte sich noch am selben Tage ihrer peinlichen Mission. Sie legte ihre Wahrnehmungen in einem offiziellen Schriftstücke nieder, welches in den Kammern zur Verlesung gebracht wurde. Dasselbe gipfelte in dem Satze, „daß sich der König für den Augenblick nicht in der Lage befindet, die Pflichten des Königthums zu erfüllen.“

Damit hatte sich die Nothwendigkeit der Einsetzung einer Regentschaft ergeben. Allein es bedurfte nicht eines, sondern zweier Regenten, und zwar aus dem Grunde, weil der König bloß eine Tochter hatte. Für Holland wäre das auch genügend gewesen; allein in Bezug auf das Großherzogthum Luxemburg, wo das salische Gesetz in Kraft ist, war es so, als ob er überhaupt keine Leibeserben hätte. Es sind also zwei Personen, die jetzt auf die Szene treten mußten, und zwar unter Bedingungen, welche keineswegs die gleichen sind. Die eine dieser Personen, Königin Emma, Gemahlin des Königs und Mutter der Prinzessin Wilhelmine, wird die Regentschaft, welche jetzt der Staatsrath für sie führt und die sie in einigen Wochen übernehmen soll, bis zur Volljährigkeit ihrer Tochter führen, während die andere Persönlichkeit, der Herzog Adolph von Nassau, nuntzmaßlicher Erbe des Großherzogthums, die Regentschaft bloß während der Lebensdauer Wilhelm's III. führen wird; eine Stunde nach erfolgtem Ableben des Königs wird er wirklicher Souverän des Großherzogthums sein. Im Haag ist es also eine Regentschaft für eine Minderjährige, die jetzt beginnt; im Großherzogthum Luxemburg ist es der Erbe selbst, der die Zügel der Macht an Stelle des durch Krankheit verhinderten wirklichen Souveräns ergreift...

Geboren im Jahre 1858 in Krossen, dem Hauptorte des mikroskopischen Staates Waldeck, zweitälteste Tochter des regierenden Herzogs dieses Namens und seit zehn Jahren an den König Wilhelm III. von Holland verheirathet, das ist der Matrikelauszug der Königin Emma. Ihr volles königliches Blut in den Adern und ihre Ahnen reichen, wenn man der Legende glauben darf, bis auf Wittekind zurück; allein der Hof, an welchem sie aufwuchs, ist einer der kleinsten der Welt; er herricht bloß über 58,000 Unterthanen und im Jahre 1867 hat der Herzog von Waldeck die Administration seines Staates dem Könige von Preußen überlassen, indem er sich bloß die kirchlichen Ernennungen und das Begnadigungsrecht vorbehielt.

Als junges Mädchen war Prinzessin Emma nicht besonders schön; allein sie hatte ein einnehmendes Gesicht, einen wohlgeformten Mund, üppiges Haar und ein sanftes Auge; unglücklicherweise aber besaß sie kein Vermögen; man wußte das und die Freier blieben daher aus. Außerdem aber mußte, ehe man daran dachte, für sie einen Gemahl zu finden, zuerst ihre ältere Schwester Pauline unter die Haube gebracht werden. So standen die Dinge, als der König von Holland von seinen Fahrten durch die Welt heimkehrte und an der Schwelle seines sechzigsten Jahres, seine Dynastie bedroht fühlte, um die Hand Emma's warb. Der alternde König Wilhelm III. wurde als eine unverbhofft günstige Partie betrachtet und am 7. Januar des Jahres 1879 war es, als er seinem Volke mit bemerkenswerthem Muthe eine Königin von einundzwanzig Jahren vorstellte.

Das Leben, welches die junge Königin im Haag erwartete, war nicht sehr angenehm. Abgesehen von den Vorzügen und Fehlern, welche die Welt an Wilhelm III. kannte, nahm der König weder durch freundliche Gemüthsart, noch durch Milde des Charakters für sich ein. Seine junge Gemahlin begriff auch alsbald, daß sie sich, um mit ihm erträglich auszukommen, strenge in die Pflichten der Hauslichkeit einschließen und vor Allem die Politik fliehen mußte. Sie hätte wohl dem Hange nach Gesellschaft, nach Festlichkeiten und Allen, woran es ihr naturgemäß in Krossen gefehlt hatte, wo man sich wie in einem Dorfe langweilte, folgen können; allein der Geschmack des Königs war ein ganz anderer als der der Königin. Er war heftig, hypochondrisch, hatte eine Abneigung gegen die Repräsentation und gegen Alles, was ihm un bequem war. Die Frau neigte das Haupt unter dieses Dach und ging in ihrer Selbstverleugung sogar so weit, daß sie am Abend den Personen ihrer Bekanntschaft ihre Thür verschloß. Sie war zu ewiger Einsamkeit verurtheilt und machte gar nicht den Versuch, derselben zu entgehen.

Die Holländer, welche früher eine andere Königin gehabt hatten, eine lebhaft, glänzende Frau, welche den Pomp und die Festlichkeiten liebte, wußten nicht, was sie davon denken sollten. Allein die frühere Königin Sophie hatte auch bald jeden Einfluß auf ihren Gemahl verloren und ihre Ehe wurde eine Hölle. Königin Emma aber trug ihr Loos wie eine edle, starke Seele; man konnte sie beklagen, allein die Kritik fand nichts an ihr auszusetzen.

Ihre erste Zerstreuung war, das Holländische zu erlernen; sie spricht es jetzt mit Meisterschaft. Als sie später eine Tochter gebar, erweiterte sich ihr geistiger Horizont, wenn sie auch einen Knaben vorgezogen hätte. Das Kind ist hübsch und fein in der Entwicklung begriffener Geist ist vielverheißend. Die Mutter leitet selbst alle Details der Erziehung mit einem Eifer, einer Geschäftlichkeit und einem Verständniß, die bewundernswerth sind.

Bald kamen schwere Tage für sie. Seit einem Jahre läßt die tief erschütterte Gesundheit des Königs keine Hoffnung mehr übrig. Als es so weit war, zog sich

der Hof nach dem Schlosse Loo zurück und die Königin nahm ihren Platz am Schmerzenslager des Kranken ein. Nichts bringt sie außer Fassung, nichts löst ihr Widerwillen ein; sie allein nähert sich dem Könige, um ihn zu pflegen, ihn zu trösten und seine Wünsche zu erfüllen. In den letzten Wochen mußten die Aerzte der Königin zu Gemüthe führen, daß die Ueberanstrengung, der sie sich unterzog, unbedingt Erleichterung bedürfte und bloß auf ihre Bitten willigte sie ein, das Zimmer des zu einem langsamen Sterben Verurtheilten zu verlassen, um ein wenig frische Luft zu atmen.

Aus allen diesen Zügen sieht man, was Königin Emma ist. Das holländische Volk verehrt sie. Es wäre Uebertreibung, ihr hohe Geistesgaben zuzuschreiben; man darf aber mit voller Wahrhaftigkeit behaupten, daß sie viel gesunden Verstand und einen hohen, loyalen Sinn hat. Personen, welche sie kennen, behaupten auch, daß sie von der Politik mehr versteht, als sie zeigen wollte und daß sie, wenn sie einmal mit der Macht bekleidet sein wird, dieselbe würdig zu handhaben wissen werde. Es wäre nur zu wünschen, daß sie genug Festigkeit besitzen möge, um sich von den Einflüssen des Hofes freizuhalten, die im Haag oft beschränkt und unpopulär sind. Das war einer der Vorzüge Wilhelm's III. Er wollte stets ein Holland, frei im Innern und unabhängig nach außen; die Regentin wird diese Traditionen gewiß in Ehren halten.

Der zweite Erbe Wilhelm's III., der künftige Souverän des Großherzogthums Luxemburg und sein gegenwärtiger Regent, ist heute kein junger Mann mehr. Er steht in dem Alter des im Schlosse Loo auf den Tod darniederliegenden Königs. Er hat manches Herbe im Leben durchgemacht. Mit fünfzig Jahren verlor er eine Krone; mit zweiundzwanzig Jahren findet er eine andere. Man muß nur lange leben, um Manches erreichen zu können.

Die Hauptstadt seines Landes Nassau war Wiesbaden, dasselbe, wo vor 1866 die Roulettebank existirte. Herzog Adolph lebte daselbst mit einem gewissen Pomp. Wenn er sich um 6 Uhr Abends in großer Uniform in sein Theater begab, um sich daselbst an einer Oper oder einem Ballet zu erbauen, so konnte man sagen, daß er damit die schwerste seiner Regentpflichten erfüllt habe. Uebrigens war er ein Mann von Welt, von höflichen Umgangsformen und überdies von majestätischer Haltung und, um nichts zu vergessen, ein guter Reiter. In seiner Jugend hatte Metternich an ihm Gefallen gefunden und ihn in die hohe Politik eingeweiht. Im Jahre 1837 schrieb Fürstin Melanie, die Gemahlin des Kanzlers Metternich, von ihm: „Er ist sehr schön und ist ungemein gewachsen.“ Er besuchte das Fürstenpaar oft in Wien und Metternich's kamen wieder alljährlich nach dem in den Staaten des Herzogs gelegenen Johannisberg.

Ein recht schätzes Abenteuer hatte er im Jahre 1866. Wie die meisten deutschen Bundesstaaten, hatte auch Nassau gemeinsame Sache mit Oesterreich gegen Preußen gemacht und wurde geschlagen. Nach dem Kriege wurde Nassau, das bisher eine Enklave in Preußen bildete, ganz einfach zu Preußen geschlagen. Der Herzog protestirte, aber als kluger Mann, der er allezeit war, bemühte er sich unter der Hand, um die günstigsten Bedingungen zu erhalten. Der Sieger war, wie es scheint, großmüthig. Man behauptet sogar, daß der Herzog mit einer von 300,000 Francs größeren Jahresrente aus der Affaire hervorging, als das Einkommen war, das er als regierender Fürst hatte; Thatsache ist, daß man ihm für die Abtretung seines Ländchens 14 Millionen Gulden in preussischer Rente zahlte.

Der Herzog hatte sich in Wien niedergelassen, wo er seine offizielle Residenz auf dem luxuriösesten Fuße einrichtete; denn der Herzog ist prachtliebend und verschwenderisch. Man führt seine Tafel, seinen Keller,

75.]

Geführt.

Roman nach dem Französischen von A. St.

Zweiter Theil.

16.

Das Hochzeitsgemach.

Johann-Maria versuchte vergebens, ihn zurückzuhalten. Er entriß sich seinen Händen und eilte die Treppe hinauf.

Die beiden Bretonen kamen zusammen im ersten Stock an. Johann-Maria verließ seinen Bruder nicht. Ein langer mit Tapeten bekleideter Gang zog sich zur Rechten und zur Linken hin. Corentin suchte vergebens, sich zu orientiren und verlor Zeit. Endlich fand er sich zurecht.

Im zweiten Stockwerke drehte er einen Schlüssel um und drang in das Vorzimmer der Appartements der Herzogin.

Bei der zweiten Thüre angelangt, blieb er stehen.

Die beiden Brüder hörten Stimmen in dem anstoßenden Gemache und das Geräusch einer laut geführten Diskussion.

Folgendes trug sich hier zu:

17.

Mann und Frau.

Nach der Abreise des Barons Noel und seiner Freunde waren Hubert von Vaudrey und Louise Renaud mit einander allein geblieben.

Der Herzog behielt zuerst seine niedergeschlagene, bestürzte Haltung, welche er angesichts seines Gegners gezeigt hatte, der wohlbewaffnet war und gegen den er sich nicht zu vertheidigen vermochte.

Sein Stolz, der vollständig gebrochen war, versuchte nicht einmal mehr einen möglichen Kampf.

Wie hatte dieser Breton, dessen Urgroßvater ein elender Pächter war, den die Ahnen des Herzogs mit Peitschenhieben aus ihrem Schlosse Langon verjagt haben würden, so grausame Rache genommen! Er war stärker als der Herzog und von einem ganz anderen Schlage.

— Ich hatte es Ihnen doch gesagt, begann er mit vorwurfsvoller Stimme, aber Sie wollten nicht auf mich hören. Dieser Mann trieb sein Spiel mit uns. Ach, die Frauen, sie sind es, welche Alles zu Grunde richten. Wer ihnen vertraut, ist verloren!

— Vorwürfe! sagte sie mit düsterer Miene. Wozu das? Wir hofften auf den Sieg; wir müssen erkennen, daß wir geschlagen sind. Das Schicksal hat sich gegen uns entschieden.

Der Herzog konnte noch immer keine Bewegung machen. Die Komptoiristen hatten ihre Arbeit gewissenhaft gethan. Er war an den massiven Fausteln so fest gebunden, wie ein Kerkerhäftling an seinen Eisenring.

— Schneiden Sie doch diese Stricke entzwei, sagte er zu der jungen Frau.

Louise Renaud zögerte. Woran dachte sie?

— Sie wollten Herzogin von Vaudrey sein, fuhr er mit herbem Tone fort. Nun sind Sie es. Der Baron, den Sie so sehr bewundert haben, hat es gesagt. Wir sind aneinander gefesselt. Unterstützen wir uns gegenseitig. Schneiden Sie diese Stricke entzwei und befreien Sie mich.

Sie blieb unbeweglich mit auf den Boden gehetzten Blicken.

— Was gedenken Sie zu thun? fragte sie, indem sie einen tiefen Blick nach ihm richtete.

— Ich weiß es nicht; man muß darüber nachdenken.

— Wohin werden wir gehen?

— Wohin Sie wollen; die Welt steht uns offen. Wenn uns der Aufenthalt in Frankreich unersaglich ist, so bleiben uns Amerika, Italien, die Schweiz, Spanien und andere Länder. Wir werden wählen.

— Sie acceptiren also dieses Gebot, das uns Paris verschließt und wie Verurtheilte deportirt?

— Da es sein muß.

— Sei es darum. Sie entschließen sich also zu einem Leben voll Entbehrungen und Glend; denn was ist eine halbe Million? Das wäre genügend für ein halbes Jahr, und was dann?

— Sie übertreiben. Die Summe ist nicht groß; aber Andere würden sich damit begnügen. Man muß Philosophie besitzen.

— Bisher hat es Ihnen daran stets gemangelt.

— Ich werde welche haben. Wir werden ein bescheidenes und verborgenes Asyl in den Kolonien suchen, wo das Leben billig ist. Alles in Allem hat der Bankier Recht. Wir sind Verbrecher und ich schäme mich glücklich, daß er seinen Haß nicht soweit trieb, uns vor das Gericht zu schleppen. Einen Herzog von Vaudrey und eine Baronin Jacques Bresson! Welch ein Skandal wäre das geworden. Um die Wahrheit zu sagen, fürchtete ich das und ich fühle eine Art Wohlbehagen, mich von diesem entfehligen Alp befreit zu sehen. Karten zu dieser Gerichtsverhandlung wären ein geschickter Artikel geworden. Ihre Rivalinen an Schönheit, Ihre Freundinnen aus der Gesellschaft, die Frauen, welche Sie um Ihrem Luxus beneideten, würden diese so pikante Affaire mit Wonne verfolgt haben.

— Wann werden wir abreisen.

— Unverzüglich. Gåvre ist nicht weit von hier; die transatlantischen Dampfer haben bequeme Kabinen. Uebrigens brauchen wir nicht zu verzweifeln. Wenn ich einer Suppression vertrauen kann, haben

seine Stadt-Equipagen, seine Jagdställe, namentlich den in Pardubitz, als mustergiltig an. Wenn nicht eine gewisse Ermüdung aus seinen Augen spräche, so würde man glauben, daß das Alter spurlos an diesem Fürsten vorübergehe.

Er sah seit langer Zeit, daß ihm das Großherzogthum Luxemburg mit seiner Civilliste von 200,000 Francs zufallen werde. In Wiesbaden herrschte der Herzog über 466,000 Seelen; in Luxemburg werden es nur 250,000 sein. Das Land ist weniger schön, aber es ist gut; die Bevölkerung ist intelligent und friedliebend. Das Haus Nassau-Weilburg wird sich über diesen Zuwachs an Land und Einkommen nicht zu beklagen haben. Der Herzog scheint seinen Feldzug mit großer Geschicklichkeit geführt zu haben. Es widerstrebt ihm, sich vor Preußen zu demüthigen; allein trotzdem wußte er die Empfindlichkeit desselben zu schonen und es seinen Interessen günstig zu stimmen. Er selbst wurde niemals in Berlin gesehen; allein sein Bruder Nikolaus, der Günstling Napoleons III., derselbe, der mit der Tochter des russischen Dichters Puschin, der Witwe Doubeld, eine morganatische Heirath geschlossen und ihr den Titel einer Gräfin von Merenberg verliehen hat, zeigt sich daselbst sehr häufig und wird am dortigen Hofe gerne gesehen. Ueberdies hat die Tochter des Herzogs den Erbprinzen von Baden geheirathet, was dem Schwiegervater einen mächtigen Fürsprecher beim Fürsten Bismarck sichert. Außerdem hat der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn dem Herzoge stets Sympathie bezeugt, und das ist unter allen Umständen eine sehr starke Stütze an seinem Bogen. Wenn man die politischen Ideen des künftigen Großherzogs von Luxemburg mit einem Worte ausdrücken wollte, so könnte man sagen: „Er ist kein Preuze, aber er ist ein Deutscher.“ Und als solchen zieht ihn Fürst Bismarck dem Könige Wilhelm III. vor, der weder das Eine, noch das Andere war.

Allelei.

(Krönung eines Dichters.) Das Liceo artistico y literario de Granada, aus welchem große Schriftsteller, wie Marcon, hervorgegangen, hat den Beschluß gefaßt, den berühmten spanischen Dichter José Zorrilla durch eine feierliche Dichter-Krönung in dem Schlosse der Alhambra zu ehren. Die Festlichkeiten sind für die Tage vom 5. bis zum 20. Juni d. J. festgesetzt; der große Dichter von Valladolid wird in Gegenwart der ersten Poeten Spaniens eine aus dem Golde des Darro gefertigte Krone aus der Hand der Königin-Regentin von Spanien empfangen. Das Liceo von Granada, dessen Vorsitzender der Graf de las Infantas Fernando Perez del Pulgar, ein Nachkomme des romanzengefeierten Pulgar el de las Haganas, ist, hat jetzt den deutsch-spanischen Dichter Johannes Faßner zum Mitglied und Vertreter in Deutschland ernannt und zugleich ein ehrenvolles Schreiben an ihn gerichtet, in welchem es ihn zur Mitwirkung bei der Feier einladet, mit der Ermächtigung, als Vertreter des Liceo noch andere deutsche Dichter bei den granadischen Festen einzuführen. Die Dichterkrönung in Granada wird die zweite sein, die Spanien überhaupt gesehen; die erste war die des Manuel Quintana im Senat von Madrid durch die Königin Isabella am 25. März 1855.

(Zu den Vereinigten Staaten) von Nordamerika ist durch Feuerbrünste und Orkane großer Schaden angerichtet worden. Ein fürchterlicher Sturm wüthete an der Küste von Virginia. Die Hochfluth überfluthete Norfolk theilweise und im Trockendock von Portsmouth in der Chesapeake-Bai sank die Kriegsfregatte „Pensacola“. Im Süden der Stadt wurden vom Sturm verschiedene Gebäude zerstört und außerdem werden zahlreiche Schiffbrüche gemeldet. An demselben Tage brannten in Norfolk mehrere Baumwollspeicher nieder und in Savannah brach eine Feuerbrunst aus, welche einen großen Theil des Geschäftsviertels der Stadt einäscherte und einen Verlust von 1,500,000 Doll. verursachte. Die Feuerwehr Savannahs war zu schwach, um dem Elemente Einhalt zu thun

und es langten deshalb Spraken von Charleston und anderen Städten mit der Eisenbahn an. — In Ostindien ist ein Viertel der Stadt Surat gleichfalls niedergebrannt, wodurch 15,000 Menschen obdachlos wurden.

(Ein sensationeller Prozeß) begann in Madrid vor einigen Tagen. Man erinnert sich des ungeheuren Aufsehens, welches Anfangs Juli v. J. die Ermordung der in der Calle Juencarral wohnhaften verwitweten Marquise Varela weit über Spaniens Grenzen hinaus hervorgerufen hat. Man fand die Dame am 2. Juli früh Morgens, über und über mit Dolchstichen bedeckt, in ihrer Wohnung, die sie nur mit einem Dienstmädchen, Namens Higinia Valaquer, theilte, todt am Boden liegen. Ihre noch glimmende Kleidung war mit Petroleum getränkt und in Brand gesetzt, die Beine der Leiche waren verkohlt. Die Magd, welche in der Küche unverletzt lag, erklärte, ein ihr unbekannter junger Mann, der am Abend mit ihrer Herrin gespeist, habe sie plötzlich niedergeschlagen und betäubt; von der Mordthat selbst wolle sie nichts wissen. Der Verdacht, das Verbrechen begangen zu haben, lenkte sich alsbald auf einen Sohn der Ermordeten, José Basquez Varela, einen überbelumundeten Menschen von 22 Jahren. Dieser jedoch hatte zur Zeit, da die That begangen wurde, eines Pletoidie befallen wegen im Zellengefängnis zu Madrid gefesselt; der junge Varela mußte also unschuldig sein. Nun meldeten sich aber zahlreiche Personen, welche den im Gefängnisse untergebrachten wiederholte, ja so oft in Freiheit gesehen hatten, daß man geradezu behaupten konnte, derselbe gehe nach Belieben im Gefängnis ein und aus. Da legte plötzlich das Dienstmädchen Higinia Valaquer das Geständniß ab, sie habe den Mord begangen, und zwar ohne Mithuldige, aus Zorn über die ihr zu Theil gewordene schlechte Behandlung von Seite ihrer Herrin. Die Madrider Presse aber behauptete fast einstimmig, Higinia sei durch das Versprechen, man werde ihr bald die Begnadigung verschaffen, zu dieser falschen Aussage verleitet worden. Endlich brachte das Geständniß eines Gefängnißwärters etwas Licht in die Angelegenheit; derselbe sagte aus, José Basquez Varela sei am 2. Juli 4 Uhr Morgens betrunken ins Gefängnis zurückgeführt und habe ihm und einem anderen Wärter erzählt, daß er seine Mutter umgebracht. Infolge dessen wurden am 2. August zahlreiche Verhaftungen des Gefängnißpersonals vorgenommen und der Gefängnißdirektor William Murray selbst in Verwahrungshaft genommen. Letzterer wurde in der Madrider Presse offen der Hehlererei bei dem Raubmord bezichtigt. — Als Angeschuldigte fungiren in demselben folgende fünf Personen: Higinia Valaquer, José Basquez Varela, der abgeleitete Gefängnißdirektor William Murray, die Schwestern Dolores und Maria Avila. Es sind im Ganzen über 600 Zeugen geladen, mit deren Verhör am 28. März begonnen wurde.

(Der Cancan vor Gericht.) Aus London, 8. d., wird geschrieben: Oberrichter Field — ein nahezu achtzig Jahre alter, schwerhöriger Herr — und eine Jury haben die heikle Frage entscheiden müssen, ob der Cancan ein unanständiger Tanz sei oder nicht. Ein Herr Barnes sammt Gemahlin reist mit einer Ballet-Truppe im Lande umher und kam auch nach Brighton, wo das Tengel-Tengel Alhambra eben eröffnet worden war. Die anglo-amerikanische Truppe bestand aus acht Frauen und fünf Männern; drei von diesen letzteren trugen beim Tanzen kurze Frauenröckchen und Herr und Frau Barnes nahmen am Ballet selbst Theil. Die letzte Figur sollte eine Periffage des Cancan sein und schloß damit ab, daß die ganze Gesellschaft wie vom Tanze erschöpft niedersürzte und Tänzer und Tänzerinnen über einander auf dem Boden umherrollerten. Der Regisseur des dem Theaterwesen gewidmeten Wochenblattes „Era“, ein Herr Ledger, war auch anwesend. Man hatte ihm zwar kein Freibillet zugestelt, aber von einem Logenstich aus sah er dem Ballet zu und in der nächsten Nummer seines Blattes erschien ein

Artikel, worin er die Vorstellung einen unanständigen Tanz nannte. Herr Barnes legte Klage ein und brachte eine Schaar Zeugen, zumeist Musiker und Journalisten, welche Freibillet erhalten hatten und eidlich erharteten, sie hätten nichts Unanständiges gesehen. Die beklagte Partei hatte ebenfalls Zeugen, welche die Unanständigkeit der Schlusfigur, besonders des Nebereinanderpurzelns der Gesellschaft, hervorhoben. Tatsächlich wurde schon am nächsten Tag dieser Theil abgeändert oder ganz weggelassen. Viele Zuschauer ekelte das Ballet so an, daß sie den Saal vor Schluß der Vorstellung verließen. Der Richter Field verbat sich sogar eine nähere Beschreibung des Tanzes, weil er ihn in seinen jungen Jahren selbst in Mabilie gesehen habe! Gleichwohl waren die Geschworenen der Ansicht, daß die von Ledger geschriebene und in der „Era“ abgedruckte Kritik ein Libell sei und sprachen dem beleidigten Balletmeister 300 Pfund als Entschädigung zu.

(Die Kaiserin Eugenie) beabsichtigt eine mehrwöchentliche Kur bei Dr. Mezzger in Wiesbaden durchzumachen. Der Tag der Ankunft ist noch nicht bestimmt, wahrscheinlich kommt sie aber, wie die „Frankfurter Zeitung“ hört, noch in diesem Monat.

(Vom Blitz getroffen.) Es war bisher nicht bekannt, ob ein vom Blitz Getroffener diesen selbst noch deutlich zu sehen vermag. Hierüber bringt die „Wochenschr. für Astron., Meteorol. und Geogr.“ eine interessante Mittheilung. Während eines Gewitters, welches im Mai des vorigen Jahres in Burtshude und Umgegend ausbrach, befanden sich ein Händler und sein 16jähriger Sohn mit ihrem einpännigen Wagen auf dem Wege von Burtshude nach Ottenen. Als der Sohn damit beschäftigt war, dem Pferde Brod zu reichen, wurde er und mit ihm das Pferd plötzlich von einem Blitze getroffen. Das Pferd blieb todt, während der junge Mann nach etwa 3/4 Stunden andauernder Bewußtlosigkeit wieder zu sich kam und nun Folgendes berichtete: Als der Blitzschlag ihn traf, sah er sich wie ein mal in Licht gehüllt und bemerkte, wie eine ungefähr faustgroße feurige Kugel sich den Rücken des Pferdes entlang bewegte; dann schwand ihm das Bewußtsein. Bei diesem ganzen Vorgange spürte er keine Erschütterung. — Unentschieden bleibt es, ob der Getroffene wirklich den Blitzstrahl, als er auf ihn zukam, objektiv gesehen hat, oder ob nicht vielmehr die Lichterscheinung als eine durch den elektrischen Schlag erzeugte subjektive zu betrachten und aus physiologischen Gründen zu erklären sein möchte.

(Eine merkwürdige Ueberraschung) bereitete einem Frankfurter Gastwirth ein vor wenigen Tagen von einem Soldaten gekauftes Kommißbrod. Als dasselbe aufgeschnitten wurde, fand sich in der Mitte desselben ein Strumpfen, ein Schloß, ein Stück Holz und eine Gabel eingebaden. Es ist kaum anzunehmen, daß beim Baden zufällig diese Gegenstände in den Teig gekommen sein sollten; der schlechte Scherz dürfte aber möglicherweise von üblen Folgen begleitet sein, denn der vorerwähnte Gastwirth hat das Kommißbrod und die eingebadenen Gegenstände der zuständigen Behörde übermittelt.

(Eine graufame Wette) kam vor kurzem im ersten Gasthaus von Bedittschew zum Austrage. Ein Gutsbesitzer der Umgegend spielte mit dem Kellner Billard und hatte sich verpflichtet, für jede verlorene Partie seinem Gegner zehn Rubel auszusahlen, für jede von ihm gewonnene aber hatte der Kellner — ein großes Glas Wasser ohne irgend welchen Zusatz auszutrinken. Der unglückliche Kellner verlor zwanzig Partien hintereinander und mußte — der Gewinner war nicht zur Gnade zu bewegen — zwanzig Glas des ungewohnten Getränkes herunterschlucken. Und dabei bedente man, daß der Kellner Nationalruße war.

(Zwangsang.) Eine beispiellose Gesundheitsverordnung hat nach der „Kölnischen Volkszeitung“ der Gesundheitsrath des Seine-Departements erlassen. Hiernach müssen alle Budenkrämer, Händler und Kunstverleiher, die zur Weltausstellung nach Paris kommen, sich impfen lassen; sonst werden sie einfach nicht zugelassen.

auf Sie unseren Feind, unseren Richter, einen gewissen Einfluß bewahrt, denn Noel Bresson hat sich die Funktionen eines solchen angemacht.

— Das ist richtig.
— Sinen wie mittheilsvollen Blick er Ihnen zuwarf! Er wird gewiß nicht abgeneigt sein, die Summe zu verdoppeln und Ihnen Wohlstand anstatt Armlichkeit zu verleihen. Was bedeutet eine Million für ihn? Im Auslande werden wir mit dieser Summe noch eine ziemlich erträgliche Figur machen.

— Sie glauben?
— Ja, wenn wir unseren Aufenthaltsort mit Verstand wählen. Alles hängt davon ab.

— Jetzt gilt es also, ihn anzusehen, ihn um Gnade zu bitten?

— Es ist nicht nothwendig sich zu demüthigen. Ich werde ihm Langon abtreten; er wird meine Schulden begleichen und mir den Ueberschuß herauszahlen. Wir werden ohne allzubiele Entbehrungen fortvegetiren können, indem wir das Geschlecht der Langons aussterben lassen, denn nach dieser finsternen Geschichte wäre es nicht der Mühe werth, seine Dauer zu verlängern. Der Baron wünscht ebensio sehr wie wir, den Lärm zu vermeiden. Er wird zahlen.

— Sie haben Recht.
Es lag mehr als Fronte in den Worten der Herzogin.

— Sie sind also mit Ihren Plänen im Reinen?
— Ja.

— Sie haben allen Hoffnungen entsagt?
— Da es nicht anders möglich ist. Aber was werden die Menschen von uns denken, diese Diener, welche Zeugen unserer Schmach geworden sind?

— Wenn ich erst einige Hundert Meilen entfernt bin, sind sie mir gleichgiltig. Sie wissen doch, daß der Bankier ein Mann ist, der sich Gehorjam

zu verschaffen weiß. Er wird ihnen diesbezüglich strenge Weisungen geben.

— Sie wissen auf Alles zu antworten.
Der Herzog gewann allmählig seine Sicherheit wieder, die er für einen Augenblick verloren hatte; bei der Herzogin trat aber das Entgegengesetzte ein. Ihre Nerven waren furchtbar erregt, ihre Gesichtszüge nahmen einen entsetzlichen Ausdruck an; sie machte übermenschliche Anstrengungen, um sich zu beherrschen.

— Sehen Sie meine Liebe, fuhr er fort, je mehr ich nachdenke, desto mehr erkenne ich, daß wir weniger mißhandelt wurden, als wir es verdient hätten. Ich glaubte, daß dieser Mann uns durch seine Komptoirdiener massakriren lassen werde, daß Corentin, der den Ruf eines Schädelertrümmers hat, mich wegen dieses armen Mädchens verschlingen würde, das so zur Unzeit wieder erschienen ist, und daß alle diese Leute sind nun still fortgegangen. Im Ganzen ist das noch ein sehr glücklicher Verlauf. Wenn wir mit einiger Geschicklichkeit manövriren, werden wir uns aus der Schlinge ziehen. Es ist nicht unmöglich, daß wir eines Tages wieder über das Meer zurückkehren. Wir haben Jugend, Erfahrung, der Name bleibt uns. Wir werden eine Million bekommen, um anzufangen. Sie sind von entzückender Schönheit. Wie viele Andere entbehren solcher Vorzüge! Aber so schneiden Sie doch einmal diese Stricke entzwei. Diese Bretonen sind seltsame Menschen; sie haben die Stricke gewiß aus irgend einer Fischerbarke genommen.

Antlitz zu gehorchen, wandte sich die Herzogin nach dem Schreibtiisch. Baron Noel hatte gesagt: „Wenn Ihnen noch ein Rest von Ehre geblieben ist, so werden Sie da finden, wessen Sie bedürfen.“

Sie hatte ihn verstanden. Das Blut des

Obersten war in ihren Adern nicht vollständig verstopft.

Dieser Schreibtiisch, eine chinesische Ladarbeit, hätte dem Sommerpalast des Kaisers von China nicht zur Verunzierung gereicht.

Sie öffnete eine Lade desselben.
Der erste Gegenstand, der ihr in die Hand fiel, war die Pistole, mit welcher Baron Jacques getödtet worden war, dieselbe, mit welcher sie die Hand ihres Geliebten bewaffnet hatte. Sie griff mit einem Schauer des Entsetzens nach derselben, wie Kleopatra einen solchen empfinden haben mußte, als sie die Schlange erhielt, die ihr den Tod bringen sollte.

Und nun wandte sie sich an den Herzog, indem sie ihm einen Blick zuwarf, in welchen sich unsägliche Verachtung ausdrückte.

— Sie sind in Wahrheit ein Feigling, und ich war blind, daß ich auf Sie hören und Ihnen Glauben schenken konnte. Aber dieser Mann, den ich um Ihre Willen verrieth, war Ihnen hundertfach überlegen. Er hätte die Infamie gewiß nicht auf sich sitzen lassen, die Sie jetzt so leicht ertragen. Eher hätte er tausend Tode erduldet, als eine solche Erniedrigung erlitten. Verbannt, beschimpft, verhöhnt, geohrfeigt, Sie, der Herzog von Baudreh-Langon, und Sie würgen diese Schmach hinab. Aber sehen Sie denn nicht ein, daß Ihre Ahnen in ihren Gräbern darüber erbeben und sich das Antlitz verhüllen müssen, um nicht den Leuten ihres Stammes in einer solchen Lage zu sehen? Ich selbst erbebe in meiner innersten Seele darüber und ich erröthe darüber, daß ich Sie jemals gekannt habe. Wir haben in Gemeinschaft miteinander einen unglücklichen Kampf gekämpft.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Zustünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon.)

Wer heirathen will,
wende sich vertrauensvoll an die Redaktion „Donau-Mercur“ Königsgasse 15, wo nahezu

1200 Heirathsanträge, darunter viele von Witwen und Mädchen (Waisen) aller Stände und Konfessionen mit Vermögen von fl. 500 bis 1.000.000 befristet in Vormerkung sind. Probeexemplare nebst genauer Auskunft gegen 15 fr. in Briefmarken. Auf Wunsch Intervention, streng diskret und reell. 3973

Zwei 16 Faust hohe junge verjüngte gelbe
Pferde, Falben
sind zu verkaufen Waigner-Boulevard Nr. 78, anzusehen in den Mittagsstunden bei dem Kutischer Joseph. 3976
Egy szolid

fűszerkereskedő segéd
(jó detaillista) egy helyi üzletben azonnal alkalmazást nyer, megkivántatik a magyar és a német nyelv szóban és írásban és némi jártasság a tót nyelven is; fizetés érdem szerint. Ajánlatok „R. 700“ alatt e lap kiadóhivatalához intézendők. 3993

Pénzsegélyért.
iparosok, hivatalnokok s mindazok kik rendes évi lakással bírnak, forduljanak a Koleszóns takarékos és önszegélyező hitelintézet, mint szövetkezethez. Budapest, Stáció-utca 6. Vidéki tudakozódásokra azonnal válaszolatik. 3977

In Albertfalva bei Djen, an der Promontorestraße gelegen ist ein
Herrschafthaus
mit Nebentotalitäten, Garten, (für Fabriken auch geeignet), ist zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. bei Dr. Jozef Szabó Advokat, Deák Ferencz-utca 2. 3975

Beobachtung.
Wer seinem Stande gemäß heirathen will, wende sich vertrauensvoll an die Redaktion „Central Organ“ Lindengasse 28, Budapest. Für strengster Diskretion wird garantiert. Probenummer gegen 15 fr. in Briefmarken. 3994

Ein Lehrling,
aus gutem Hause, wird in einem Kurzwaaren-Engros-Geschäfte aufgenommen. Näh. in der Exp. 3982

Agenten
zum Verkauf landwirtschaftlicher Maschinen, finden bei hoher Provision dauernde Beschäftigung. Kécs Gyula, Budapest, 5. Bez., Rálmángasse Nr. 24. 3988

Herren! Damen!
Wer ernste Absichten hat zu heirathen, wende sich vertrauensvoll an das Agentur-Bureau von Sattler & Klein, Molnár-gasse 14, wo 500 Heirathsanträge mit verschiedenen Mitgiftten vorgemerkt sind. Anfragen werden gegen Einsendung v. 15 fr. in Briefmarken unter strengster Diskretion sofort beantwortet. 3986

Ein gangbares
Wirthsgeschäft
ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft erhalten nur Selbstkäufer. Näh. in der Exp. 4600

Am Blochsberg,
vis-à-vis dem Jollant, ist eine bequem eingerichtete, noch steuerfreie Villa zu vermieten, event. aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp. 3998

Sofort plajirt,
Möbelen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles und alle Sorten Diensthelfende am **Theater-Dienstvermittler.** 3996

Nähmaschinenagenten
werden gegen hohe Provision und Fixum engagiert, dorthin finden auch 2 **kautionsfähige Einkassierer** dauernden Posten. Offerte mit genauer Angabe der früheren Beschäftigung und Aufgäbe von Referenzen unter Chiffre „S. M. Co. 600“ erbeten. 3916

Sämmtliche Spezereiwaren,
sowie Paröcker und Erlauer Wein
in der Konsum-Waaren-Halle des Doman Jakob Andrássy-straße 21, Eingang Petőfígasse zu besonders billigen Preisen zu haben. 3965

Ein 5- oder 6stücker Gold-
Werklich
wird zu kaufen gesucht.
Lehrlinge
aus guten Häusern werden daselbst aufgenommen. Näh. in der Exp. 3957

Ein Ziertriges
Zimmer
Küche, Boden, Keller vom 15. Mai zu beziehen für 170 fl. jährl. Zins. Cötvösgasse 9, 2. St. 14. Daselbst auch ein **Clavier** zu verkaufen. 3956

Schöne
Gassenwohnungen
im Hochparterre, bestehend aus 2 Gassenzimmern, Alkov, Vorzimmer, Küche, W.C., Wäsche, Speis, 2 Entrées. Zum 1. St. Oct., wie im 2. St. genau dieselben Wohnungen zu staunend billigen Preisen, so wohl Kellerwohnungen geeignet für Alles, von 80 fl. bis 130 fl. per 1. Mai zu verlassen. Nr. in der Exp. 3909
39/1889 sz.

Konkurs.
Bei der gef. Gemeinde ist die neukreirte Stelle eines III. **בכר וברא** „ש“ und **בכר וברא** „ש“ der zugleich **בכר וברא** „ש“ im 1. St. Oct., wie im 2. St. genau dieselben Wohnungen zu staunend billigen Preisen, so wohl Kellerwohnungen geeignet für Alles, von 80 fl. bis 130 fl. per 1. Mai zu verlassen. Nr. in der Exp. 3909
39/1889 sz.

Bei der gef. Gemeinde ist die neukreirte Stelle eines III. **בכר וברא** „ש“ und **בכר וברא** „ש“ der zugleich **בכר וברא** „ש“ im 1. St. Oct., wie im 2. St. genau dieselben Wohnungen zu staunend billigen Preisen, so wohl Kellerwohnungen geeignet für Alles, von 80 fl. bis 130 fl. per 1. Mai zu verlassen. Nr. in der Exp. 3909
39/1889 sz.

Galgócz, am 10. April 1889.
Der Vorstand
D. Singer,
Präsident.
Egy intelligens **özvegy,**
26 éves, hávezetelői vagy társalkodói állásra családhoz vagy magányos úrhoz ajánlkozik. Czim a kiadóhivatalban. 4016

Große und kleine Sommer-
wohnungen, als auch **Jahreswohnungen** in Dfen u. Neupest, nächst der Straßenbahn und Dampfeschiffahrt gelegen, mit Veranda und Garten, sind zu vermieten und 1. Mai zu beziehen. Näheres beim Hauseigentümer, 2. Bezirk, Bärjögasse 1. 4004

In St.-Endre
sind in einem modern gebauten Hause größere und kleinere Sommerwohnungen zu vermieten. Beim Hause ist ein Garten, der Hof ist schattig. Auch ein Stall für 6 Pferde und ein größerer Keller daselbst, wird mit vermietet. Auskunft beim Eigentümer in Dfen, II., Kapas-utca 12. 4014

Bureau der
Berthold Viola
und Co.,
Maschinen-Ingenieure, Budapest, 8. Bezirk, Jozsef-
ring Nr. 13. Central-Ver-
kaufs- und Einrichtungs-
Agentie für alle Zweige der **Ökonomie, Mühlen und Fabrik-Industrie, umfassen die Dampf- und Spezialitäten-Maschinen** 3989

Edelokal,
zu jedem Geschäft ver-
wendbar und großer gebrei-
terter Keller, gr. Feldgasse
Nr. 41, (Gede Rittergasse) per
1. Mai zu vermieten. 3979

Fabrik-Niederlage
guter Konsumartikel in ganz
Ungarn prosperierend, wird
in Budapest zu errichten ge-
sucht. Nöthiger Baarfond 5000
fl. s. B. Offerte unter „Auf-
rath“ an die Adm. 4010

Maschin-Striderin,
gebaut, wird allseitig auf-
genommen. Nr. in der Exp.
4018

Zufahrt,
Magazinen der eine ähnliche
Steuere sucht ein junger, gelernt-
ter Kaufmann, der 5-600
fl. Kaution leisten kann. Nr.
in der Exp. 4015
Ein oder 2 mütterlose Kinder
finden in einer anständigen
Familie
gewissenhafte
Verpflegung. Gest. Anträge
unter „Dfen“ an die Exp.
3943

Agent
für seine Privat-Kunden ge-
sucht. Antr. unter „Guter
Verdienst“ an die Exp. 4012

2 Glaskästen
für Geschäft geeignet, ist billig
sofort zu verkaufen. Nr. in
der Exp. 4019

Heirathsvermittler,
welche hier oder in der Pro-
vinz in besseren is. Häusern
Bekanntschaft haben, mögen
ihre Nr. unter Chiffre „E.
Nr. 45“ in der Exp. heft
abgeben. 4013

Kleines
Spezereigeschäft
in der Leopoldstadt, mäßiger
Zins, mit nachweisbarer
Tageslohnung, ist wegen vor-
gerückten Alters sofort oder
per später zu verkaufen. Nr.
zu erfragen Große Kronengasse
Nr. 13, 2. St. Thür 15.
5934

Jó berendezett
vendéglő
Józsefvárosban haláleset
miatt eladó. Tóth János,
kis Stáció-utca 3. ajtó
17. sz. 4006

Hofwohnungen
2 Zimmer, Vorhaus, Speis
und Küche, auch ein großes
Gassentotal und ein lichter
Keller, Eingang vom Ring
für Werkstatt oder Nieder-
lage geeignet per 1. Mai zu
vermieten. Elisabethring 7,
nächst der Kerepeserstraße. 3952

Waignerboulevard Nr. 52 sind
mehrere kleine und eine aus
2 Zimmern bestehende
Hofwohnung,
pro 1. Mai preiswürdig zu
vermieten. 4002

Sommerwohnungen
im Stadtwaldchen. Eine be-
stehend: 1 Salon, 2 große
Zimmer, 2 kleine Zimmer,
Vorhaus, Küche, Speis, Dienst-
botenzimmer, 2 Veranda; die
weite: 2 Zimmer, Küche,
Speis, Veranda zu vermie-
then. Schönste Lage. Näh. in
der Exp. 4003

**Montinierter
Buchhalter,**
deutsch-ungarischer Korre-
pondent, auch auf der Reise
verwendbar, sucht hier oder
in der Provinz Engagement.
Gest. Anträge unter Chiffre
„S. J.“ an die Expedition
dieses Blattes erbeten 4003

Ein intell.
junger Mann,
wünscht mit einer ebenbürtigen
hüblichen Dame in deutsch u.
englisch, Geist anregenden
Korrespondenz zu treten. Der-
selbe ist auch gerne erbötig
die Kenntnisse lehrreicherer
Sprache gegen die der ung.
zu lehren. Frendl. Zuschrif-
ten unter Chiffre „Sentimen-
tal“ an die Exp. 3991

Die Administration **Central-
Verkehr,** Grünbaumgasse
Nr. 18, veröffentlicht in ihrer
letzten Nummer nahezu
100 offene Stellen.
Darunter sind per sofort zu
besetzen: Dekonomiebeamter,
Bewalter für ein Badeort,
Kassierin für Kurort, Haus-
halterin für Provinz u. Bu-
dapest, Reisebegleiterin, Ver-
kaufserinnen, Landmädchen usw.

Behufs Heirath
sind nahezu 400 Mädchen,
Witwen (Waisen) mit Ver-
mögen bis zu 100.000 fl. in
Vormerkung. Probeexemplar
nebst genauer Auskunft gegen
15 fr. in Briefmarken. 4011

In Isbég,
10 Minuten von St.-Endre
ist ein Haus sammt Garten
zu vermieten oder zu ver-
kaufen. Näheres in der Exp.

Geld-Darlehen?
auf Häuser und Güter ge-
gen 4% und 5% Zinsen auf
17- bis 30-jährige Amorti-
sation, ebenso **Personal-
Kredite** von 50 bis 2000 fl.
vermittelt schnellstens J.
Menezer, Budapest, Kesz-
temérgasse Nr. 8, II., 19.
Briefen sind 15 fr. in Marken
beizulegen. 3980

Ich erlaube mir,
einem geehrten Publikum die
höfliche Anzeige zu machen,
daß ich abgetragene Herren-
kleider überraschend schön, wie
neu hergerichtet im Stande
bin. Ich übernehme jedes
Kleidungsstück zu renoviren
und gebe mir redliche Mühe,
den abgetragenen Kleidungs-
stücken die ursprünglich ele-
gante Form wiederzugeben.
Indem ich recht zahlreiche
Anträge mir erbitte, will ich
noch bemerken, daß ich recht
billige Preise mache. Hoch-
achtungsvoll
Bernat Föhner,
8. Bez., Kerepeserstraße
Nr. 39, Th. Nr. 4. Einer
Bestellung mittelst Korrespon-
denz erlaube ich sofort nach

Sehr geehrter Herr!
Nach viermaliger Anwendung
des
Gehöröl.
Extrakt des f. f. Sek.-
Arzt **Dr. Schipfel** hörte das
lästige Ohrensausen auf. —
Meinen besten Dank sagend,
zeichne achtungsvoll **David
Steiner.** Baboeca (Somogher
Komitat), 12. März 1889.
Dieser
Gehöröl-Extrakt
ist mit Gebrauchsanweisung
für fl. 1.50 zu beziehen aus
der Apotheke des **Jos. v.
Török,** Budapest, Königs-
gasse Nr. 23.

Tuch-Stoffe
verdenet gegen Haar od.
Nackn. zu staunend bil-
ligen Preisen und zwar
nur gute Qualitäten:
3-10 Meter lang auf einen
Anzug bis fl. 3.50
3-10 Meter lang auf einen
Anzug bis fl. 4.20
3-10 Meter lang auf einen
Anzug fein fl. 7.—
3-10 Meter lang auf einen
Anzug feiner fl. 9.—
3-10 Meter lang auf einen
Anzug feinst fl. 12.—
2-10 Meter lang auf einen
Lederzieher fl. 6.—
Tuchfabrik-Lager
E. FLUSSER,
Brünn,
Dominikanerplatz 8.
Muster gratis und franco.
Nichtconvenientes wird
surückgenommen. 28110

Neuestes in Préservatifs
von Fichstaben mit Gummiring, echt franz., hochsein
außerordentl. praktisch, per Dhd. fl. 5, so auch alle Sor-
ten echt franz. Fichstaben- und Gummi-Roules,
von fl. 1 bis fl. 5 per Dhd., Schwämmchen, fein
franz. fl. 2, ff. engl. fl. 3 per Dhd., verdenet diskret
per Nachnahme die **Gummiwaaren-Agentie,**
Alex. Mose, Wien, I., Kollnerhofgasse 4, 1. St.,
und Paris rue de Paradis Nr. 40. Komplete Muster-
kollektion fl. 5.30 27818

**Vorzüglicher
Gasthausposten,**
frequente Hauptstraße, Pia-
za-Standplatz, Theater, ein-
gerichtet, ist vom Eigentümer
zu vergeben. Nr. in d. Exp.
3802

J. PRINDL,
em. f. l. Militärarzt, Spezial-
arzt seit 35 Jahren für
**Geheime
Frankheiten**
heilt bekanntlich alle Sarn-
röhrenbeschwerden (Gonor-
rhoe) ob frisch oder alt, in 3-5
Tagen, postell, Geschlechts-
krankheiten der Frauen jeder
Art rasch und sicher, nach sei-
ner sich taufenfach glänzend
bewährten neuen
Seif-Methode.
Dröhnt für fl. 10 von halb 10
bis 4 Uhr. Budapest, Ko-
nigsstraße Nr. 8, 2. St.,
Wand u. G. S. 2. St.,
nicht besten wollen, rasch
schmerzlos und sicher.
**Sonorar markig, auch
beliebig.**

**Keines unange-
schnittenes Makula-
turpapier** ist um 11
fl. pr. Meterzentner,
bei Abnahme von 5
Mtzr. um 10 fl.
zu verkaufen. Näh.
in der Expedition.

Ein guter Rat
ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt
man besonders in Krankheitsfällen kennen und
darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die her-
lichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen
illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. Wie die
beigedruckten Berichte glücklich Geheilte beweisen,
haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rat-
schläge selbst noch solche Kranke Seilung gefunden,
welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten.
Dies Buch, in welchem die Ergebnisse zwanzig-
jähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die
ernsteste Beachtung eines jeden Kranken, gleichviel
an welchem Uebel erleidet. Niemand sollte deshalb
veräumen mittelst Korrespondenzkarte von Richters
Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York,
310 Broadway, die 936. Aufl. des „Krankenfreund“
zu verlangen. Zusendung erfolgt kostenlos.

Bad Wildungen.
Die Hauptquellen: Georg-Victor-Quelle und Selenen-
Quelle sind seit lange bekannt durch nühvertröfliche Wirkung bei
Nieren-, Magen- und Steinleiden, bei Magen- und Darm-
katarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung als Nahrungsmittel,
Welschschicht u. f. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in reicher
Fülle zur Verfügung. In 1888 waren es über 615000 Flaschen. —
Anfragen über das Bad, über Wohnungen im Badelagerviertel und
Europäischen Hofe erbetigt. Die Inspektion der Wildunger
Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.

Seit 1847, also seit mehr als 40 Jahren wird mit dem glänzendsten Erfolge ange-
und ihrer ausgezeichneten Eigenschaften wegen durch die hohe Statthalterei für Ungarn patentirte
WEBER'sche
Gichtleinwand
gegen Gicht, Rheumatismus und
Gichterschmerz, Serenschuß, Nostlauf,
Wund- und Kreuzschmerzen,
Zugschmerz, Gürtelweh, Schiela u. f. w.;
alle Gattungen Krämpfe in den Hän-
den und Füßen, besonders Krämpfe
adern, geschwollene Glieder, Werrus-
lungen und Seitenstechen werden mit
sicherem Erfolge durch diese heilkr. Gichtleinwand geheilt. Diese Gichtlein-
wand unterrichtet sich von sonstigen dergleichen Präparaten dadurch, daß ihre
wunderbare Heilkraft — entgegen den zu Einreibungen u. f. w. bestimmten Mit-
teln — darin besteht, daß der leidende Körpertheil damit bedeckt, das Eindringen
der kalten Luft verhindert und so die regelmäßige Temperatur aufrecht erhalten wird.
Preis: Ein Paket 1 fl. 5 kr., doppeltkräftige, für schwerere Leiden ange-
wunden 2 fl. 10 kr.
Nur dann echt, wenn mit beigefügter Schutzmarke versehen. 12
Scht zu bekommen in Budapest in der Apotheke des **Josef v. Török,** Königsstraße 23

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon.)

Solide Tischler- u. Tapezierer Möbel,
auf Raten und günstige Zahlungsbedingungen, geraths-Ausstattungen und komplette Wohnungseinrichtungen für alle gut situirten kreditfähigen Personen zu billigsten Preisen. Näheres in der Möbelhalle, Budapest, (innere Stadt) Donaugasse 15, 1. Stod. 2629

Mehrere Zimmer Möbel u. z. Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und sonstige einzelne einfachere Stücke sind sofort billig zu verkaufen. Koronaberczeg-utca 18, am. 20. 3760

5-10000 fl.
werden von einem Privaten gegen vollkommene Sicherstellung vergeben, selber nimmt auch einen Verrentenposten gegen Kaution an. Offerte unter „1889“ an die Exp. 3691

Ein solides **Sadennädchen**
von angenehmen Neuzeren wird für eine Bäckerei gesucht. Waifen haben den Vorzug. Adr. in der Exp. 3878

Intelligente Witwe,
die in allen Zweigen der Wirtschaft tüchtige Kenntnisse besitzt, eine ausgezeichnete Köchin ist, große Kinderfreundin, deren Pflege und Erziehung mit Liebe und Geschick zu leiten versteht, wünscht wieder Stelle, gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Adr. in der Exp. 3918

Lehrbursch
für ein engros Kolonial-Waarengeschäft wird gesucht. Adr. in der Exp. 3923

Praktikant
aus anständigem Hause wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 3929

Eine junge, deutsche, unabhängige **Frau,**
Jhr., wünscht als Doune zu Kindern, zur Pflege alter Leute, als Gesellschafterin oder Reisegefährtin u. m. z. zuzufommen. Zu erfragen in d. Exp. 3920

Haus zu verkaufen
oder zu verpachten, eine Stunde von Budapest, neben der Eisenbahn gelegen, 652 □ Klafter groß, mit über 100 verschiedenen Obstbäumen, großer Hof, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Keller, große Veranda und Waschküche, Stall für 20 Stück Vieh. Vermittler nicht ausgeschlossen. Zu erfragen in der Exp. 3889

Erzieherinnen.
Die pädagogische Schulagentur des S. Schlegler, Budapest, Bäckergasse Nr. 6, 1. St., offerirt zu sofortigem Antritt sehr tüchtige geprüfte ungarische, norddeutsche Lehrkräfte, perfekt französisch, Englisch, Klavier, französische Frauen und Gespielinen. Briefliche Anträge werden gewissenhaft besorgt. 3752

Ein schöne **Gassenwohnung,**
Andrássystr. Nr. 89, 1. St. ist wegen Ueberfluthung ab 1. Mai billig zu vermieten. Näh. daselbst, 2. St., Th. 3. 3893

Damen.
welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen **Gebamme** unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. **Theresie Barich,** Kerepeserstr. zwischen Nr. 62 und 64, Linden-gasse (Hárska-utca) Nr. 13 und 15, ebenerdig, Th. Nr. 4, sep. Eingang im Steigenhaus links. 38599

Wegen Abreise
ist ein Eichen-Schlaf- und Speisezimmer, Vorzimmer-einrichtung, Lampen, Bilder und Teppiche auf das billigste zu verkaufen. Kerepeserstr. 55, 2. St. 23. 3927

Ein **Sodawasserfabrik**
im besten Zustande in Jászberény ist aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 3410

Hausverkauf
in Ofen. Ein Haus 3 Stod hoch, 3200 fl. Zinsentragend, in der Nähe der Realschule und des Gymnasiums, schöne Aussicht auf die Donau, sehr bequeme Wohnungen, billiger Zins, ist mit einem Reinertragniß von 10% um 25,000 fl. zu verkaufen. Als Anzahlung genügt 8000 fl., Das andere laßt zu 5% darauf, ferner ein schönes Haus mit 20 Fenster Front um die Ecke, 700 □ schattigen Garten, circa 4000 fl. Ertragniß, ist in der Nähe des Gymnasiums mit guten Bedingungen zu haben, so auch kleinere Familienhäuser. Grenadiergasse 1, 3. St. 28. 3806

Immobilie
Gargon Wohnung,
bestehend aus einem Vorzimmer und schönem Gassenzimmer, auch für ein Komptoir geeignet, ist per 1. Mai zu verlassen. Näh. 5. Bez., Göttergasse Nr. 4, 1. St. Th. 4. 3910

Näherinnen
nur Solche, die tüchtig im Hand- und Nähmaschinen sind, werden bei mir aufgenommen u. finden das ganze Jahr Beschäftigung. Mme Hermann, Dorotheengasse 11. 3912

Für Kleinhandlung,
Eislokal, ein vorzüglicher Posten, 9. Bez., Etergasse und Pfeifergasse **Ca.**, Nr. 17, zu vergeben, welches früher ein gutes Geschäft war, doch letzterer Zeit wegen Familienangelegenheit für Kaufmann nicht vergeben werden konnte. 3940

4 Willengründe
Africa 400 □ am Rosenhügel in Ofen nächst Bahn und Wasserleitung, schöne Aussicht, billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 3924

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege bei Entbindung. **Welcheid Heiderich, dipl. Geburtshelferin, Andrássy-ut 50, 1. Stod, Th. 18,** (bei der hint. Stiege). 2876

Ein schön möbirtes **Zimmer**
sucht ein junger Mann, bei einer intell. Familie in der Leopoldstadt ab 1. Mai. Witztageloft erwünscht. Gesf. Zuschriften sub „Intelligent Nr. 25“ an die Exp. 3992

Tücht. Reisender,
der Farbaaren-Branchen bei der ung. Provinzialverwaltung gut eingeführt, findet festes Engagement. Off. sub „D. 5.“ an die Exp. 3999

Ein Grund **istván-ut 32, 3600 □** Klafter, auch partiell auf mehrere Jahre, für Gerstholz oder sonstige Zwecke zu verpachten. Näh. dortselbst. 3502

Ein **junges Mädchen**
(Christin) mit schöner Handschrift und geschäftl. Praxis, wünscht am hiesigen Plage als Verkäuferin engagirt zu werden. Adr. in der Exp. 4009

Zweite Verkäuferin
und Laufmädchen werden per sofort gesucht im Damen-Modegeschäft Christophsplatz Nr. 8. 3968

Ein **solide Bürgerfrau**
gefesten Alters, welche gut kochen kann, in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht bei einem alleinstehenden alten Herrn oder Dame, welche keinen Haushalt führt, Stelle als Haushälterin. Geneigte Anträge unter „M. K.“ an die Exp. 3866

Zu verkaufen
ein gebrauchtes Salettl, von Eisen, zerlegbar. Adr. in der Exp. 3913

Ein **Wohnung**
am 1. Stod besteht aus 2 Gassen- und Hofzimmer, Küche, Speis, ist am 1. Mai zu vermieten. Näh. im Hause Palotagasse Nr. 20. Bez., Tabán. 3972

Ein **Villa**
auch zur Winterwohnung eingerichtet, in der Nähe des Centralbahnhof, Murányigasse (bestehend aus 5 Zimmern, offene und geschlossene Veranda, Badezimmer, Küche, Waschküche, Dienstbotenzimmer, Keller), kleiner Garten mit Wasser- und Gasleitung billig zu verkaufen. Näh. bei Kossuth János, Várház-körut 6. Unterhändler aus-geschlossen. 3472

Greislerei
alter Gepfosten mit sehr gutem Weinschank. Nachweisbar 35 bis 40 fl. tägliche Lojnung sofort oder per 1. Mai zu übergeben. Adr. in der Exp. 3966

Baugrund
in dem gesündesten Theil der Hauptstadt, Ofen, Christin-nstadt Mészáros-gasse, besonders gut und schön gelegen, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 3931

Ostern-Schinken!
Gefertigter beehrt sich seine in bester Qualität vorhandenen Schinken dem hochgeehrten Publikum ergebenst zu empfehlen. Budapest, am 13. April 1889. Achtungsvoll August Kühn, Selcher-Meister, IX. Bez., Soroksári-utca Nr. 15. 3958

Villa-Gründe,
1700 in □, 3 Parzellen, einzeln oder im Ganzen, Ede-Jokai- u. Gyarmat-ut, gegenüber der neuen Stadthalle, dann ein Baugrund über 4000 □ für Haus oder Fabrik, mester-utca 26, nächst dem Franzensring sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Altgasse Nr. 49, Th. 5. 3961

Wegen Todesfall
ist in Promontor ein großer und kleiner **Wein Keller** mit Faßgeschirr nebst Wohnung zu verkaufen. Ferner ein im guten Zustande befindliches ge-decktes Pasquet, ein neuer Weinwagen, beide ein- und zweispännig und ein großer Warmortisch. Näh. bei Frau Elise Seidler, Gasthaus zum weißen Schiß, Steinbrücker-str. neben der neuen Markt. 3951

Ein aus 2 Zimmern bestehende **Wohnung**
z. z. ist Familienangelegenheiten halber per 1. Mai zu vermieten. Näh. in der Exp. 3970

Gassen- und Hofwohnungen,
mit 1-2 und 3 Zimmern z. z. sowie Frucht-Magazine oder Werkstätte, Bajnolagasse 2/b u. Börsmartgasse 12/a sind sehr billig zu vergeben. 3971

Hausverkauf.
Ein schönes stockhohes Haus, gut gebaut, breite Gassenfront, lebhafte Gegend, ist als Kapitalanlage sehr zu empfehlen, da es bei normalem Zins Netto 8 Prozent trägt. Näheres Uellöferstraße 29, Th. 16. 4007

Ein **Mädchen,**
30 Jahre alt, der deutschen Sprache mächtig, die alle häuslichen Arbeiten u. kochen kann, wünscht zu älteren Herrn unterzukommen, kann auch Witwer sein, der 1 oder 2 Kinder hat, auch aufs Land. Es wird mehr auf freundliche Behandlung, als auf hohen Lohn gesehen. Antr. unter „Z. M. 50“ an die Exp. 3969

Prachtvolle Sommerwohnungen
große und kleine, so auch herrschaftliche sind in Hídgyuterstr. Leopold-felder Weg, gewesene Schwab-sche Villa preiswürdig zu ver-geben. Näh. in der Villa, ober VII., Munkás-gasse 4, bei Gustav Gutwillig. 3989

Reisende
für Desterreich-Ungarn, sowie Passagenen für einzelne Orte oder Bezirke, werden von einer be-deutenden, sehr gut ein-geführten Wiener Buch-handlung engagirt. Die-selben erhalten außerdem ab-schließliche Werke zum Vertriebe gegen Zeit-zahlungen und sehr hohe Provision, so daß ihnen bei einigem Fleiße ein glänzendes Einkommen ge-währt ist. Auch solche Herren, die in anderen, für das bessere Publikum bestimmten Artikeln reisen, ist hiedurch die Mög-lichkeit eines sehr bedeu-tenden Nebenverdienstes geboten. Offerte mit An-gabe von Referenzen u. der bisherigen Thätig-keit sind unter „N. B. 12“ an die Exp. zu richten. 3981

Gesucht wird ein ge-räumiges **Gassenzimmer**
bei einer anständigen Familie von einem sehr soliden Frau-lein, welches wegen ihrer Aus-bildung in Budapest verbleibt. Anträge unter „Geräumiges Gassenzimmer Nr. 101“ an die Exp. 3450

Suche zu kaufen
gebrauchte ungarische Brief-marke zu 1 fr., 8 fr., 12 fr., 15 fr., 24 fr., 30 fr., 50 fr. und 1 fl. Für 1000 St. gemischt bezahle 3 fl. Speziell 3 fl. Marke goldbronze mit 40 fr. pro Stück. Größere Sammlungen von in- und ausländischen Briefmarken und alle Korrespondenzen vom Jahre 1856 angefangen bis 1875 sind ebenfalls gegen sofortige Kaufe zu kaufen gesucht. Albert Seitz, Stephansplatz 15. 3955

In nächster Nähe der An-drássystr. ist bei einer an-ständigen Familie ein geräu-miges, freundliches, hübsch möbirtes **Hofzimmer**
an 1 oder 2 Herren zu ver-mieten. Auch finden mehrere Herren vorzüglichen Mit-tagstisch. Näh. in der Exp. 3962

In Fogarás, einem Städtchen Siebenbürgens, mit 6000 Ein-wohnern, Komitats-Sitz, Ge-richt, Garnison, großer Um-gebung, ist eine über 40 Jahre bestehende, sehr gangbare **Eisenwaarenhand-lung** mit großem Kunden-kreis, hübsch sortirtem Waa-renlager, nett und modern eingerichtet, Familienverhält-nisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. 3882

Zu Restauration geeignetes **großes Eislokal,**
so auch andere Geschäftslokale sind pr. 1. Mai Ede-Josefstr. und Josef-gasse zu vergeben. Näh. am Bau oder beim Eigenthümer VII., Munkás-gasse 4, 1. Stod 7. 3949

Leçons de conver-sation,
grammaire et correspon-dance pour enfants et adultes par une française distinguée. ADR. à l'exp. 3947

Polirung von Fun-damenten, Trocken-legung feuchter So-falitäten mit Natur-asphalt
übernimmt die Neuchâtel Asphalte-Gesellschaft, V., Franz-Josef-Platz 6. 3819

Möbel
einzelne Stücke sind sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 3946

Wohnungen
Kerepeserstr. Nr. 65, sind größere und kleinere Wohnun-gen vom 1. Mai sehr billig zu vermieten. Näh. beim Hausmeister 3978

Geschäftslokal
Christinenstadt, nächst dem Nothen-Kreuz-Spitale, in einem Neubau sammt Woh-nung mit oder ohne Wein-keller, geeignet zu Gasthaus oder Greislerei. Näh. die Exp. 3858

Ein **Slavier**
ist billig zu kaufen, Eten-gerthgasse 15, 1. Stod 8. 3997

Ein **Lehrling**
aus achtbarem Hause wird acceptirt bei Hubert Wolf, Göttergasse 3. 4001

Ein schönes **Gassenzimmer**
möbirt, Christophsplatz, ist per 1. Mai an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Adr. in der Exp. 3953

Ein **Möbelgaraitur**
ferner ein **Sophatisch u. Wajatisch** zu verkaufen. Adr. in der Exp. 3959

Pályázati hirdetés.
A m. kir. államvasutak budapesti főmehelyében fennálló vegyészeti laboratóriumban segédi állás töltendő be. Az ezen állásra pályázni óhajtok felhivat-nak, hogy az alábbi fel-tételek szerint kellőleg felszerelt folyamodványai-kat a m. kir. államvas-utak igazgatóságánál (Budapest Andrássy-ut 73. sz.) f. 1889. évi május hó 31. nyutsák be. A később beérkező folyamod-ványok figyelembe nem vétetnek. Csak oly pályá-zók számíthatnak alkal-mazásra, kik 1. magyar honpolgárok s a magyar nyelvvel tökéletesen birják; 2. 25 évnél még nem idő-sebnek, ép és egészséges testalkatuk s ezt pálya-orvosi bizonyítvánnyal is igazolják; 3. Tényleges katonai szolgálatukat ki-töltötték, vagy a katonai kötelezettségek alól felment-veket, erkölcsi tekintetben fedhetlen előéletűek, va-gyonilag rendezettek; végre 4. A kik a belföldön szerzett vagy honosított **vegyészi** oklevéllel birnak. Az olyan folya-módó, ki a vasuti üzem-ben használt anyagok átvételében mágyakor-lati ismeretekkel és ta-pasztalatokkal bir, előny-ben részesítettik. A sa-játkezűleg írott folyamod-ványok a felsorolt minő-sítéseket igazoló eredeti vagy hiteles okmányokkal szabályszerűleg felszerelendők. Budapest, 1889. április hóban. Az igazgatóság.

Fräulein,
aus gutem Hause, welche den kommerziellen Lehrkurs erfolg-reich absolvirt, sucht passende Stellung. Adr. in der Exp. 4017

Güter-Verkäufe!
Folgende Güter sind zum Ver-kaufe vorgemerkt: 52 Joch zu 1800 fl., 224 Joch 9000 fl., u. ferner 100 Joch zu 5000 fl., 3000 Joch zu 100000 fl., 3200 Joch zu 153000 fl., 315 Joch zu 22000 fl., wo-für außer Steuer fl. 1400 Jahrespacht gezahlt wird, 1500 Joch zu 148000 fl., 982 Joch zu 42000 fl., 82 Joch zu 4500 fl., 600 Joch zu 35000 fl., 700 Joch zu 30000 fl., 1830 Joch zu 70000 fl., 80 Joch zu 6400 fl., 800 Joch zu 50000 fl., 1559 Joch zu 120000 fl., 240 Joch zu 12000 fl., 448 Joch zu 32000 fl., 840 Joch zu 41000 fl., 1272 Joch zu 76000 fl., 227 Joch zu 1350 fl., 3000 Joch zu 200000 fl., 360 Joch zu 30000 fl., 520 Joch zu 36000 fl., 1012 Joch zu 65000 fl., 300 Joch zu 20500 fl., 200 Joch zu 12500 fl., 2024 Joch zu 130000 fl., 4500 Joch zu 320000 fl., 1000 Joch zu 65000 fl., 427 Joch zu 28000 fl., 1350 Joch zu 75000 fl., 700 Joch zu 30000 fl., 234 Joch zu 17000 fl. mit Instruktion, 367 Joch zu 24000 fl., 65 Joch zu 4000 fl., 2100 Joch zu 130000 fl., 120 Joch zu 4700 fl. Alle diese Güter haben vorzüglichen weichen, schwarzen Boden, worauf Alles wächst, zu allen Wohn- wie Dekonomiegebäude, auf welchen lassen Banfgelder und sind zu sehr annehmba-ren Zahlungsmodalitäten zu verkaufen. Ferner ist ein großes Eintheilungshaus, 1 Stod hoch, welches jährlich 4600 fl. Pacht zahlt, um 46000 fl. worauf 18000 fl. Banklast ist, zu verkaufen, auch ein Spegereisgeschäft im Werthe von 5000 fl. ist bei Uebernahme gegen Erlag von 1000 fl., der Rest in monat-lichen Raten per 150 fl. zu tilgen, zu haben. Schließlich ist ein Kurirt gegen Gicht und Rheumatismus mit Gaste- und Badezimmer, von einer größeren Stadt 1 Stunde entfernt, um 12000 fl. zu verkaufen. Nähere Aufklärun-gen erhalten eruchte Käufer durch **Johann Pál, Unts-bejzer und Hauseigentümer in Szatmár.** 3987

Zinshaus,
14 1/2 Jahre steuerfrei, erster Klasse Bau, mit **Parquetten, Badezimmeren, Telephonen, Stallung und Wa-grenreue** versehen, von soliden Parteien bewohnt, im lebhaften Quartale gelegen, ist für den Preis von 128,000 fl. und bei Anzahlung von 68,000 fl. mittlitz 8% Reiner-tragnisse zu verkaufen, denn der übrige Theil der Kauf-summe bildet Amortisations-schuld; des Ferneren ein 2 Stod hohes, ebenfalls erster Klasse Bau, gut gelegenes Haus mittlitz 8% Reiner-tragniß für den Preis von 78,000 fl., bei Anzahlung von 38,000 fl., daselbe ist noch 14 1/2 Jahre steuerfrei, deren Amortisation aufs gün-stigste berechnet ist. — Nur Selbstkäufer erhalten Auskunft Teréz-körut 8, 2. Stod 22. 3963

Ein vollständige Einrichtung, fast neu für ein **Delikatessengeschäft** ist billig zu verkaufen. Zu erfragen von 9-12 Uhr. Näh. in der Exp. 3974

10 Gulden
und auch mehr Demjenigen, der einem Hausmeister wieder eine solche Stelle verschafft. Adresse in der Exp. 3990

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschlüsse werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon,)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offeriert billigst Wiener Kassen, Fabrikniederlage, Budapest-Götgasse 6. 634

Alles Eisen und Metalle, kauft zu den höchsten Preisen auch ab fremder Station das Eisen- und Metallgeschäft en gros **M. M. Kohn,** VI., Mozsár-utca 9. 2738

Kommissions-Geschäft. Ein in besten Jahren stehender Kaufmann mit Kautions- u. besten Referenzen, in einer großen Provinzstadt wünscht dort für ein Wiener oder Pester Haus einträchtigen Kommissions-Geschäft nach Vereinbarung zu übernehmen. Wo? sagt die Exp. 3769

Schöne Gassenwohnung 1. Stock, vorzügliche Etage, 4 Zimmer, Vorzimmer, Küche, w. Ferner 1 großes Loggewölbe VII., Sip-utca 19. (Pfeisergasse) bei billigen Zins per Mai zu verlassen. 3811

Pályázat. Alulírott kerülletti hitközségnek az anyakönyvi, az az rabbi helyettesi hivatal üresedésben lévő, mely össze van kötve tanítói állással. Évi fizetés 480 frt. szabad lakás és több mellékbevételek. Pályázni óhajtok kéretnek tanító oklevelüket, nemkülönben többi bizonyítványokat mint AMW PMP és PMP, úgyszintén családi állásuk kimutatását és életkorukat legkésőbb f. évi május 31. alulírott hitközség elnökségéhez be- küldeni. Az állomás elfoglalható f. évi szeptember 1. a meghívottak jelenhetnek csak meg, és a megválasztottnak utiköltségei meg- térítettek.

Kelt Adádon, (Somogy megye) 1889, április 10. Az adáandi izr. hitközség 3918 elnöksége.

Stallung und Wagenremise auf der Ringstraße für 1 Pferd zu vermieten. Pferd kann auch verpflügt werden. Näh. in der Exp. 3420

Patente auf neue Erfindungen besorgt und verwertet das Patentbureau **Ludwig v. Benedek und Comp.,** Budapest, Rajcsing 10. Vom h. Handelsministerium dem Bertranten der Erfinder mit- telst Circular-Erlasses 3. 2432/86 empfohlen. Jährlich über 500 Pa- tentwirkungen. 3649

Friseur- und Kaiser-Salon, elegant möblirt, mit zwei Schaufen- stern, reichhaltiges Friseur- Toilette- und Parfümerielager 15jähriger Posten, 100 Abon- nenten, beschäftigt 3 Personen, billiger Zins 10 Jahre Kon- trakt, 3000 fl. Jahresseinnahme, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 2764

Billa sammt Wirthschafts-Gebäude mit Wasserleitung versehen, sehr nahe, vis-à-vis der Bahn- radbahn, großer Grund, schat- tig, sofort zu verkaufen, ev. ent- eingetauschen. Dasselbst sind auch Wohnungen zu vermie- then. Adr. in der Exp. 3300

Von Kavaliere abgelegte **Herren-Kleider** in bestem Zustande billigst **Gatvancergasse 15,** 1. Stock, Kleider-Reparatur, Putz- u. Reparaturen-Meister.

Gasthaus, verbunden mit Secherei in Neupest, auf lebhaftem alten Posten, ist per 1. Mai zu übergeben, eventuell ist das ganze Haus zu verpachten. Näh. bei **Nemet Gyula,** Spezererhändler, in Neupest. 3652

Wirthsgeräthschaften werden billig verkauft. 8. Bez., Rákócyplass 15. 3870

Als Verkäuferin wird ein junges hübsches Mädchen aus gutem Hause sofort acceptirt. Bewerberinnen mit Kautions- oder Gutsehung haben Vorzug. Adr. in der Exp. 3865

Altrenomirte Oker-Privatloft feinst, schmuckhaft und billig, im Hause und über die Gasse bei Regina Weiß, Arany Jánosgasse 34. 3757

Preisgekrönte giftfreie Stoff-Farben zum bequemen Selbstfärben im Haushalte. In Pak- eten à 6, 10 und 15 fr. Giftfreie Eierfarben in Packchen zu 3 und 5 fr. **Universal-Baupasta** in 10 trockenen Stücken, nicht schmierend, nicht färbend, nicht fragend, per Karton, à 100 Stück 10 fl. **Wieder- verkäufer erhalten** bedeuten- den **Rabatt** bei **Kurzweil János,** Budapest, V., Akademiegasse Nr. 10. 2617

Ein sehr gut eingeführtes **Spezialität-Fabrikat** ist wegen Abreise nach dem Auslande sofort für 3000 fl. zu verkaufen; nachweisbarer jährlicher Reingewinn fl. 5000. Reflektanten wollen ihre Adr. unter Chiffre „**Neu- tabel**“ an die Exp. abgeben. Agenten ausgeschlossen. 3883

3-4 Hausstellen in der schönsten Gegend der Theresienstadt sind zu ver- kaufen, oder gegen ein Zins- haus zu vertauschen. Näh. in der Exp. 3694

Billig zu verkaufen schöne lichte Stellagen für jede Branche geeignet, zwei Zimmer elegante, wenig benützte Möbel, auch theilweise. Näh. die Exp. 3756

Ein Speisezimmer (altdeutsch) und ein Vorhaus- Raufen ist Abreise halber per Ende April preiswürdig zu verkaufen. Theresienring Nr. 3, 2. St. 3. 3692

Gewölblokalitäten in dem neu erbauten Hause Fabrikgasse Nr. 42, leb- hafter Posten, sind mehrere große Geschäftslokale mit an- stoßendem Wohnzimmer, da- runter ein großes **Edelholz zu Kaffeehaus** vorzüglich geeignet, sofort preiswürdig zu vergeben. 3788

Ein Schneider, welcher auf der Nähmaschine wasserfeste Decken gut zu nähen versteht, wird aufge- nommen. Adr. in der Exp. 3860

Große und kleine Gassen- und Hofwohnungen und allerlei **Gewölbe** pro Mai zu vermieten. VII., **Erzsébet-körút 36** und **38, VII., Ovoda-utca 3.** 3297

Wegen Ueberfiedlung sind sämtliche Kassen tief unter dem Erzeugungspreise zu haben in **Brüder Pesky's** Kassen-Fabrik-Niederlage, Karlsring 7. 3786

In einem Manufaktur-, Kurz- und Modewaaren-Geschäft ist vom 1. event. von 15. Mai die Stelle eines tüchtigen **Verkäufers** zu befehlen. Bewerber der deut- schen, slavischen und auch der ung. Sprache mächtig, wollen ihr: eigenhändig geschriebenen Offr. und Gehaltsanprüche bei vollkommen freier Station mit Abschrift von Zeugnissen über ihre bisherige Thätigkeit nebst Inskluß der Photographie an die Firma **Moriz Nagel,** Gal- gassy senden. 3740

Vörösmarty-utca 15. szám alatt néhány esi- nos lakás kiadandó. 3828

Buchhalter für ein Herren- u. Damen-Modewaren-Geschäft wird aufgenom- men, im Alter von 18-20 Jahren. Diejenigen v. Fache haben Vorzug. Näh. in der Exp. 3407

Reeres, geräumiges Zimmer im 1. oder 2. Stocke, mit oder ohne Pension, vom 1. Aug. bei distinguir- ter Familie von **Beamtens-Witwe** gesucht. Ant- wort unter „**Zimmer**“ an die Exp. 3723

Licht-Asphaltre werden gegen gute Bezahlung engagirt. Anfrage **Reuchatel** Asphalt-Compagny, V. Fe- rencz-Józsefstr. 6. sz., Bu- dapest. 3820

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider. Reparatur-, Putz- und Kleider-Reparatur bei **Abrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 40256

Deutsches, **junges Fräulein,** tüchtig in Klavier, französi- scher Handarbeit, sucht Stelle als Erzieherin. Unter „**M. S. 500**“ Szatmár, poste res- tante. 3838

Großes, schönes **Geschäfts-Portal,** mit Spiegeltheibe und Firma- tafel um 80 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exp. 3866

Ein Pensionist. 42 Jahre alt, sucht eine Stelle als Buchhalter. Kompo- nent oder sonstige passende Stelle. Gest. Antr. erbittet unter „**S. 16.**“ an die Exp. 3550

Ein gebildeter **junger Mann,** (hier fremd), aus guter, christ- licher Familie wünscht behufs schnellerer Erlernung der ung. Sprache die Bekanntschaft einer anständigen hübschen jun- gen Dame. Ehe nicht ausge- schlossen. Gest. nicht anonyme Antr. werden unter „**Mr. Muth**“ an die Exp. erbeten. Beischluß der Photographie, die retournirt wird, erwünscht. Diskretion Ehrensache. 3754

100-300 Gulden monatlich kann Jedermann verdienen durch den Verkauf von Losen auf Raten, auf Grund gesetzl. ausgestellter Ratenbriefe. Anträge an das **Bau- u. Wegstergeschäft** der Administration des „**Mercur**“ **S. Politzer,** Budapest, Dorothea- gasse 12. 3161

Ein Haus in Budapest, welches 17% Zinsen trägt ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft er- theilt **Michael Paschke,** Budapest, 6., Königsgasse Nr. 38, 3. St. 3791

Ein **Kompagnon,** ledig, mit kleinem Kapital, wird zu einem gangbaren Kurz- u. Wirthwaaren-Geschäft gesucht. Adr. in der Exp.

Schönes Haus im 2. Bez., beste Gegend mit circa 3500 baar Erträgt- niß, ist billigst mit guten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres Königs- gasse 10, 1. St. 1. 3743

Wegen pflöglicher Abreise ist eine sehr **schöne Wohnung** bestehend aus 3 schönen Gassen- zimmern, 1 Wohnzimmer, Vor- zimmer, Küche, Speis im Zentrum der Stadt per sofort oder 1. Mai zu vergeben. Wo? sagt die Exp. 3774

Ein gutes **Klavier** ist zu vermieten, um 6 fl. per Monat. Ebenfalls ist ein sehr großer feiner **Spiegel** zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 3754

In der Provinz ist eine im guten Verkehr befindliche und schön eingerichtete **Konditorei** mit Kaffeehaus verbunden zu verkaufen, event. zu vermie- then. Adr. in der Exp. 3696

Extra Hausbrot mit **Sopfen,** von heute ab zu bekommen in den größ- teren Spezererhandlungen und beim Verfertiger täglich frisch. **Karl Somogyi,** Königsgasse Nr. 67, wo auch echtes Ober- sänder Kornbrot zu bekommen ist. 3877

Erzieherin (Seracitin) wird gesucht, die in den Lehrjahren der Vir- gerschule und im Klavierpiel für größere Mädchen besten Unterricht ertheilen kann und der ungarischen, deutschen und französischen Sprache vollkom- men mächtig ist. Offerte sammt Zeugnisunterbreife Julius Fischer in Győr-Sziget, wo auch die näheren Bedingun- gen in Erfahrung zu bringen sind. 3755

Eine alleinst. unabhängige **Witwe,** wünscht bei einem älteren Herrn oder Dame als Reise- begleiterin oder Hausrepräsen- tantin unterzukommen. Selbe reflektirt weniger auf hohes Gehalt, als auf humane Be- handlung. Briefe erbeten un- ter „**B. B.**“ an die Exp. 3753

In der Nähe der Königs- gasse und des Hunyadyplatzes ist ein größeres **Geschäftslokal** in welchem auch gewohnt wer- den kann pro 1. Mai zu ver- mieten. Preis 200 fl. Näh. in der Exp. 3747

Ein Haus in Uellö, geeignet für Sommerwo- nung, bestehend aus 8 Zimmern mehreren Küchen, Stallung, Wagenremise und kleiner Gar- ten ist um den Preis von 3500. Näh. bei Jgn. M. Fischer, Budapest, VIII., Békés-utca Nr. 3. 3792

1 Gassen- und 1 Hof- zimmer (auch als Geschäftslokal ver- wendbar), Halbstock, pro 1. Mai zu verlassen. Adresse in der Exp. 3843

Gassenwohnung, 1. Stock, pro 1. Mai zu verlassen. Näheres in der Exp. 3842

Hausverkauf. Das **Barierrehaus-Kofen-** gasse Nr. 8, ist aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft wird im **Prohner'schen** Wein- schlängengeschäfte **Haris-Bazar** ertheilt. 3630

Neu! Goldfluß. Im Augenblick kann Jedermann waschbar fertig neu ver- goldene, alte Spiegelrahmen, Luster, Figuren, Blumen- körbe etc. Flasche sammt **Pin- sel** 80 fr. bei **Theodor Ker- tesz,** Dorotheagasse. 2647

Erster Budapester Selbsthilfs-Verein sichert Mitgliedern in Budapest oder Umgebung Ablebege- bühr, Landsturmpflichtigen besondere Begünsti- gungen, Darlehen, An- terrenten, im Verar- mungsfall Unterstützun- gen. Für 1000 fl. Ablebe- gebühr: Jahresbeitrag nach Altersklassen: 20 fl., 22 fl., 24 fl., 26 fl. (S. 9 der Sta- tuten) Zahlungsverpflichtung nur bis zum 60. Lebensjahr. Für 500 fl. Ablebegebühr ist die Hälfte dieser Jahres- beiträge zu zahlen. Vereins- fond: 80.000 fl. Annahmestun- den zur Aufnahme sind an die Vereins-Kanzlei (Budapest, Dorotheagasse Nr. 9, 1. St.) zu richten. Statuten-Exemplare werden gratis ausgefolgt auch postlich zugesandt. Auskünfte werden an Wochentagen täg- lich von 4 bis 6 Uhr Nach- mittags in der Vereins-Kanz- lei ertheilt. Das Verwaltungs- Komitee des Ersten Budapester Selbsthilfs-Vereines. 2826

10 fl. täglich kann Jedermann verdienen durch den Verkauf von Losen auf Ratenzahlungen, billigt berechnet L. Gejzartitel XXXI v. Jahre 1883. Tüchtige **Agenten** unter günstigen Be- dingungen gesucht. **Mor. Ku- netz,** Szabadka. 8

Mit Aussicht auf den Cen- tral-Bahnhofpark sind am 2. St. **3 schöne Gassenzim- mer,** 1 Wohnzimmer, Küche, Speis, Kloset mit Wasserleitung für 1. Mai um 420 fl. zu verlassen. Gebäuderstraße im Neubau beim Hausmeister. 3827

Telegraphendraht zu Einzählungen, Eisen- bahnschienen, Eisen- schienen zu Bauzwecken und Geleisanlagen, Maschinen und Maschinenbestand- theile prompt und billigt bei **M. M. Kohn,** Eisen- und Metallgeschäft, Budapest, VI., Mozsár-utca 9. 1930

1 Keller-Früchtens- Magazin, 1 Wirths- Lokalität jogleich zu beziehen, ferner **2 große Stallungen,** für 2 Paar Pferde, vom 1. Mai an zu beziehen. Näh. Pala- tingasse Nr. 36. 2860

Sommerwohnung. In Hort (Wahnsstation) nächst Hatvan, ist ein herrschafts- haus, bestehend aus 6 Gaf- senzimmern in einer Front, 2 Küchen, 2 Speisen, 2 Kellern, 2 Wagenremisen, Stallung, ein kleiner Park, separater Geflügelhof mit Gebäuden, circa ein Joch Gemüsegarten mit feinsten Obstbäumen, als Sommerwohnung zu vermie- then. Näh. bei **Jakob Sohr** in Ecséd per Hort. 3670

Altes Baumaterial. In Folge schleuniger Demo- lirung der Häuser: **Valero-** gasse Nr. 1 u. 3, änzere **Zrommelgasse 18** u. **Sta- tionsgasse 8,** verkaufe ich stammend billig **Dach-** und **Mauerziegel, Doppel-** steine, **Dachstühle, Bret-** ter, **Latten, Zippelbäume,** **Dachrinnen, Plaster-** steine, **Thore, Thüren,** **Zenster, komplette Eisen-** brunnen u. überhaupt alle in's Baufach schlagende Ar- tikel. **Baumaterialien-** **Haupt-Niederlage,** **Sommer J.,** Váczi körút 51. 367

Zwei junge Leute, Beamte eines hiesigen Groß- handlungshauses, suchen bei gut bürgerlicher Familie, wenn möglich israelitisch, separirtes Zimmer sammt gänzlicher Verpflegung. Diesbezügliche Offerte umgehend sub „**Pa-** mille distinguée“ an d. Exp. 3900

Mieder werden um 50 fr. auf das Schönste und Schnellste gepuht und in 1-2 Tagen verfer- tigt. Reparaturen werden auch angenommen und auf das Beste gemacht. **Wwe Braun,** Schlangengasse 5, 1. Stock 5. 3871

Gargon-Wohnung in der belebtesten Gegend der Stadt, ist ein schönes Gassen- zimmer mit Alkov im ersten Stock zu vergeben. Näh. in der Exp. 3538

Ein Haus im 7. Bez., nahe zum Karls- ring ist aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 3605

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Ge- burtsheiferin. **Johanna Brenner,** 9. Bez., Meister- gasse 42, Th. 82, hinter der Uellferlajerne. 39904

Zwei Herrschaften- Villen in Nagrad-Veröcse, schönste Donauengegend, 1/4 Stunden von Budapest, Bahn- und Dampfschiffstation, sind zwei geräumige Herrschafts-Villen mit Park, Wasserleitung und Nebengebäuden zu verfan- gen. Auf Wunsch, sind dafelbst auch schöne Möbel zu haben. Näh. die Exp. 2888

Tischler-Möbel! Nur beim Erzeuger kann man solide u. ausgetrocknete Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtung um den erzeugungspreis gegen Garantie bekommen, bei Tischlermeister **Artbauer,** IV., Müllergasse 25, oder **Ferencz József-rakpart 14** és 15. sz. 3024

Sommerwohnungen im prachtvoll gelegenen Schloße **Alt-Eggenberg** 1/2 Stunde von **Graz** einer der schönsten Punkte der Umgebung der Stadt. Herr- schaftswohnungen mit u. ohne Küche, einzelne Zimmer, Alles komplett möblirt. Vollkommen staubfreie Lage, herrlicher Wald und Park-Promenaden, Restauration, Bäder, Speis- zimmer, Meierei, Mälchur, Dun- nibusverkehr, Equipagen etc. Prospekte gratis. Anfragen an die Gutsinhabung Schloß **Alt- Eggenberg** bei **Graz.** 3130

Ein vollkommen **praktischer Juwelier,** der **mündere und fassen** kann, findet sofort Unterkunft. **Goldwaarenfabrik, Wohn-** gasse 5. 3825

Geschäftslokal große Kronengasse Nr. 6, per 1. Mai zu übergeben. 3789

Für ein, keiner Konkurrenz unterliegenden, geschäftl. ge- schütztem Industrie-Unterneh- men der Papierbranche, wird ein **Käufer od. Kompagnon** mit 8-10000 fl. Kapi- tal gesucht. Nichtanonyme Zu- schriften erbeten unter „**Hun-** garia 1000“ an die Exp.

Im Kaiserbade wird das **Damen-Schwimmbad** Sonntag, den 14. April, eröffnet und selbes steht, bis zur Eröffnung des Herren- Schwimmbades, Vormittags den Damen, Nachmittags den Herren zu Verfügung. 3931

Mehrere hochelegante **Salon- u. Garnituren,** sowie Herren-Speise- und Schlafzimmer-Einrichtung, persische Teppiche, Spiegel, Bilder und Vorhänge werden billigst verkauft. **Waizner-** Boulevard Nr. 64, 2. St. 14. 3944

Es wird ein gebrauchter schöner **Garten-Pavillon** aus Eichen, Größe für 8-10 Personen, zu kaufen gesucht. Billigste Preise unter Adresse **Dejő Ránig, Erlau.** 3937